



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

X47XE

B83



Library
of the
University of Wisconsin

Pommersche Volksrätsel.

Rad to, wat is dat!



Pommerische Volksrätzel.

Gesammelt

von

Dr. A. Brunk.



Stettin.

Johs. Burmeister's Buchhandlung.

1907.

124476

NOV 20 1908

X47XE

B83

Richard Wossido

gewidmet.

Vor zehn Jahren erschien der erste Band von Richard Wossidlos Mecklenburgischen Volksüberlieferungen, der die Rätsel enthält. Seitdem können niederdeutsche Rätselsammlungen nur noch Parallelen und Ergänzungen dazu bringen. In diesem Sinne möchte ich die vorliegende Sammlung ein Seitenstück zu Wossidlos Rätselbuch nennen. Ihm schließt sie sich deshalb auch in der Gruppierung und Anordnung der Rätsel genau an.

Dadurch, daß die Rätsel nicht nur fortlaufend gezählt, sondern am äußeren Rande stets mit den Nummern der entsprechenden Rätsel bei Wossidlo versehen sind, hoffe ich die Benutzung meines Büchleins neben jenem zu erleichtern und auch dem, der von Wossidlos Werk ausgeht, das zeitraubende Nachschlagen mit Hilfe des Verzeichnisses der Deutungen zu ersparen. Dieser Vorteil erschien mir so groß, daß ich die Rätsel selbst dann an den ihnen von Wossidlo gegebenen Platz gestellt habe, wenn ihnen nach ihrer Einfleidung rein äußerlich betrachtet eine andere Stelle zukam.

Zur planmäßigen Durchforschung ganz Pommerns hat mir, solange ich dort meinen Wohnsitz hatte, Zeit und Gelegenheit gefehlt; von Osnabrück aus sehe ich keine Möglichkeit, das Versäumte nachzuholen. Trotzdem ist in dieser Sammlung kein Teil der Provinz unberücksichtigt geblieben. Am wenigsten ist Mittelpommern, die Gegend an beiden Ufern der Oder, vertreten. Während man es sonst in Pommern im großen und ganzen noch mit einer seßhaften Bevölkerung zu tun hat, die das Volkstümliche getreu bewahrt, ist gerade dort durch den lebhafteren Verkehr und Austausch die pommersche Eigenart fast völlig geschwunden, sodaß Vorsicht bei der Verwertung des von dort zur Verfügung stehenden Stoffes geboten schien.

Über die Herkunft der Rätsel geben die kurzen Hinweise und das Ortsverzeichnis am Schlusse Auskunft. In den Varianten ist nur bei bedeutenderen Abweichungen der Herkunftsort angegeben. An Litteratur ist benutzt Drosihn, Deutsche Kinderreime, Leipzig 1897; Gilow, De Diere, as man to seggt un wat s' seggen, Anklam 1871; Haas, Schnurren, Schwänke und Erzählungen von der Insel Rügen, Greifswald 1899; Haas, Rügensche Sagen und Märchen 5. Aufl., Stettin 1903; Jahn, Volksagen aus Pommern und Rügen, Stettin; Knoop, Volksagen, Erzählungen, Aberglauben, Gebräuche und Märchen aus dem östlichen Hinterpommern, Posen 1885; Knoop, Schwank und Streich aus Pommern, Posen 1894; sowie die Blätter für Pommersche Volkskunde, Das liebe Pommerland, Deckenstedts Zeitschrift für Volkskunde und Am Urquell.

Die Mssidlo No. 60 61 65 68 f 69 71 72 74 118 126 127 130 152 189 229 230 235 244 245 327 417 434 (mit Anmerkung 434* b c d e f g h k l m n p s t u) 620 758 entsprechenden Rätsel und einige gleichartige wurden auf Wunsch des Verlegers ausgeschieden. Da sie jedoch nicht fehlen dürfen, wenn die Sammlung nicht ein falsches Bild geben soll, so sind sie in einem Nachtrag vereinigt worden, der zum Preise von 0,50 M. von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen ist.

Allen, die mich bei der Sammlung der Rätsel freundlich unterstützt haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Osnabrück 1907.

Dr. A. Brunt.

Sachenrätfel.

Erste Gruppe.

Gesprächsrätsel.

Bach und Wiese.

1. a. „Krickeltrumm, wo krebst du rum?“ Camelow. Woffido 1.
b. „Krickeltrumm, wo wist du hin?“
„Kortafgeschorn, wat fröggst du danah!“ Regenwalde.
c. „Krickeltrumm, wo wist du he?“
„Kahlafgeschore, wat fröggst du danah!“
„Jck bin so oft kahl afgeschore,
Als du bist taufrore!“ Germannsthal.
1: Krumm un scheef.
2: Kahlkopp (Wollin, Kr. Stolp).
3—4: Jch bin noch nicht so oft abgeschoren, als dir der
A . . . ist zugefroren (Dramburg). Is mi de Kopp
so kahl geschorn, is di dat A . . . loch togefroren
(Greifenhagen).
d. „Krickeltrumm, wo gehst du hen?“
„Kahlbeschore, wat geht di dat an!“ Garzigar.
2: Beschorner Kopf. Lolla beschora (Zwilipp).
e. „Krickeltrumm, wo willst du hin?“
„Kahlgeschoren, was geht's dich an!“
„Bin ich noch so kahl geschoren,
Dir ist ja der A . . . zugefroren.“ Königl. Freist.
f. „Krummgezogen!“
„Kahlgeschoren, laß mich fahren!“ Elfenbusch.

Kalb — Wiese u. ä.

2. a. Ach Namešch, min leew Namešch!
Ka id mina kleena Pišnaga i dian rug Rutšč jagaga? Woff. 6.
Zülshagen.
2: Pusnaga (Kallies). Pišner — Kurarutšč. Pienobel
(Zwilipp).

- b. „Nabersche, kann ich nich mine Zickezagel
In din ruge Kunzel injage?“
„Wenn min ruge Kunzel schare is,
Kannst du uch dine Zickezagel injage.“ Königl. Freist.
- c. „Godeu Dag, Naweſching!“
„Schönen Dank, Naweſching!“
„Kann min Burrhan nich up din Kuritsch gan?“
„Wenn min Kuritsch grün is,
Kann din Burrhan werre up min Kuritsch gan.“
Gilow, De Diere S. 90.
- d. Naweſch, min leew Naweſch, do mi dina Biſnaga, os
Mutte wi oppa Awend wuppſtara. Zülshagen.
(Die Mutter will Flachs brechen.)
- e. Ach Naweſch, min leew Naweſch, borg mi dian Quack-
teut, ich wi a Foffſchwinzla gauha. Zülshagen.
(Ich will Flachs brechen und hecheln.)

(Magd) — Gimer — Wolf — Sau.

- Woff. 11. 3. Stah, du Nattoas!
Kugoas rönnt mit Fattoas! Eifenbuſch.
(Die Magd wäscht auf dem Hofe und sieht nicht, wie der
Wolf mit der Sau davonläuft. Die Herrin ruft ihr er-
zürnt aus dem Fenster die vorstehenden Worte zu.)

Zweite Gruppe.

Mehrere Tiere.

Zoljapp.

- Woff. 12. 4. a. Zoljapp up Gebirge satt; sach, wo dei Ziervagel dei
Graspick hinner dei Quäthark uppickt. Eifenbuſch.
(Der Storch saß auf dem Dach und sah, wie der Fink den
Wurm hinter der Egge fraß.)
- b. Fildhüan satt oppa Quadhüan, keef äwe, wo de Gievoga
Grasbick oppa Quodaj dotbeet. Zülshagen.
(Der Storch sah von der Scheune, wie die Weihe ein Güssel
auf der Wiese erbeutete.)

Zweebeen.

- Woff. 15. 5. a. Zweibein sitt up Dreibein unner Vierbein. Dramburg.
(Die Melkerin auf dem Schemel unter der Kuh.)
Zweibein sikt auf Dreibein und melkt Vierbein (Charbrow).

- b. Zweifaut (= Milchmädchen) satt op Dreifaut (= Schemel); Weirfaut (= Hund) kam her o wull Zweifaut bite; da nam Zweifaut Dreifaut o wull Weirfaut schmite. Neuendorf.

Allgemein hochdeutsch: Einbein saß auf Dreibein usw.

- c. Tweebeen (= Schuster) sitt up Dreebeen, da kümmt Beerbeen (= Hund). Tweebeen nehm Dreebeen un schmitt na Beerbeen. Marwitz.

- d. Tweebeen sitt up Dreebeen un slikt Genbeen (= Stiefel). Rügen.

- e. Tweebeen satt up Dreebeen un harr Genbeen up den Schot. Dar kamm Bierbeen un namm Genbeen. Dar namm Tweebeen Dreebeen un schmeet Bierbeen. Dar leet Bierbeen Genbeen fallen. Rügen.

- f. Tweefot satt op Dreefot, had Genfot; kam de Beerfot, nahm dem Tweefot Genfot; nahm Tweefot dem Dreefot, schmeet hinderm Beerfot, dat Beerfot dem Genfot ligge leet. Neuhoff.

So hoch- und plattdeutsch, auch mit „-bein“. (Der Mensch, gewöhnlich ein Schuster, sitzt auf seinem Hüter und ist von einem Knochen, Gänsekeule u. dergl., die ihm ein Hund oder eine Katze nehmen will.)

- g. Bierbeen sitt up Dreebeen un pult Genbeen; dor keem Tweebeen un schmitt Bierbeen von Dreebeen, dat Bierbeen dem Genbeen leet. Rügen.

(Der Schuster jagt den Hund, der an einem Knochen nagt, vom Hüter.)

- h. Ein Zweibein ging über Feld und hatte ein Dreibein auf der Schulter (= Mensch und Heugabel). Da kam ein Vierbein und wollte das Zweibein beißen. Da nahm Zweibein das Dreibein und wollte das Vierbein schmeißen. Kammin.

- i. Ein Dreifuß steht auf einem Vierfuß; da kam Zweifuß und nahm den Dreifuß ab. Neuhoff.

(Dreifüßiger Grapen auf Feuerherd; Frau.)

- k. Einfaut satt up Dreifaut o hadd Zweifaut; da kamm Weirfaut o namm Zweifaut; da kamm Zweifaut o schlog Weirfaut; da leit Weirfaut Zweifaut falle. Garzigar.

(In einem Grapen, der auf einem Dreifuß stand, kochte ein Huhn. Die Katze kam und nahm das Huhn. Die Frau schlug die Katze, sodaß sie das Huhn wieder fallen ließ.)

Tier und seine Beute.

- Woff. 18. 6. **Hickhack** seet daue,
 Ann. **Grimmgramm** stund daue,
Griffgraff grow daue.
Had **Hickhack** daue nich seita,
Had **Grimmgramm** **Griffgraff** weggreipa. Zälshagen.
 (Hund — Wolf — Sau.)

Auch mit veränderter Reihenfolge **Griffgraff** . . **Huckhad** . .
Grimmgramm . . oder **Hiffhaff** . . **Gruffgraff** . . **Grimm-**
gramm upfräta; in **Zwilipp** mit der Auflösung „Schwein,
 Wolf, Mensch“ **Griffgraff** . . **Grimmgramm** . . **Huckaut**.

Dritte Gruppe.

Ortsnamen-Rätsel.

Ei.

- Woff. 20. 7. a. **Enterpotenter** lag up de **Banf**,
Enterpotenter feel runner von de **Banf**;
Keemen twee **Männer** von **Atenpotaten**,
Künn'n doch nich **Enterpotenter** werre maken. Insel Wollin.
- 1—2: **Entapotenta**, **Enterpotenter**, **Intepatinte**, **Hintapatinta**, **Enedimene**; — 2: leeg unner de **Bänk** (Rügen und häufig).
- 3—4: **Keem** de **Herr** von **Bodüitenpobaten** (**Kuhlsmorgen**),
Da **keima** dei **Herra** von **Bonik** un **Bonaka** (**Zwilipp**),
twee **Herrn** ut **Hafeldefafel** (Rügen), de **Herra** va **Ula**
 u **Aupa** (**Zälshagen**), drei **Herre** von **Arepiffare** (**Kammin**),
twee **Herre** von **Hafenditnaken** (**Buffin**), de **Buren** mit
Haken un **Staken** (**Frauendorf**), teggen **Buren** un **haken**
 un **staken** (**Singlow**), twei **Herre** mit **Nietle** o **Natle**
 (**Culfow**). — 4: wullen . . . werre heel make, auch mit dem
 Zusatz „awe **Entepotente** wull sich ne wedde mauka lauta“
 (**Falkenburg**); **Entapotenta** mütt werre eent maken (**Kuhl-**
morgen).
- b. **Hümmelhümmelhümmel** lag up de **Banf**,
Hümmelhümmelhümmel feel von de **Banf**;
Kam en **Mann** von **Ulen** un **Apen**,
Wollt **Hümmelhümmelhümmel** wedder heele maken,
Künn **Hümmelhümmelhümmel** nich mehr heele maken,
Müßt **Hümmelhümmelhümmel** liggen laten. Dramburg.
- c. **Schneewittke** lag op de **Banf**,
Schneewittke full runder o wer frank. Oblowitz.

Hahn.

8. a. Da was e Kirl von Hickebide,
 Dei herr na Kock von dusend Flicke;
 Hei herr eine lange rore Bart.
 Høe, wo dei Kirl rahrt! Woff. 21.

Culsow.

1—2: Hippenpippen, Hippenkippen, Mann von Hetenteten, Hettepect, Kedebede, von Hecten, von Hicken, va Mücke, ut Pumpnickel, na Pumpelide, daue güng wat upn Hof u deed sich blücken. — 2: dusend, hundertdusend Stücke, Rappsteken.

3—4: roda Badabauet, fleischen Bart, lange (rore) Fleischerbart, Bart op ander Art, samstna rore Bart, knöterne Bart, knötern Angeficht un a fleischern Bart. — 4: Süh (fiel), wo dei Schelm (Düwel). . . .

b. Kümmt 'n Mann von Hickenpicken,
 Hett 'n Kock von dusend Flicken,
 Hett 'n knötern Angeficht,
 Hett 'n Kamm un kämmt sich nicht. Frauendorf.

4. Hört mal, wo de Düwel schriggt!

c. Dat kamm ein Mann von Hettepecke,
 Had e Mantel von dauzend Flecke.
 As hei enne Wind kamm, blickt em noch dat Fell. Neuendorf.

d. Eck kenn e Mann so schwart wie Beck,
 He dragt e Kleid von dusend Steck. Neuendorf.

Schnee.

9. Et kamm e Mann von Haken,
 Hadd e wittet Laken,
 Dacht de ganze Welt to bedecke,
 Runn nich mal de Oder bestrecke. Woff. 22.

Neuendorf.

1—3: vo Kate, aus Aachen; von Hectenmecken, wull de ganze Welt bedecken.

3—4: Hei dacht, hei kü d' ganz Wilt bestride, un kunn ni äuwer d' Ostsee schride (Eisenbusch); über die Elbe strecken.

Ei.

10. a. Da kümmt ein Tunn vo Holland,
 Dei hett nich Staff ore Band;
 U doch kümmt s' vo Holland. Woff. 25.

Hermannsthal.

b. Dat kam e Faß vo Engelland,
 Dat hadd kein Rand, dat hadd kein Band.
 Weer doch e Faß! Charbrow.

- Woff 26. 11. a. Dat kam ne Lunn von Engelland,
Hedd keine Boddem, uß keine Band;
U was doch tweierlei Beier drin. Königl. Freist.
1—2: Faß ut Holland, keene Rand u keene Band.
3: allerlei Beier.
- b. Wi hebbe son Faß, dat hett tweierlei Wien. Neuhoff.
12. Welcher kleine Büttchen hat zweierlei Wasser?
Wolliner Gegend.

Floh.

- Woff 28. 13. a. Fief gahne von buten u jage,
Zwei bringe em to drage
U bringe em von Frippelburg
Na Nagelburg. Charbrow.
- b. Fünf gingen aus zu jagen,
Zwei brachten den Schwarzen getragen.
Sie schickten ihn nach Kribbelwitz,
Von Kribbelwitz nach Kribbelwitz,
Von Kribbelwitz nach Nagelspitz;
Da wurde er erschlagen.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 318.
- c. Fünf gingen jagen.
Zwei brachten ihn getragen
Von Wrimblewitz nach Tischlewitz,
Von Tischlewitz nach Nagelspitz;
Dann wurde er erschlagen. Zülshagen.
- d. Es kamen fünf gegangen
Und nahmen den Schwarzen gefangen.
Sie führten ihn nach Kribbelwitz,
Von Kribbelwitz nach Nagelspitz;
Da wurde er getötet. Culsow.
- e. Fief Witte greepe eene Schwarte.
Se brachde em na Würbelwitz,
Von Würbelwitz na Nagelspitz;
Da wurd he opgehange. Garzigar.
- f. Es kamen fünf gegangen,
Sie brachten einen gefangen.
Sie führten ihn nach Kribbelwitz,
Von Kribbelwitz nach Nagelspitz;
Da wurde er getötet. Neuhoff.

- g. Zief keime gangen,
Dei neihme mi gefangen;
Eihst kamm ick durch Fribblewitz,
Hernach op den Nagelspiß;
Da wurde ick gehangen. Arnshagen.
- h. Es kamen zwei Weiße gegangen,
Die nahmen den Schwarzen gefangen.
Sie führten ihn nach Kribbelwitz,
Bon Kribbelwitz nach Fribbelwitz,
Bon Fribbelwitz nach Murchelwitz,
Und da wurd er getötet. Königl. Freist.
- i. Es kamen zwei gegangen
Und nahmen ein'n gefangen
Und führten ihn nach Krebelwitz,
Bon Krebelwitz nach Nagelspiß;
Da wurd er totgeschlagen. (Eaus.) Charbrow.
- k. Es kam ein Schwarzer hergegangen,
Zwei Weiße nahmen ihn gefangen.
Sie führten ihn nach Wriwewitz,
Bon Wriwewitz nach Nagelspiß;
Hier wurde er getötet. Sammin.
- l. Es kam ein schwarzer Mann gegangen,
Zwei Räuber nahmen ihn gefangen.
Sie führten ihn nach Wriwewitz,
Bon Wriwewitz nach Nagelspiß;
In Nagelspiß wurde er totgeschlagen. Hermannsthal.

Vierte Gruppe.

Dor steiht ne Blom, 'n Bom u. ä.

Si.

14. a. Hinter einem Berg
Steht ne gelbe Blum,
Und wer die gelbe Blum will haben,
Muß den ganzen Berg umgraben. Woff. 31.
Falkenburg.

b. Sinner Wittstock un Rom
Steiht ne gäle Blom.
Wer de gäle Blom will spreken,
Möt ganz Wittstock uppebreken. Drosihn, S. 160, 414.

c. In Berlin ist eine gelbe Blum.
Wer die gelbe Blum will brechen,
Muß den weißen Raum durchstechen. Culsow.

15. a. Sinnan Barg liggt ein' gülden Kugel.
We bei Kugel will hewwa,
Muttt derra Barg twei perra. Zwislipp.

Woff. 32. b. Zwischen hier und Wittenberg
Liegt ne goldne Uhr begraben.
Wer die goldne Uhr will haben,
Muß den weißen Berg umgraben. Dietersdorf.

c. Zweschen Potsdam u Berlin
Liggt e goldne Uhr vergrawe;
Wer de goldne Uhr well habe,
Muttt Potsdam u Berlin terschlahne. Gargigar.

Gewöhnlich hochdeutsch. 1: Zwischen Witt und Wittenberg,
Danzig und Berlin, Berlin und Kopenhagen; auf dem
Berge Sinai. — 4: zerschlagen, durchgraben, umgraben.

Brief.

Woff. 33. 16. a. Auf einem weißen See
Blüht eine rote Ros;
Wer den weißen See will spreken,
Muß die rote Roße brechen. Rügen.

1—2: Auf dem blanken See stand, auf einem weißen See
ist — gewachsen, schwimmt . . .

b. Auf einem weißen See allein
Schwimmt ein rotes Blümlein,
Und wer die schwarzen Fisch will spreken,
Der muß das rote Blümlein brechen.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II : 76.

Jahr.

Woff. 35. 17. Ich wüßt en Land,
Dae steht eie Bom,
Dae sind 52 NESTE up;
In jerem Nest sind 7 Junge in,

Un jere Jung hett sine Name.

We dat rädt, is vullefame.

Arnschagen.

1—2: Im Wüstenland steht, in usem Gare is; da stund
eie Bom im Weste, hett 52 Nette; es steht ein Baum am
Graben fest, der hat nur . . .

18. Es war ein Garten;
In dem Garten stand ein Haus,
In dem Haus waren zwölf Frauen,
Und jede Frau hatte vier Kinder;
Jedes Kind hatte sieben Finger,
Halb weiß, halb schwarz.
- Woff. 36.
Charbrow.

Erbsje.

19. Mein Vater hat einen Garten, hier ein Garten, da ein Garten;
In dem Garten ist ein Baum, hier ein Baum, da ein Baum;
Auf dem Baum ist eine Wiege, hier eine Wiege, da eine Wiege;
In der Wiege ist ein Kind, hier ein Kind, da ein Kind.
- Woff. 37.
Neuhoff.

Kürbißpflanze.

20. Hinnerm Hus steht'n Post, hier'n Post un dor'n Post, Woff. 39.
Allerweg'n ein Post;
Dpm Post steht ein Dum, hier ne Dum un dor ne Dum,
Allerweg'n eine Dum.
Von dei Dum slög ne Ferrer, hier ne Ferrer, dor ne Ferrer,
Allerweg'n eine Ferrer.
Von dei Ferrer würr'n Berr, hier'n Berr un dor'n Berr,
Allerweg'n ein Berr.
In dat Berr leeg'n Kind, hier'n Kind un dor'n Kind,
Allerweg'n ein Kind. Buffin.

Siebengestirn.

21. a. In meines Vaters Garten, Woff. 40.
Stehn sieben Kameraden;
Es sind keine Buchen und keine Eichen,
Doch sind sie alle einesgleichen. Zwilipp.
- b. In unserm Garten
Sind sieben Kameraden,
Nicht auf Bäuichen (!), nicht auf Eichen;
Niemand kann sie erreichen. Bülschagen.
- c. Oben'n meines Vaters Garten,
Stehen viele Kameraden;

Es sind nicht Eichen,
Auch nicht Beichen,
Und sind doch Kameraden. Charbrow.
(Sterne).

Zähne.

Woff. 42. 22. a. J osem Gara staha twei Keiga witt Saldata. Dat
regent nich o schneiet nich, o sünd doch natt. Germannsthal.

Dei äte nich, dei drinke nich(?).

b. In meines Vaters Garten
Da stehn zwei Reih'n Soldaten.
Es regnet nicht, es schneiet nicht,
Sie sind doch immer naß.
Kate, was ist das! Rammin.

2: Sind tweiundrittig Saldate, stah 32 Polaschare, weiße
Patriarchen, viel weiße Paten.

c. In einem Garten da regnet es nicht und schneiet auch
nicht, und ist doch immer naß.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 274.

d. In unsers Vaters Garten
Stehn weiße Blumenarten.
Es regnet nicht, es schneiet nicht,
Doch sind sie immer naß. Wollin.
2: Stehn 32 Bäume.

e. Ein rode Gard,
Ein witte Tun;
Dat regent nich en, dat schneiet nich en,
D es doch emmer natt. Charbrow.

f. Es sitzen 32 Gesellen
In einer kleinen Stellen,
Sind lustig und munter,
Gehn auf und unter;
Sie sitzen schön in einer Reih,
Und eine rote Frau ist dabei. Rügen.

Bientorb.

Woff. 43. 23. a. Hinna osam Hus
Steiht an Funkafus.
Manch eia sch . . t darinne,
Manch eia p . . t darinne,
Manch eia stippt sich Röst Brot darinne. Zülshagen.

- b. Hinter unserm Hause
Steht ne dunkle Klausen.
Si k . . . en drin, sie p . . . en drin;
Da stipt der Herr das Brot darin. Jiddichow.

Eiszapfen.

24. a. Hinner usem Huse
Hängt ne Bille-Buse;
Wenn die liebe Sonne scheint,
Unsre Bille-Buse weint. Stettin.
1—2: Hinterm Herrenhaus hängt ein Perlepus, Verepus,
Pontepus, Funtelpus, Funtelkaus, Kuntelpus, Kuntelkus,
Kadebus, Papabus, Pimpampause, Bimbambus, Büdel-
buse, Bettelbus, Bromause, Peter Krus, Barre Krus.
3—4: fast immer hochdeutsch. — 4: Weint Peter Krus.
- b. Aus meines Vaters Haus
Sieht eine Reihe Soldaten raus;
Wenn die liebe Sonne scheint,
Unsre Reih Soldaten weint. Fürstensee.
- c. Blitzblank spannenlang
Hängt's unterm Dach an der Wand;
Wenn die liebe Sonne scheint,
Blitzblank weint. Küßow.
- d. Hinter unserm Hause hängt ein Ding; wenn es friert,
dann lacht es, wenn die Sonne scheint, dann weint es.
Neuhoff.

25. Achter unse Kamer
Hängt en blanken Kamer;
Wer dormit timmern kann,
Dat is en künstlichen Timmermann. Rügen.

Verschiedenes.

26. a. Achtern Hus
Steht Peter Krus
Ohne Huut un Haar,
Vigers steiht hei dor. Bussin.
(Kot.)
- b. Hinner usem Meschhof liggt wat, hett nich Huut ore
Haar, u doch liggt't da. Stepenitz.
27. a. Hinne usem Hus
Sitt Peite Krus.
We anfött, bitt he. Stöckow.
(Brenneffel).

- b. Hinge usem Hus
Wohnt Peite Krus.
Wenn du em ankiefst, lacht hei sich,
Wenn du em anfettst, bitt hei dich. Arnshagen.
2: Nachbar Kraus, ne greine Dus, e Radebus.
- c. In unserm Garten ist eine Jungfer; wenn man sie
ansieht, lacht sie, wenn man sie ansaßt, beißt sie.
Königl. Freist. Bedenstein's Zeitschr. II 352.
- d. Hinna osam Hus steht a Bom; wenn ma den afött,
denn brennt he. Bülsbagen.
- e. Rippelbekappel rund um das Haus; wer dat anfett,
dem stät dat. Charbrow.
28. Neun Soldaten marschieren in einer Reih. Neuhoff.
(Bäume).

Maulwurf.

- Woff. 53. 29. a. Hinger unserm Hus
Pleigt Peiter Krus.
Hei hett keie Plaug o keie Schar
D pleigt doch ne gaud Fahr. Königl. Freist.
1—2: Jehann, Karl, Ludwig, Barrer, Schuster Krus;
Michel Grus.
3: nich Stecken un nich Schar, ni Kult un ni Schaer,
ohne Zick un Schar, nich He ore Schar, nich Rad un
nich Schae, nich Peerd noch Plaug, kein Häter un kein
Stäfer.
4: Eiser ward't ne gode, grade, like, bäge Fahr; un doch
hett'em Art; un like plögt he dor; pleigt doch all Fahr
sten Steckste Land um; o pleigt doch all so mennig Fahr.
3—4: Plögt dat ganze Lāben, nāgen, hunnert, all Fahr
und plögt doch keine grade Fahr.
- b. Hinnen os Schün
Plögt Peter Brün,
Plögt Peter Bol,
Plögt keen lif Fahr. Singlow.

Fünfte Gruppe.

Ich-Rätsel.

Eichel.

30. a. Ich ging durch ein Schilf, Woff. 58.
Da mich Gott hilf:
Ich fand ein kleines Meisterstück,
Das war so wie mein Finger dick;
Da kommt ich von schneiden
Zwei Speckseiten,
Zwei Mullen und eine Rappmüg. Zülshagen.
- b. Ich ging einmal in einen Wald,
Da mich der liebe Gott erhalt.
Darin fand ich ein klein Meisterstück,
Daraus schnitt ich zwei Mulden, zwei Seiten Speck
Und eine kleine Priesterkapp. Zülshagen.
4—5: Daraus schnitt ich zwei Seiten Speck, zwei Bactrog
und eine Judenfapoz. (Charbrow).
- c. Ich was emal int Hult,
Dae fund ich e Bußstück
As e Finge dick.
Ich meik dae ut twei Dischblär, ein Papemüg,
Ein Sümwelspiz (Pfriem).
We dat utrött, dat is e Wiß. Stöckow.
- d. Na Bactrog o na Sautrog, twei Siera Speck, unna
ein Fobelmüg, bawen ein Nadelspiz. Hermannsthal.

Spiegel.

31. Ich was, wo ich ni was. Woff. 63.
Dae was kein Low o kein Gras,
Dae was kein Tief o keie Seel;
Auwe ich was da doch. Zwiltipp.

Däse u. a.

32. a. As ich kleien was, kunn ich veie betwinga;
As ich grot was, kunn ich Barg un Grün umbringa;
As ich dod was, kunn ich vde Herra un Fürsta staha
Un kunn mit de Brut uppa Danzplatz gaha. Woff. 76.
Schönebeck.

- b. Als ick jung weer, jög ick twee,
Als ick alt weer, reet ick Berge,
Als ick dod weer, ging't mit mi na'n Danzboodd'n.
(Pferd.) Marwitz.

Flachs.

- Woff. 77. 33. a. Auf dem Felde steh ich,
Mit dem Winde weh ich;
Weiß und blau ist mein Kleid,
Wenn ich tot bin, tragen mich alle Leut. Reuhoff.
- b. Ich steh in Gründen
Und weh mit den Winden;
Mein Rock ist grün und blau,
Ich diene Mann und Frau. Zwiflipp.
- c. Auf dem Grunde steh ich,
Mit dem Winde weh ich,
Grünes Kleidchen trag ich,
Blaue Haarchen hab ich. Charbrow.
- d. Grün geh ich auf,
Blau ist mein Lebenslauf;
Kaiser und König werden darauf schreiben.
Wenn ich werd am schlechtfsten geacht't,
Werd ich nach der großen Mühl gebracht. Charbrow.
- e. Als ich jung war, hatt ich eine blaue Krone auf;
Als ich alt war, wurd ich zerbrochen und zerschlagen
Und doch auf des Herrn Tisch getragen. Ruffow.
- f. Grün ging's auf,
Blau stand's da,
Weiß kam's auf die königliche Tafel. Culfow.
- g. Grein was ick in mine junge Jahre,
Von Fürsten un Grafen wurd ick drage.
Un bin ick nischt mehr wert,
Dann ward ick sehr gelehrt. Arnshagen.
- h. Schwarz werd ich begraben,
Grün steh ich wieder auf,
Mit blauem Band werd ich geziert.
Dann kam ich ins Quartier;
Da war es ziemlich warm;
Da kam eine Kunzel,
Die runzelt mich an. Zülshagen.

Roggen u. a.

34. a. Rod gebore,
Gröden erkfore,
Gries gebäre,
Muttt dei ganz Welt ernähre. Stöckow.
- b. Braun bin ich geboren,
Grün bin ich gewachsen,
Weiß ist mein Alter,
Und der liebe Gott hat mich so erhalten,
Daß ich die Menschen kann alle ernähren. Brunow.
- c. Grün ist meine Jugend,
Gelb ist mein Alter;
Hernach werd ich gestoßen und geschlagen,
Aber doch wieder auf des Herrn Tisch getragen. Rowe.
- d. Grau bin ich geboren,
Grün auserkforen,
Weiß ist mein Alter,
Gott ist mein Erhalter. Rüßow.
(Flachs.)

Kanone.

35. Deckbut heit ec,
Fiew Miel scheid ec.
Wer mi nich well glowe,
Dei kann mi prove. Charbrow.

Docht.

36. Mit fremdem Fett werd ich genährt,
Damit die Flamme mich verzehrt. Königl. Freist.

Ei.

37. a. Ich weiß ein kleines weißes Haus,
Hat weder Fenster, Tür noch Lore,
Und will der kleine Wirt heraus,
So muß er erst die Wand durchbohren. Woff. 82.
Neuhoff.
- b. Es sitzt ein kleiner Gast im Haus,
Und will der kleine Gast heraus,
Muß er die Wand durchbohren. Garzigar.
- c. Ist 'n Haus, hat kein Tür und kein Fenster, und kommt
doch jemand raus. Stettin.

Schreibfeder.

Woff. 83. 38. Ist vom Leben, hat kein Leben,
Kann doch jedem Antwort geben. Küßow.

Woff. 85. 39. a. Alle großen Potentaten
Können meiner nicht entraten,
Schneiden mir den Bauch auf,
Nehmen mir die Seel raus,
Geben mir zu laufen,
Lassen dann mich laufen. Dramburg.

b. Fleisch ist es nicht,
Vom Fleisch ist es geboren;
Man schneidet ihm den Kopf ab,
Gibt ihm zu trinken,
Läßt es spazieren gehn,
Dann kann es vor Herren und Fürsten bestehn. Zülshagen.

Uhr.

Woff. 87. 40. a. Ich muß immer Schildwach stehn,
Hab keine Füß und muß doch gehn. Küßow.

b. Ich armes Weib muß Schildwach stehn,
Hab keine Füße, muß dennoch gehn,
Hab keine Hände, muß dennoch schlagen.
Wer kann mir des Rätsels Lösung sagen? Rammin.

c. Tag und Nacht muß ich hier stehen;
Hab keine Füß und muß doch gehen,
Stahl und Eisen muß ich tragen,
Hab keinen Mund und muß doch sagen.

Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschr. II 275.

1—2: oft allein. Ein Soldat mußt Schildwach stahē. . .
Schildwach, Schildwach muß ich stehen.

3: Stang und Eisen, Eisenstangen. Up de Achsel (up de
Aerm) mußt ic Steine drage. 2—4 oft allein.

d. Ich Armer muß hier Schildwach stehn,
Hab kein Bein und muß doch gehn,
Und ruht man sich ein wenig aus,
So ist kein Fried im ganzen Haus. Rügen.

e. Wi hebbe son Ding, dat hett kein Händ o kein Zeit;
dat kann doch gahne o schlahne. Charbrow.

f. Wi hebbe son Ding,
Dat hett kein Hand o schleht,
Hett kein Zeit o geht. Neuhoff.

- g. Ein Ding geht ohne Beine und schlägt, ohne weh zu tun. Charbrow.
- h. Ich schmiede wie ein Schmiedeknecht,
Hab keine Hände und mach's doch recht. Küßow.
- i. Mit Last beladen kann ich gehn;
Nimm mir die Last, so muß ich stehn. Charbrow.

Verschiedenes.

41. Wer trägt Lasten übern Strom und bleibt doch stehen? Woff. 90.
(Brücke.) Charbrow.
42. a. Auf drei Bein steh ich,
Auf vier Bein geh ich,
Auf fünf Bein lauf ich,
Und Öl statt Wasser sauf ich. Garzigar.
(Spinnrad.)
- b. Mit drei Feite stah ich,
Mit fief Feite gah ich;
Wenn ich gah, denn schnurr ich. Arnshagen.
- c. Auf drei Füßen lauf ich,
Öl statt Wasser sauf ich;
Weibliche Paare
Zupfen mir an die Haare. Charbrow.
43. Ich wachse aus der Erde Woff. 96.
Und kleide jedermann,
Den Fürsten wie den Bauern
Bis auf den Bettelmann. Cusow.
(Flachs.)

Sechste Gruppe.

Es kam ein Vogel. Es lief ein Hündchen.

Schnee und Sonne.

44. Es kam ein Vogel Federlos, Woff. 99.
Und setzt sich auf den Baum Blätterlos;
Da kam der Junfer Händelos
Und nahm den Vogel Federlos
Von dem Baume Blätterlos. •
Königl. Freist. ↘*

Tod.

vgl.
Woff. 100.

45. a. Dat weer ein Bagel von Esfenbein,
Dei nehm dem Müller vom Mählestein,
Dem Kutscher vom Roß,
Dem Harre vom Schloß,
Dem Bure vom Pflug
O had noch nich naug.

Charbrow.

b. Kam ein Mann von Esfenbein,
Riß den Müller von dem Stein,
Den Ritter vom Roß
Den König vom Schloß,
Den Bauer vom Pflug,
Kriegt nimmer genug.

Königl. Freist.

1—4: Es kam . . . , er nahm . . . die Fräulein
aus dem Schloß. — 6: Und sprach: „Ich hab noch lang
nicht genug!“

Schiff.

Woff. 101.

46. a. Flog e Bagel stark
Kwert breide Mark,
Hadd en finen Krop
Nägen Tonne Hopp,
Nägen Tonne Beer,
Schnider met de Scheer,
Murer met de Kell.

Wer dat erschte rut hett, es a jung Gesell. Obliwig.

4—5: Fief, funzehn, fefftigen . . . Tunne Teer.

7: Koch mit de Kell.

8: Wer dat rade deet, dat is e dichtig Gesell. Wer dat
rad't, is min Gesell.

b. Dae güng a Bagel schnurr van hie,
Hett a Röcke van Papie,
Hett a Schötke van brune Vafa.
We dat utrött, scha bi mi schlapa.
Wat hett hei an eim Wein?
Scheer und Schliepstein.
Wat hett he am annern?
Hammer un Tang.
Wat hett he upm Kopp?

•Näga Drömt Hopp.

Wat hett he am Niwwe (Schnabel)?

Sieben Faß Wein.

Wie kann das wohl ein Vogel sein?

Zwiflipp.

Die vier ersten Zeilen gehören eigentlich einem andern
Rätsel an. Vergl. Nr. 47.

Mistkäfer u. a.

47. a. Flug a Vogel wiet von hie,
Herr a Kleed va Rußpapier,
Herr a Kleed va Rußmalauka.
We dat utrött, scha bi mi schlaupa. Zwiflipp.
- b. Es fliegt ein Vogel nicht weit von hier,
Der hat ein'n Rock von Löschpapier
Und ein Kleid von Rutschenlaken.
Wer das erraten kann, der soll über Nacht bei mir
schlafen. Brunow.
- c. 't flog e Vogel schnirrts von hier,
Hei hadd e Kleed von Roschpapier. Charbrrow.
(Mistkäfer.)

Fliege.

48. Es kam ein Vogel weit von hier,
Hat ein Kleid von Seidpapier
Und schämt sich nicht, mit dem König zu essen.
Neuhoff.

Wetterhahn.

49. a. Ein Vogel in den Lüften schwebt, Woff. 104.
Und seinesgleichen auf der Erde lebt.
Seine Flügel sind in der Hitze gewachsen;
Wenn ihn hungert, frist er sieben Dshen. Rowe.
- b. Ein Tier dort in den Lüften schwebt,
Desgleichen nie auf Erden lebt.
Und wenn es kommt in Hungersnot,
Sind vierundzwanzig Dshen sein Frühstücksbrot.
Trampfe.

Schiff u. a.

50. a. Es lief ein Hündchen wacker
Auf einem blanken Acker;
Es nimmt viel Seelen ein
Und hat alleine kein. Neuhoff.
- 1: Vogel wacker, Mann wacker.

- b. Hinner ofem Acker
Geht 'n kleiner Wacker,
Hett so väl Seel
Un hett alleen keen. Frauendorf.
- c. Auf unserm Acker stehet was; es hat viel Leiber und
Seelen und hat alleine keine. Neuhoff.
(Kirchhof.)
Sodeimer.

- Woff. 105. 51. a. Hundfe
Leip in 'n Grundfe;
Dest dulle dei Hundfe in't Grundfe leip,
Dest dulle hewt hei de Schwanz up. Arnsbagen.
In'n deipen Grünning löppt 'n lütten Hünning; jei deiper ...
- b. Hinmen ofem Hus
Da plängt Peiter Krus;
Jei deiper dat hei plängt,
Jei höger hilt hei den Schwanz. Rammin.
- c. Hinna Berlia
Schwemmt a will Schwia;
Jei deepe dat schwemmt,
Desto höge hölt't de Schwanz. Zülshagen.
- d. Ba Hus bet Berlin
Schwemmt a schwart Schwien;
Jei deiper dat künmt,
Jei höger hült't dei Start. Elfenbusch.
Harte mit Heuhalm.
52. Irre Grund liggt eie Hund,
Hat eie Spier Heeg (Hede) im Mund. Elfenbusch.

Siebente Gruppe.

Poliderpolader, Wippup un Wappup u. ä.

Esge.

- Woff. 109. 53. Poliderpolader
Ging äwer unsen Acker,
Herr soväl Wein
Als dörting un ein. Treprow a. L.
1: Knickerdackel. 3—4: Hett nich mihr Kneer as dörting
un dree (twee).

54. a. Hölsteröllstöllt Woff. 110.
Gehd äwert Feld,
Hett keener mehr Föt
As Hölsteröllstöllt. Pyriz.
1: Föllsteröllstöllt. 3: Wer hett mehr Wein as — — ?
- b. Lanterlatant Arnshagen.
Gehd aewet Land;
Wer het mehe Wein
As Lanterlatant?

Gans (Ente).

55. a. Witschelwatschel geht über die Brücke, Woff. 112.
Hat dem König sein Bett auf dem Rücken. Charbrow.
Ging eie Ding
Gewidelgewadel, Plattfaut, Plattfaut. Ging eie Ding
äwert Bric. Da geht wat dörch't Dörp.
- b. Langs d' Strat geht eie Ding, Arnshagen.
Dat drägt dem König sien Berr upm Nacke.
- c. De Gottendetotten ging äwer de Bric, Garzigar.
De Gottendetotten famm wedder torick.

Maus (Maulwurf) u. Frosch.

56. a. Wippup un Wappup Woff. 113.
Dei leipa beid den Barg up.
Acht Fäut un eia Start.
Rad eis ut, wat dat ward! Zwilipp.
Wippup un Wappup (in Henkenhagen, Rowe und Arnshagen mit der Auflösung „Frosch und Maulwurf“), Wibb un Wabb.
- b. Piepfopp o Quarrfopp Neuendorf.
Ginge beide de Barg rop;
Piepfopp weer ehre drop
As Quarrfopp.
- c. Piep o Quarf Neuendorf.
Leipe oppe Barg,
Piep weer ehr oppem Barg
As Quarf.
- d. Piephans un Quarrhans Garzigar.
De föhrten an'n Barg.
De Distel stürte na unnen.
(Ein Frosch saß auf einer Maus, die den Berg in die Höhe kroch. Der Schwanz der Maus zeigte nach unten).

Webekamm.

57. Wippup un Wappup
Dei gahn twei de Barg up
Un können sich ni griepen. Elsenbusch.

Pferd und Fuhrmann.

- vgl. 58. Piejup un Bajup
Woff. 114. Ging'n beid 'n Barg up.
Piejup keem eher rup
As Bajup. Greifenhagen.

Pferd und Wagen.

- Woff. 117. 59. Klippermann un Klappermann
Dei leipe beer ane Berg henan.
Klappermann leip noch so sehr,
Klippermann kamm doch noch ehr. Stöckow.

Achte Gruppe.

Ruge Kell u. ä.

Wagen.

- Woff. 119. 60. a. Vier ruge Kell,
Vier runne Fell,
Een Följapp,
Een Klippflapp
Un een Fiddelumsack. Rügen.
- b. Veie rug Kell,
Fief (!) rug Fell,
Ein Knippknapp,
Ein Följapp,
Ein Fidelfidelfumsack. Elsenbusch.
- c. Veie runn Kell,
Veie rug Fell,
Ein Schibbschabb,
Eine Schölschabb,
Eine Klitstebiedel. Wat is dat? Stöckow.

- d. Bee Wella,
Bee rug Fella,
Ea Knippknapp
Ea Jöalsjapp. Kreis Schlawe.
- e. Jde wide well,
Bier rug Fell,
Klistebüdel un Klappersack.
Segg mi mal, wat is denn dat! Demmin.
(Pferde, Räder, Kutscher, Peitsche, Sitz, Leertonne).
61. a. Veier ruge Nonne, Hoff. 120.
Veier Leertonne,
Knippknapp,
Fiestbiedel, Plommefack. Neuhoff.
3—4: Eine Knippknapp, eine Fiedelbunnsack. Ein Fiest-
biedel, ein Schwibbschwabb. Eine rode Fack, eine witte
Schwapp. Bibbab; wat is dat?
- b. Veie rug Nunne,
Veie Leertonne,
Veie Upstanges,
Eie Schwippchwapp
Un eie Fiestbiedel. Arnshagen.
1: Veie rug Nulle. 3. Veie Upstandstierstand.
- c. Veie rug Bunne,
Veie geteert Tunne,
Eia Fummsidel,
Eia Klistebiedel,
Eia Jolsjapp,
Eia Knippknapp.
Wat is dat? Zwillipp.
- d. Bier Kollen,
Zwei Dollen,
Ein Klippklapp
Und ein Dudelsack. Elfenbusch.
- e. Bea ru Ratschen,
Bea Waterklatschen,
Een Kliesterbüdel-Braunnsack. Ruhsmorgen.
- f. Weir Kutschratsch,
Zwei Klitschklatsch,
Zwickzwer,
Peiternülling. Elfenbusch.

- g. Bee Wauteratta,
Twee Wautekatta,
Ea Schwimmling
D ea Bautenödling. Wubarge.
- h. Beer Waterratten,
Twee Waterklatfchen,
Foljapp,
Klisterbüdel-Drummsack
Un 'n Naklapp. Marwig.
- i. Veie runne Katsches,
Veie Wateklatfches;
Vope alle gliest dull,
Keie einzig kreegt sich dae af. Stöckow.
(Pferde, Käder, Deichsel, Teerbütte, Knecht, Peitsche, Sit.)

Möhre.

- Woff. 121. 62. No ro riep,
Gäl is de Piep,
Schwart is de Sack,
Wo de gäl Piep in stack.

Königl. Freist. Beckenstedts Zeitsch. II 352.

- 1: Roa roa riep, rue rue riep, raue raue riep, ror ror riep,
rogge rogge riep, rep rap riep, eier reier riep.
2: Rot is de Piep.
3: Schwart is de Duddelsack (Küßow).

Tabatspflanze.

63. Rie rie raut,
Grein is de Haut,
Gäl is de Sack,
Wor de grein Haut in stack. Königl. Freist.

Ente.

- Woff. 124. 64. a. Wrickel wrackel wreit,
Wat va ofem Dor leip. Zwilipp.
- b. Bruwel wruwel wreit,
Bör ofem Dor leip't,
Rug was 't,
Haar herr't nich. Sammin.

Neunte Gruppe.

Verwandtschaftliche Verhältnisse.

Bohne.

65. Krickelkrumm Botta, Woff. 134.
Hollbackt Mudda,
Glattköppt Kinna.
Wat sind dat von Dinga? Hermannsthal.

Erbsen.

66. a. Krickelkrumm de Botte is, Woff. 135.
Hollboll de Mutte is,
Kahlköppg de Kinner. Dietersdorf.
3: Glattköppde, fihlköppde, lugelrund Kinne.
- b. Hollboll Maura,
Kuchköppt Vara,
Glattköppt Kinna;
Wat weera dat von Dinga? Hermannsthal.

Grapen.

67. a. Hollboll Mutter, Woff. 137.
Krickelkrumm Vater
D drei glattköppde Sähns. Culsow.
3: drei kahlköppde Junges, drei gleinige Sähns.
- b. Holle Bader,
Kromme Motter
D drei Kinder. Charbrow.
3: drei gleinige Sähns.
- c. Krumm Bader,
Dick Mutter,
Drei Kinger dartau. Königl. Freist. Bedensiedts Zeitsch. II 353.
- d. Eine dicke Mutter,
Ein dünner Vater,
Drei glühende Söhne. Charbrow.
- e. Sie holl Mutter,
Drei grade Sähns,
Ein frumm Tochter. Königl. Freist.

Verschiedenes.

68. Fjern Vare,
Hültern Mutte,
Hemwa lute holl Rinne. Zwilipp.
(Messer an der Häckellade und Häckel.)
69. Ein hültern Mutte mit drei isern Rinne. Hermannsthal.
(Gabel.)
- Woff. 143. 70. a. Dick Varer,
Dünn Mover,
Klar Dochde.
Wat is dat? Einzlow.
(Ofen, Stubentür, Fenster.)
- b. Dicke Bodde,
Stark Sähn,
Blank Dochde,
Kasch Mudde. Arnschagen.
(Ofen, Balken, Fenster, Tür.)
4: Klappende Mutter, Klapprich Mutte.
- c. Dicker Vater,
Schlanke Sohn,
Klappe Mutter,
Klare Dochter,
Tür raucht,
Fenster auch. Eisenbusch.
(Ofen?)
71. Baute schlaug Muttra mit'm Knurra in d' Flurre, dat't
Baute so sprükt. Zwilipp.
(Eimer an Brunnenstange und Brunnen.)

Rauch — Feuer.

- Woff. 148. 72. a. As de Vater jung wurd, satt de Sähn uppem Dach.
Eulow.
- b. Dei Sähn ging tau Bähne, ehe dei Baure jung ward.
Zwilipp.

Augen.

- Woff. 150. 73. Achter dat Öwer
Liggen twee Bröder,
Liggen 'n Quartier uten een.
Känen sich lieker nich sehn. Rügen.

Fenster — Tür — Uhr.

74. Drei Bräure klage sich. Dei eiest seggt: „Wenn't eist Dag weer, dat ic' warm würd!“ Dei tweit seggt: „Wenn't eist Nacht weer, dat ic' min Ruh herr!“ Dei drüdd seggt: „Mi is't egal; ic' mutt mi Dag un Nacht quäle!“
vgl. Woff. 153.
Arnschagen.

De eine säd: „Wenn dat doch ehr Dag weer, denn wird mi schwiige“ . . . Dei dridd säd: „Ach, lat't mi doch rede; ec' mott mi Dag o Nacht puwelle (Neuhoff).“ Dei drüdd seggt: „Dat ist Dag ore Nacht, ic' heww inne min Last.“ (Arnschagen).

Wasser — Feuer — Erde — Luft.

75. Es gibt vier Brüder in der Welt,
Die haben sich zusammengesellt;
Der erste läuft und wird nicht matt,
Der andre frist und wird nicht satt,
Der dritte trinkt und wird nicht voll,
Der vierte singt und klingt nicht wohl.
Neuhoff.
2: zusammengestellt (Das liebe Pommerland I 60.)
Woff. 154.

Schnecke mit und ohne Haus.

76. Es sind zwei Schwestern, die eine hat ein Haus, die andre keins. Die arme kommt zu der reichen, die ein Haus hat, und bittet sie um Aufnahme. Da sagt diese, sie habe keinen Raum in ihrem Hause, sie habe kaum soviel Raum für sich allein.
Garzigar.

Ofen — Rauch.

77. Os ull Knecht Knust
Blüwot inne still t' Hus;
Os ull warm Magd
Löppt inne drell weg.
Hermannsthal.

Mühlensfügel.

78. a. Veier Jungfrues griepo sich
O kriege sich im Leven nich.
Kammin.
1: Damen, Madame, Junges, Gesella.
b. Vier Bröder griepen sich
Und kriegen sich melläder *) nich.
Rügen.
Woff. 156.

*) Melläder = all min Läder = im ganzen Leben.

- c. Auf dem Berge stehen vier Gesellen, die haben sich
alle angefaßt und können sich doch nicht kriegen.
Zilsbagen.
- d. De Möllerburschen griepen sich. Greifenhagen.
So sagt man auch von den tanzenden Schneeflocken.

Wagenräder.

- Woff. 157. 79. a. Veier Freilens griepe sich
O griepe sich em Leben nich. Neckow.
- b. Wir haben vier Gesellen, die laufen den ganzen Tag
und können sich nicht greifen. Charbrow.
. . solche Dinger, die laufen Tag und Nacht . . (Neuhoff).
- c. Veier Jungfers gahne ein gegen ander o gahne sich
garnich värbi. Charbrow.

Verschiedenes.

80. 32 Herren griepen sich
Un kriegen sich im Leben nich. Frauendorf.
(Speichen in den Wagenrädern.)
81. Zwei Madamen greifen sich
Un kriegen sich im Leben nich. Zwilipp.
(Flüchtling am Spinnrad.)
- vgl. 82. Doe weere
Woff. 159. Mal acht Herre,
Dei greepe sich u greepe sich
U greepe sich im Väwen nich.
Hi ra rutsch
Se söhre in de Rutsch. Elfenbusch.
(Speichen am Spinnrad.)
- Woff. 161. 83. In einem Bette liegen neun Jungfern; keine liegt vorn
und keine liegt hinten. Brunow.
(Speichen am Rad.)
- Woff. 162. 84. Drei Mäkes drage top einen Franz. Charbrow.
(Dreifuß.)

Zehnte Gruppe.

Gestalt, Körperteile, Aussehen, Tracht, Farbe.

Mensch.

85. a. Up twee Böhler steht'n Tunn,
Up de Tunn steht'n Etter,
Up den Etter steht'n Küfer,
Up den Küfer steht'n Kiefer,
Up den Kiefer steht'n Wald,
Da versammelt sich jung un alt. Woff. 164.
Frauendorf.
- b. In use Stuw stahse twee Barke,
Up dese Barke is ein' Tunn,
Up dese Tunn is ein Trechte,
Up dem Trechte is ein' Kugel,
Up de Kugel is ein Hult,
Dae spaziere jung un ult. Stöckow.
- c. In use Käufe steht wat, dat hett twee Stütten.
Uppe Stütten (is dat Fatt,
Up dat Fatt) is de Schmecker,
Uppe Schmecker is de Küfer,
Uppe Küfer is de Kiefer,
Uppe Kiefer is de Saal,
Uppe Saal is de Hirsch. Elsenbusch.
- d. An den Aven
Stahn twee Klaben,
Up de Klaben steht ein Tunn,
Up de Tunn steht ein Richter,
Up den Richter steht ein Trichter,
Up den Trichter steht ein Küfer,
Up den Küfer stahn twee Kiefer,
Up de Kiefer steht ein Wald,
Da spazieren jung un alt. Arnschagen.
4—5: Trechter — Schmecker, Trichter — Picer, Trichter —
Bieter, Flasch — Schmecker.
8—9: Up den Kiefer steht wat Gras; rat, wat es dat?
- e. Hinterm Ofen
Stehn zwei Klöben,
Auf die Klöben steht ne Tunn,

Auf die Tonn steht ein Trichter,
Auf den Trichter steht ein Topf.
Rate, was ist das?

Rammin.

f. Hinterm Ofen

Stehen Klofen,

Auf den Klofen stehen Stecken,

Auf den Stecken steht eine Tonn,

Auf der Tonn steht ein Stock,

Auf dem Stock liegt ein Stein,

Auf dem Stein steht ein Wald,

In dem Wald spazieret jung und alt.

Neuhoff.

g. Up twee Klowa steht a Klog,

Up dem Klog steht an Ledde,

Up de Ledde steht an Schmecke,

Up dem Schmecke steht an Rüte,

Up dem Rüte steht an Kiefe,

Up dem Kiefe is an Bach,

Up dem Bach is an Busch,

Daue sin lute Sößfötsche e.

Zülshagen.

h. Et sind twee Stiepen tausamengepaßt,

O bawe de Stiepen da is ein Kast,

O bawe dem Kaste da sind twee Flüchte,

O bawe de Flüchte da is ein Mähl,

O bawe de Mähl da sind twee Schnorgel,

O bawe de Schnorgeln da sind twee Richte,

O bawe de Richte da is ein Wald,

Wo spaziere kann gahn jung o alt.

Culfow.

1: zwei Füße, zwei Stangen.

2: Faß.

5: zwei Schnurren, eine Schnarr.

6: zwei Fenster.

Ruh u. a.

Woff. 165. 86. a. Weier gange,

Weier hange,

Zwei piefe,

Zwei tiefe

Un ein Napietscher.

Garzigar.

b. Bier gehangen,

Bier gestangen,

Zwei gestoßen,

Einer nachgepeitscht.

Arnschagen.

- c. Bier gegangen,
Bier gehangen,
Zwei zeigen den Weg
Und einer schlägt nach. Zülshagen.
- d. Beie gahn,
Beie hängen,
Zwei Wegwises
Un ein Naschlepper. Elfenbusch.
- e. Biere gegangen,
Biere gehangen,
Zwei Wegweiser,
Zwei, die den Hund werfen,
Und einer hinten nach. Culsow.
4—5: Zwei, die die Hunde lehren, einer, der nachklopft.
(Zülshagen.)
- f. Twee wiesen den Weg,
Twee sehn den Weg,
Bier gahn den Weg,
Un een Schlickeschlacke löppt hinner an. Nügen.
4: Un een bammelt achter an.
- g. Twee wiese de Weg,
Twee kiefe de Weg,
Beier gahne de Weg,
Beier hinge de Weg,
D eige pietscht na. Königl. Freist.
- h. Zwei riechen den Weg,
Zwei sehen den Weg,
Zwei stören den Weg,
Zwei hören den Weg,
Der eine Klippklapps hinten nach. Neuhoff.
- i. Zwei rime (räumen) dei Weg,
Zwei seihne dei Weg,
Beir gahne dei Weg,
Eine Klippklapp
Hinge na schlag. Neuhoff.
4—5: D ein jagt na (Neuendorf).
- k. Einer steht,
Bier gehen,
Bier bammeln,
Zwei stchen,

Zwei sehen,
Zwei hören,
Einer bammelt hinten an.

Frauentorf.

87. Wo stahne veier Stanges, dei nich Himmel uck nich Erđ
erlange?

Charbrow.

(Kuheuter).

Woff. 168. 88. Ziggen griept veir; un wer do a treckt, het A loch
unnen un A loch bawen.

Elfenbusch.

(Melter und Kuheuter).

Storch.

Woff. 171. 89. Murre Wittsch, Murre Wattsch, wat was't vör'n Ding,
Dat gisteren Abend in'n Gasten ging?

Halw mitt, halw schwarz, mit rore Been.

Son Dings häww id mein Dag nich sehn. Rügen.

4: Son Ding hett de Däwel in d' Höll nich sehn.

90. Zünften up unse Wees,
Geht eener mit ner langen Nees,
Hett rod Stäweln an,
Spaziert as'n Eddelmann.

Das liebe Pommerland I 228.

Arbs.

Woff. 174. 91. a. Ich weiß ein Tierlein.
Ein Tierlein, das ich weiß,
Hat Knochen überm Fleisch.
Wer sich's kann raten,
Dem will ich's braten.
Wer sich's kann denken,
Dem will ich's schenken.

Zwilsipp.

b. Jā weit e Tierke,
Dat heit Monierke
D hett d' Knaken aewe dem Fleisch.

Culfow.

c. Won Tier hett de Knakes utwendig o dat Fleisch
enwendig?

Charbrow.

vgl.
Woff. 176. 92. Zwei Breitfüß,
Acht Kleinfüß,
Augen wie Perlen,
Bald wie ein Pollocks,
Butsch ins Loch.

Zülshagen.

93. Kann en Tier von Presefel,
Hett nen Mantel

Von Bresantel,
Hett Häuen (Hörner)
Von Bresantelkäuen (= förner). Eisenbusch.

Butterfaß.

94. Innen fett und außen mager,
Die Rippen sind ihm um den Leib geschlagen. Rowe.

Krähe.

95. a. Geht ne Dame spizspazieren,
Hat ein Kleid von Schlitischlatschlieren
Und ein schwarzes Käppchen auf. Dramburg.
2: Mittnattieren, Rippnappieren, Ricknackieren, Knicknackieren, Bickjackieren, Fickfagieren.
3: Und eine schwarze Brücke auf (Rowe). Und einen grauen Mantel an (Neuhoff).
- b. Da kamm ein Fru vo Schlirschlarfchlur,
Dei hett ne Rock vo Flirflarfchlur,
Un bawen hett sei en Kapp,
Up dei satt Nifodemus up. Eisenbusch.
- c. Kümmt a Deirt va Schlittschlattschlira,
Hett ana Rock va Spizspazspira,
Hett an knäutig Geficht;
Häuit, wu de Lüchting schriggt. Zülshagen.
- d. Keim ein Madam äwe ose Hof spazieren o säd „Ribnab“
o herr ein schwarz Rabbmütz up. Hermannsthal.
- e. Et ging ne Dame spaß von hier
Un hadd e Kleed von Koschpapier
Un ne schwarte Kapp op. Charbrow.
- f. Keem en Mann von Tiktakteer,
Hett en Rock von Löschpapeer,
Hett en schwarz Kapp uf.
Perfanzig. Drosihn S. 163, 431.

Henne.

96. a. Et ging eine Dam spazieren, dei veel schöne Kleeder
anhadd; da kamm dei Wind, da weer dat blote Niew
to seihne. Neuendorf.
- b. Wi hebbe son Freilein, dat hett e oppuffdet Kleed an,
o wenn sei rut geht, blygt ehr noch de Blode.
Küßow.

c. Ich kenn ein Ding, das hat hundert Kleider an; wenn es raus kommt, denn blizt ihr noch das Fell. Neuhoff.

Frosch.

- Woff. 179. vgl. 97. Dor seet en Mäken up'n Diet
Un fär ümme Kieckelief. Gilow, de Diere 437.

Fliege.

98. Kamm en Keel von Wien,
Hett nen Rock von Papier,
Hett sich so hoch vermäten,
Wu mit dem König ut eener Schöttel äten.
(Vergl. Nr. 48.) Elfenbusch.

Kirsche.

- Woff. 181. 99. Klein Stöckfen,
Rod Röckfen;
Klein Steen in Noas. Ruhlmorgen.

Schlehdorn u. a.

- Woff. 185. 100. Steht en Mann up eenen Bein,
Höd't sine Schwien ganz alleen;
De oll Mann heet Gallwart,
Den sine Schwien sünd all schwart. Rügen.
101. a. Dae steht eie Keel up ein Bein,
Hett hunnetduzend Schwien;
Dei Schwien seige pickshawart,
Dei Keel is e Knickstart. Stöckow.
- b. En usen Garde steht e Kerl op einem Bein o heid't
hunnertduzend Schwien, de send peckschwart. Garzigar.
102. In usen Gare steht wat, dat hett hunnitduzend Schwien
an einem Bann. Zwilipp.
(Kirschbaum.)
103. Dat steht a Keerl op einem Bein,
Dei höd't fiefhundert Schwien allein.
Dei Schwien dei sind pickshawart;
Dei Keerl dei heet Knickstart. Rowe.
(Wachholber.)
104. Stunn en Keel up einem Bein,
Hett hunnetduzend Schwien allein;
Keel was hornhart,
Schwien weere alle schwart. Elfenbusch.
(Pflaumenbaum.)

108. Da liggt wat hinne ofem Awe, dat hett nich Näs, nich
Mund, nich Oge; doch bitt't all Lür. Hermannsthal.
109. Beißt du mich, so beiß ich wieder,
Neß dir gleich die Augen nieder. Charbrow.
- Woff. 191. 110. In'n Garden sitt'n ull Wief,
Dat hett ne wierer as Lump up'm Lief.
Gah schnell vöräwer,
Sünst lopen de Ogen di äwer. Frauendorf.
- Woff. 192. 111. a. Hinter unserm Haus
Steht der Finkersfaus;
Wenn man ihm den Rock abzieht,
Muß man weinen. Neuhoff.
 Wi hebbe ein Freilein, Jungfer, Kind, Ding, wenn ma
 ehr (em) dat Kleed (Fell) afstrect, dann wein'n wi.
- b. In ussem Gare waßt eie Ding, wenn d' dat Fell
afstrectst, denn bitt't. Arnsbagen.
- c. Up ussem Bäne is wat, dat hett nägen Röck an; wenn
ma dat ankiekt, mutt ma weine. Culfow.
 Wi hebbe son Ding, Freilein, Jungfer, wenn wi op dat
 kieke . . .
112. Up use Bäne is e Wief, hett nägen Röck an un verfriest
doch. Pöppeln. Droschn. S. 169, 463.
113. Wat kümmt vom Bäne, hett a rod Röckfa a?
Zülshagen.

Erbse.

114. Up ussem Bän liggt e Klekfe,
Dei hett ni Näs un ni Fegke;
Is do 'n gaud Klekfe. Elfenbusch.

Mohn.

- Woff. 210. 115. Ich kenne ein Haus,
Oben kraus,
In der Mitte zwölf Kämmerlein,
Da schüttet der Herr sein Korn hinein. Charbrow.
 In unserm Garten steht ein Haus, das Dach davon ist kraus.

Apfel.

116. Gelb ist das Kloster,
Weiß sind die Wänd,
Schwarz sind die Pfaffen,
Die darin schlafen. Garzigar.

Fliegenpilz.

117. Es steht im Wald ein Männelein,
Es steht ganz still und stumm,
Es steht auf einem Beinelein
Und hat einen roten Mantel um. Woff. 211.
Neuhoff.

Regenbogen.

118. a. Hoch erhoben,
Krumm gebogen,
Wunderlich erschaffen. Woff. 212.
Culfow.
- b. Lang gezogen,
Breit gebogen,
Wunderlich erhalten. Elfenbusch.

Saatforn.

119. In ussem Garde is wat, dat schriegt: „Wehrt mi de
Heihner, de Hunn' dauhe mi nusch!“ vgl.
Woff. 215.
Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschr. II 352.

Weg u. a.

120. Langmann,
Schlantmann,
Künn he sich uprichten,
Güing he gen Himmel gen Bichten.
Woff. 216.
Das liebe Pommerland I 228.

121. a. Ein ranter Mann,
Ein schlanker Mann,
Der bis zum Himmel reichen kann. Gollnow.
(Rauch.)
1—2: Langer Mann, schwanger Mann; langer Mann,
stanger Mann; Allermann, Schwallermann. Wir haben
einen Mann. Da is e grote griesse Mann.
3: Der steigt bis an den Himmel, Wolken, an.
- b. Es war einmal ein Stangermann,
Der stangert bis zum Himmel ran.
Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschr. II 353.
- c. Langer schlanker Mann;
Hoch gehoben, frumm gezogen,
In die Luft geschoben. Charbrow (vgl. No. 118).
122. Up ussem Bäna steht a Schimma,
Reekt mim Schwanz bet anna Himma. Zülshagen.
(Rauch.)
Auf unserm Dach . . .

Rirfche.

- Woff. 217. 123. a. Irft witt as Schnee,
Denn grün as Klee,
Denn rot as Blut;
Schmeckt alle Kinner got. Rügen.
Oft find 1 und 2 in der Reihenfolge vertauscht. 4 lautet
auch „Erst dann schmeckt's gut“ oder „U ett man dat,
dann schmact dat gaut“.
- b. Weiß wie Schnee,
Grün wie Klee,
Rot wie Blut,
Schwarz wie Teer;
Sage mir das Rätsel her. Rüßow.
Oft ohne die erste Zeile; da so die Bindung durch den
Reim wegfällt, lautet 2 dann häufig „Grün wie Gras“.
- c. Weiß wie Schnee, sag mir we;
Grün wie Gras, sag mir was;
Rot wie Blut, sag mir's gut.
Schwarz wie Teer, sag mir's ganze Rätsel her. Dramburg.
Auch hier sind 1 und 2 oft vertauscht, auch hier fehlt oft 1.
- d. Weiß wie Schnee tut mir weh.
Grün wie Gras, ich weiß noch was.
Rot wie Blut ist noch nicht gut.
Schwarz wie Pech, jetzt ist's recht. Polzin.

Ruß.

- Woff. 219. 124. a. Höger as en Hus,
Vütter as en Mus,
Bitter as Gall,
De Kinner mögen't all. Rügen.
- b. Groß wie 'n Haus,
Klein wie ne Maus,
Süß wie Honig,
Bitter wie Gall. Neuhoff.

Berschiedenes.

- Woff. 220. 125. Groß wie ein Haus,
Klein wie eine Maus,

Stachlig wie ein Igel,
Blatt wie ein Spiegel.

Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 352.
(Kastanie.)

4: Blant wie ein Spiegel.

126. Klein as Kümme!,
Blag as bei Himmel,
Gräun as Gras.
Rad, wat is dat! Woff. 222.

(Flachs.)

Ganserin.

127. So groß wie ein Haus,
So klein wie eine Maus,
Und sind mehr Fenster ein
Als im König sein Haus. Woff. 224.

(Fingerhut.)

Neuhoff.

128. Ich bin ein kleiner schwarzer Zwerg
Und heb ganz leicht doch einen Berg. Dramburg.

(Maulwurf).

Hase.

129. Dat is en Tier: hett Uhrn so grot as en Kirchtorm un
Dgen so grot as en Mählrad un is liker nich grot.
Wat is dat för en Tier? Nügen.

Fuß.

130. Born wie 'ne Gabel,
In der Mitt wie 'n Faß,
Hinten wie 'n Besen. Woff. 234.

3: wie ein Quast. (Neuhoff).

Kage.

131. a. Up usen Dack sitt eie Ding,
Dat is vde as eie Kluge (Knäuel),
In de Mirr as eie Schlepstrump
Un hinge as eie Weesbom. Woff. 237.

Arnshagen.

- b. Up use Trepp leip eie Ding,
Dat herr vde eie Wullkluge,
Inne Mirr eie Weesbom,
Hinne eie Schwippschwapp.

Arnshagen.

Elster.

132. In Zwillipp was a Bue;
Doe ging a Ding int Schue,

Was a witt un a schwat
Un herr na langa Stat.
Rad tau, wat dat wad! Zwilipp.

- Woff. 239. 133. a. Bör spitz as 'n Sugel,
In de Mitt as 'n Klugel,
Hinnen as 'n Meßbrett. Eisenbusch.
- b. Vorn als ein Spitzbohrer,
In der Mitte als ein Knäuel,
Hinten als eine Gabel. Brunow.

Hahn.

- Woff. 240. 134. Vorne wie ein Kamm,
Mitten wie ein Lamm,
Hinten wie ein Sichel.
Kat, mein lieber Michel! Charbrow.

Pferd — Pflug — Bauer.

- Woff. 241. 135. a. Bäue Fleisch u hinna Fleisch,
Inne Midd Holt u Fe. Zülshagen.
Inne Mirr Hult (Stöckow). Midden Stahl un Fsen
(Frauendorf).
- b. Bäe lebendig,
Inne Mirr dot,
Un hinge ett dat Brot. Arnschagen.

Reiter.

- Woff. 242. 136. Oben Fleisch un unnen Fleisch,
In de Midd vull Leder. Eisenbusch.

Häckellade u. a.

- Woff. 243. 137. a. In use Schin is ei Ding,
Van hinge frett dat,
Van väe sch . . . dat. Arnschagen.
- b. Ich kenn ein Ding,
Von hinten frist es,
Von vorne mist't es. Neuhoff.
(Quern d. i. Handmühle).
138. Wi hebbe son Ding,
Von bawe ett datt,
Von unde löppt dat. Charbrow.
(Quern).

Quern u. a.

139. a. Op unsem Bäne steht ein Boll,
Wenn wi em fräte gäwe, denn brüßt hei so doll.
Charbrow.
- b. Eck weit e Ding, wenn ma dem to fräte gewnt, denn
quirrt dat.
Neuendorf.
Denn schreegt, roahrt, gnuurt, brummt dat. Das Rätsel
ist mir nur aus dem Osten Pommerns bekannt, wo die
Quern noch heute im Gebrauch ist. (Vgl. Bl. f. Pom.
Volkst. III S. 75). In Neuhoff wird das Rätsel auch
auf die Dreschmaschine bezogen.
140. Wat is dat vör e Ding, dat hett 40 Tähner, o wenn
dat dick is, denn belft dat?
Königl. Freist.
(Knackhaspel).

Berschiedenes.

141. Gehst wat up oser Strat,
Hett hinn o vör Tähner.
Kammin.
(Frau mit Harte).
142. a. Oben schmal und unten breit,
Durch und durch voll Süßigkeit.
Woff. 247.
(Zuckerhut).
- b. Oben spiz und unten breit,
Durch und durch voll Süßigkeit.
Weiß am Leibe, blau am Kleide,
Kleiner Kinder große Freude.
Neuhoff.
- c. Unne breit un bawe spiz
Grad as en Husarenmütz.
Stöckow.
143. Up ujem Bän is wat,
Dat is unnen breit un bawen spiz
As en Saldatenmütz.
Eisenbusch.
(Butterfaß).
144. Oben spiz und unten spiz,
In der Mitt ein schwarzes Männchen sigt.
Charbrow.
(Kanzel).
145. Wir haben ein Ding, oben (außen) ist es rot, in der
Mitte schwarz.
Neuhoff.
(Pact Zichorie).
146. Weiß und gelb inwendig,
Was heraus kommt, ist lebendig.
Stettin.
(Ei).

147. Innen hohl,
Außen vieler Löcher voll. Charbrow.
(Fingerhut).
- Woff. 255. 148. Bute blank, benne blank,
Enne Medd Fleisch und Blaut damang. Garzigar.
(Fingerhut oder -ring).
- Woff. 256. 149. Binne blank und bute blank,
Inne Mirr eie Kriz damang. Arnshagen.
(Fenster).
Inne Midd Holt damang, ein Steck Vli damang.
150. Von draußen Holz,
Von innen Holz,
In der Mitte Glas. Reuhoff.
(Fenster).
- Woff. 257. 151. Binnen blank un buten blank
Un 'n beske Sand damang. Charbrow.
(Sanduhr).
Inne Mirr is Sand damang (Sandfaß). Arnshagen.
152. Binne blank, bute blank,
Enne Medd Steck Rappe mang. Reuhoff.
(Seihe).
Enne Medd e Steckste Lommt, de Rudder mang.
- Woff. 262. 153. Binnen ruch un buten ruch,
Nägen Al in 'n Nors ruch. Nügen.
(Fuder Heu).
Nägen Mil in'n Eiw, in'n But ruch.
154. a. Ruch op, ruch en;
Treck ut, treck en. Camelow.
(Handschuh).
b. Ruch op, ruch en;
Zief steke en. Charbrow.
155. Rauh von außen,
Rauh von innen,
Zehn von drinnen. Charbrow.
(Muff.)
156. Dünn rinne u dick rute. Zülshagen.
(Teig und Brote.)
157. En fleeschen Pann un isen Krapp. Wat is dat?
Drosihn, S. 164, 437.
(Pferdemaul mit Gebiß.)
- Woff. 265. 158. Isfern Perd un'n flässern Schwanz. Singlow.
(Nähnadel.)

159. Holtpott un'n Fleischdeckel up. Arnshagen. Woff. 269.
(Nachtsuhl.)
160. a. Tief glatte Bröder un een ruge Flöß. Rügen. Woff. 271.
(Strickzeug.)
b. Tief stählerne Pinn un eine wollene Ponn.
Garzigar.
161. Was ist halb hölzern, halb schweinern. Charbrow. Woff. 273.
(Würste.)
162. Es liegt einer in einem gläsernen Gefängnis, ein hölzerner Kerl steht Schildwache. Darauf kommt ein eiserner Kerl und stößt dem hölzernen Kerl mitten durch den Leib, daß der Gefangene loskommt. Anstatt daß der Gefangene vorher in einem gläsernen Gefängnis war, so wird er jetzt in eine Menge lederne gesperrt, und dort bleibt er so lange, bis er sich selbst in Freiheit setzt.
(Flasche Wein.) Charbrow.
163. a. Im Stall stehen 32 weiße Pferde und ein Fuchs. Woff. 276.
Ganserin.
(Mund, Zähne, Zunge.)
b. Et steht 'n Stall vull witt Peer, da geht e ror Hahn dörch. Ganserin.
c. Die ganz Stall voll witt Heihne un eie ror Hahn damang. Arnshagen.
Zwei Ride vull . . .
164. a. Lüscha twee Barga is ean Keeg Saldauta. Bülschagen.
(Lippen und Zähne.)
b. In unserm Garde stahne twei Keige mitte Soldate, in dei Medd dei rode Hauptmann. Charbrow.
(Mund, Zähne, Zunge.)
165. Ein rodet Dor, daran sind 32 Treppe, en de Medd steht ein rode Mönch. Charbrow.
(Mund, Zähne, Zunge.)
166. a. Die ganz Stall vull brun Peer un eie hilttern Peite Woff. 277.
damang. Arnshagen.
(Backofen.)
b. 'n ganzen Stall vull brun Päer un en witten Schimmel mang. Marnitz.
c. Ein ganzer Stall mit braunen Hühnern und ein hölzerner Hahn darunter. Wollin.

167. Dat seet e schwarte Kluck op rode Tigger. Neuendorf.
(Grapen auf Kohlen.)
Op veele rode Kükle. (Garzigar.)
168. Blank schlaug Schwarte väre Marsch. Königl. Freist.
(Feuer und Grapen.)
169. Rümmt ein Mann vom Himmel
Mit nem witte Schimmel. Stöckow.
(Schnee.)
170. a. Rümmt vom Bäna
Mit vee Höna.
Wat is dat? Kr. Schlawe.
(Bactrog.)
1: Wi hebbe ein Ding, e Dß . . . 2: das hat vier Füße,
hett veir Höen o kann nich stöta, hett vee Ohra.
- b. Rümmt vom Bäuan,
Hett vee Föt o vee Häuan. Wudarge.
- c. Op unsem Bäne steht en Mann met veir Arms.
Garzigar.
171. In use Kame is eie Ding, hett twei Höne un twei Zeit
un eine Schwanz. Arnshagen.
(Stiefelknecht.)
172. Inne Käfen steht wat, dat hett eine Kopp un twei Föt.
(Feuerzange.) Zwillipp.
173. Ich kenn ein Ding, das hat drei Ecken und drei Füße.
(Dreifuß.) Neuhoff.
174. Ligg wat unnet Bänk, hett 'n langen Schwanz.
(Art.) Schwennenz.
175. Wi hebbe son Zumfer, dei hett ma eige Loch.
(Flasche.) Königl. Freist.
176. Wir haben ein Ding, das hat ein großes Auge.
(Spiegel.) Neuhoff.

Elfte Gruppe.

Kleinere Rätsel.

177. Up osem Fenster ligg wat, dat schnappt up o tau.
(Portemonnaie.) Hermannsthal.
178. Ligg wat up'n Bän; dat föllt runner, seggt tripptrapp.
(Erbse.) Frauendorf.

179. Föllt wat van't Daef; wenn't runne kümmt, seggt't quack.
(Ei.) Schwennenz.
180. Föllt van't Daef, un keen Timmerman kann't maken. Woff. 279.
(Ei.) Marwitz.
181. Wat geht up'm Kopp in d' Kirch? Hermannsthal. Woff. 280.
(Schuhnagel.)
182. a. Was geht zu Wasser und läßt den Bauch zu Hause? Woff. 282.
(Bettbezug.) Charbrow.
- b. Wi hadde sone Dffen, wann sei to Water gahne, so
late sei de Kaldun t' Hus. Neuendorf.
- c. Wir haben solche Fräuleins, wenn sie zum Waschen
gehn, die Kaldun bleibt zu Haus, und das Fell
wird gewaschen. Neuhoff.
183. Geht ut'm Döörp, höllt Teihna in't Döörp. Zülshagen.
(Mann mit Dunggabel.)
184. He ging eie Ding langs't Döörp, schmeet allewege ein Woff. 285.
Kibb uppe Hof. Arnshagen.
(Dorfstraße.)
185. Es ging ein Schimmel durchs ganze Land, und auf jede
Straße ließ er eine Rippe fallen. Charbrow.
(Schnee.)
186. Geht a Keel 't Döörp up un dal, up jeden How schmitt
hei a Blaff. Eisenbusch.
(Hofmeister.)
187. Wie hebbe son Ding, wenn wi uns henstelle, sei wi
uns wedde. Neuhoff.
(Spiegel.)
188. Je breiter dat steht,
Je bäter dat geht. Oblowitz.
(Spinnrad.)
189. Wir haben ein Ding, das geht immer nach die Kunde.
(Mühlstein.) Charbrow.
190. Ich kenn ein Faß, das hat keinen Reifen. Neuhoff.
(Tintensaß oder Ei.)
191. Geht üm't Hus und seggt immer tipp tapp (tripp trapp).
(Regentropfen.) Dietersdorf.
192. Geht wat hinna'm Hus, dröggt e Kloß hinna sich. Woff. 290.
(Henne und Ei.) Zülshagen.
193. a. Hängt wat langes anna Wand, geht all Dag de Woff. 291.
Stuw entlang. Hermannsthal.
(Befen.)

- b. Eck weit ein Ding, dat seift alle Ecke na. Nectow.
c. Eck kenn ein Freilein, dei geht en alle Ecke rum, des
 Awend's bliwot se hindre Husdeer stahne. Neuendorf.
- d. Os Hans Dummerjahn,
 Wenn d' Stuw is rümmergahn,
 Dreegt'r sich üm un stellt sich in d' Eck. Singlow.
194. Rümmt wat in d' Stuw, seggt ne gu'n Morga, ne gu'n
 Dag un ne gu'n Nawend. Zülshagen.
 (Wesen.)
- Woff. 293. 195. a. Geht äwern Hof un lett'n grönen Teller fallen. Fürstensee.
 (Ruh.)
 Es ging ein Fräulein, eine Dame, eine Madame über den
 Hof, über die Brück.
- b. Awer unsem Hof ging'n Freilein, dat leit luter
 goldene Taler falle. Neuendorf.
- Woff. 296/297. 196. 't hängt ane Wand,
 Ahn Nagel und Wand. Dramburg.
 (Spinnewebe oder Auswurf.)
197. Hängt an d' Wand,
 As Schnodder is't lang. Frauendorf.
 (Spinnewebe.)
198. 't hängt ane Wand
 As'n Schnodde lang. Dramburg.
 (Handtuch.)
 An unsrer Wand hängt Schnodderlang, Schnodderdopp,
 Schnuddarand.
- Woff. 298. 199. a. Hängt an d' Wand
 Un gifft di all Morgen d' Hand. Greisenhagen.
 (Handtuch.)
 Dem reife all Pied bei Hand.
- b. Wi hebbe son Ding; wenn wi opstahne, mett wi em
 de Hand gewe. Neuhoff.
200. Wi hebbe son Ding, wenn wi rutgahne, mett wi em
 strafe. Neuhoff.
 (Tür.)
201. Hängt wat anna Wand
 As an Dodahand. Zülshagen.
 (Schere.)

202. 't hängt anne Wand,
Singt all Stund 'n Lobgesang. Woff. 300.
(Uhr.) Dramburg.
Singt anna Verliascha Gesang. (Zülshagen.)
203. 't hängt wat anne Wand,
Singt'n Rosmariengesang. Woff. 301.
(Geige.) Labenthin.
204. a. 't hängt wat an der Wand,
Wenn't dal kümmt, denn danzt't. vgl.
(Kantfchu.) Drosihn S. 163, 429.
b. Hängt wat anne Wand; we't runne kümmt, is't
lustig. Woff. 301 b.
Trampfe.
(Kantfchu, Strick.)
205. a. A use Wand hängt wat, dat hett mehe Zähne
Als de Buer Sähne. Eisenbusch.
(Säge.)
b. A use Wand
Hängt e Tirand,
Hett mee Zähne
Als de Buer Sähne. Giffolt. Drosihn S. 165, 442.
206. a. Hängt wat anne Wand, hett mehr Döche
Als de Bue Döchte. Trampfe.
(Durchschlag)
Et kenn ein Ding, wi hebbe son Ding, up usern Bäne
is wat — as de Nekowsche Bure Döchte (Küffow). Auch
mit der Auflösung „Sieb“.
b. Wir haben solch Ding, das hat mehr Döcher
Als der Bauer Döchter. Neuhoff.
(Reibe.)
c. Wir haben solch Ding, das hat mehr Döcher als der
Kaiser in seinem Schloß Fenster. Neuhoff.
(Sieb.)
207. Wi hebbe son Ding, dat hett mehr Wunde
Als de Nekowsche Bure Hunde. Küffow.
(Hautloß.)
Als alle Bure Hund, als in Neuhoff sind Hund (Neuhoff).
208. 's hängt unterm Dache,
Hat Zähne wie ein Drache. Drosihn, S. 165, 443.
(Hungerharte.)
209. Im Saal hängt wat, blickt as e Kal.
(Kronleuchter.) Stöckow. Woff. 303.

210. Wen packt man beim Munde
Und stößt ihn zum Grunde?
(Stiefel.) Wollin.
211. In de Kirch spält hei gor.
Segg mi do, we dat doch was!
(Organist.) Elfenbusch.
212. Wat is Kunds im Holt?
(Erbse im Scheffel.) Hermannsthal.
- Woff. 306. 213. Dor schriggt 'n Kind in'n Holt un is liker to Hus.
(Kind in der Wiege.) Rügen.
- Woff. 309. 214. Dae leeg wat int Holt as n' oll aftreckt Koh.
(Brotteig im Backtrog.) Stettin.
In'n Grawe liggt ein aftreckt (affellt) Kauh.
215. Dae geht wat doet Hult, seggt imme Schurrmurr.
(Säge.) Zwillipp.
- Woff. 312. 216. a. Dae liggt wat im Hult u hett a witt Hüwka up.
(Bier im Faß.) Zülshagen.
Figgt hinnert Hus.
b. In use Kame is eie Ding, dat hett ein witt Kron up.
Arnshagen.
- Woff. 315 b. 217. Wat geiht üm alle Ecke
Un kieft in alle Böcke?
(Sonne.) Rügen.
Dat geht rund üm 't Hus.
- vgl. 218. Was geht ohne Schlüssel zu allen Türen hinein?
Woff. 316. (Wind.) Arnshagen.
219. Es brummt wie ein Ochse hinter hundert Seen, hinter
tausend Bergen.
(Gewitter.) Neubhoff.
- Woff. 317. 220. Do geht wat int Hult, un wenn 't ruter kümmt, bringt
't ne Ribbe vull mit.
(Bohrer.) Elfenbusch.
- Woff. 318. 221. a. Im Hult steht wat, händschlaugt un wehflaugt, o
nümmand fröggt em, wat em is.
(Pastor auf der Kanzel.) Zwillipp.
b. Sitt inn Holt un blart un blart, un wenn he
fröggt, keiner antwurt't em.
Hermannsthal.
Im Hult steht wat, dat röppt un blart un keie döt em
andworde (Zwillipp).
222. Dae fatt wat in usem Gare un dat jung.
(Hahn.) Arnshagen.

223. a. Botte sitt up'm Dack
Un roft ein Piep Toback. Arnshagen. Woff. 320.
(Schornstein.)
- b. Up osem Dack sitt wat o roft,
Dat wedder Piep noch Toback bruft. Hermannsthal.
224. a. Sitt uppe Huck un ritt 't Mul up. Arnshagen.
(Bachofen.)
- b. Sitt up't Huck un roft 'n Piep. Singlow.
225. Krüppt dörrch den Tuun, hett all Darma hinne sid. Woff. 323.
Dietersdorf.
(Stucke mit Kücklein.)
Up usem Hof geht eie Ding, dem schleppe all Darma na.
Sinna osem Hus geht wat, dem reiwile de Darma hinne
na. Wat löppt rund um dat Hus o schläpt dat Engeweid
hinder sich? Gäng dörrch da Busch, o d' Darma schleipa
hinna em.
226. Welch Ding rebbeln die Därmen aus dem Leib? Charbrow.
(Uhr.)
227. Dat flog wat äwer dei Grawe, Woff. 326.
Hadd twei Side o keine Mage. Charbrow.
(Blatt.)
228. Et flog ein Ding wol äwer de Grawe, Camelow.
Dat hett kein Herz u keine Mage. (Daune.)
229. Im Bette ist's — was mag es sein? — Charbrow.
Läuft immerfort und hat kein Bein. (Daune.)
230. Dei Dode treckt den Lebendige ut'n Busch. Garzigar.
(Kamm und Laus.)
231. Es kam ein kleiner Postillon; Woff. 327.
Er hatt kein Haar und keine Haut
Und schrie doch immer überlaut. Königl. Freist.
(Menschenwind.)
232. Witt schmiet id't up't Dack, gäl kümmt 't werre run. Woff. 328.
(Ei.) Mügen.
233. a. Schwaet schmitt ma't inna Pott, rod halt ma't rut. Woff. 329.
(Krebs.) Hermannsthal.
- b. Ich werf was Schwarzes ins Wasser.
- b. Schwarz in der Küche, rot auf dem Tisch.
Rate, rate, was das is! Reuhoff.
234. Jck schmiet wat Rods in'n Sod, kümmt schwart werrer rut. Woff. 330.
(Kohle.) Mügen.
inne Born (Arnshagen); inna Pitt (Hermannsthal).

235. Ist es rot, so lebt es; wird es schwarz, so stirbt es.
(Kohle.) Charbrow.
- Woff. 333. 236. a. Ich schmiet wat langs up't Dack, früz un quer kümmt't
runner. Frauendorf.
(Schere.)
as't runne kamm, was't e Krüz; söllt von 't Dack un söllt
krüzwies.
b. Ich schmiet wat Grares in dei Luft, wat Zickzack
kümmt dar dal. Bussin.
- Woff. 334. 237. Ich schmiet wat Runns up't Dack, kümmt lang wedder
runner. Rügen.
(Knäuel.)
- Woff. 335. 238. Ich schmiet wat Rüttes up't Dack, dat kümmt grot
wedder dal. Rügen.
(Schneeball.)
- Woff. 337. 239. Dags geht't klippklapp,
Nachts sitt't vör't Bett un jappt. Frauendorf.
(Holzpantoffel.)
- Woff. 337 b. 240. a. Nachts steht es offen,
Bei Tag trägt es Knochen. Charbrow.
(Stiefel.)
b. Was steht leer die ganze Nacht,
Am Tage wird Fleisch und Blut hineingebracht.
Arnsbagen.
241. Des Tags steht's offen,
Des Nachts ist's voll Knochen. Brunow.
(Bett.)
- Woff. 342. 242. a. Im Sommer sieht mich niemand an,
Im Winter liebt mich jedermann. Marnitz.
(Ofen.)
b. Ich bin am warmste, wenn dat am kiltste is.
Arnsbagen.
c. Ich bin am wärmsten, wenn's am kältesten ist;
Ich bin am kältesten, wenn's am wärmsten ist;
Im Sommer läßt man mich verächtlich stehn,
Im Winter streichelt man mich schön. Neuhoff.
- Woff. 344. 243. Wann et jung es, geht et op veier,
Wann et gröter es, geht et op twei,
Wann et olt es, geht et op drei. Neuendorf.
(Mensch.)

244. Wie Feld ward denn erst afnecht,
Wenn 't in Schnei vesunken steht. Arnshagen.
(Bart.)
245. a. Für zehn Pfennig die ganze Stube voll. Woff. 346.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 275.
(Richt.)
b. Fö eine Grosche schaff ick, is't nich dull,
Wahrafftig bi dei Stuw voll. Arnshagen.
246. Ein Tal voll und ein Land voll,
Und am End' ist's keine Handvoll. Charbrow.
(Nebel.)
247. Wi hadde jon Ding, dat zwinge nich dreihunnet Mann, Woff. 348.
aber ein zwingt dat. Neuendorf.
(Erbse.)
248. Jät Schmiet wat Wittres in'n Sob, krieg'n vier Pier Woff. 349 c.
nich werrer rut. Buffin.
(Zucker.)
249. Up usem Bäne is eie Ding, dat könne hunnetduzend Beer Woff. 349 d.
nich trecke. Arnshagen.
(Anäuel.)
In unserm Kasten liegt was; fällt in'n Brunnen; ick
schmiet wat Runds in'n Keller.
250. a. Op ussem Bäne liggt e Klog, da käne duzend Mann Woff. 350.
dran hewe, sei zwinge dat nich. Garzigar.
(Erbse.)
b. Up ussem Bäne es jon Ding, dat mett wi sewen Perd
wärspanne, dann krieg wi dat doch nich runder.
Johannisthal bei Garzigar.
c. Up ossem Bäne is wat, dat könna hunnit Mann nich
draga. Kreis Schlawe.
(Mäusebred.)
d. Hinner uns Hus liggt wat, dat kön'n duzend Pär
ni trecken. Frauendorf.
(Rot.)
251. a. Up ossem Hof steht wat, dat könna hunnert Beer nich trecka,
Awe 'n Fru kann't mit a Schöet bedecta. Hermannsthal.
(Brunnen.)
b. Dae liggt wat op ossem Bäne, dat könna duzend Beer
nich trecka,
Dat kann mien Mutte mit de Schöet bedecta.
Hermannsthal.
(Anäuel.)

c. In use Schün is wat, dat könne hunnetduzend Beer
nich trecke,
Awe us Mutte fa't mit de Schöet taudecke.
Belgarder Gegend.

(Erbse).

252. Ich weiß ein Ding: runter'n Berg läuft es allein, rauf
können es nicht tausend Pferde ziehen. Neuhoff.

(Erbse).

Woff. 351. 253. Wat is farig un ward doch all Dag maft? Arnshagen.
(Bett).

254. Wenn wir bergauf gehen, dann bleibt es immer stehen
und kommt doch immer mit. Neuhoff.

(Knäuel.)

Woff. 353. 255. Loch bei Loch,
Und hält doch. Charbrow.

(Kette).

Woff. 355. 256. Eines Vaters Kind, einer Mutter Kind und doch keines
Menschen Sohn — wer ist das? Stettin.

(Ein Mädchen.)

257. Es sind zwei leibliche Brüder; der eine ist mein Vetter,
der andre aber nicht. Wie kann das sein? Neuhoff.

(Der andre ist mein Vater.)

Wie sich aus der Lösung ergibt, hat Vetter hier die alte
Bedeutung „Vatersbruder“ bewahrt.

Woff. 357. 258. Welches Tier hat kein Blut, keine Ohren und keine Füße?
Drosihn, S. 169, 466.

(Hase.)

Woff. 358. 259. Was wäscht sich Tag und Nacht und wird immer
schwärzer? Charbrow.

(Wasserrad.)

260. Dat lope twee Jungfern de ganze Dag; de eine wäscht
sich imme un bliwot schwarz, de andre wäscht sich gar-
nich un bliwot imme witt. Garzigar.

(Wasserrad und Mehrlad oder Mühlstein).

Woff. 359. 261. Wer geht all Dag ut un is doch ümmer to Hus?
Blätt. f. Pom. Volkst. VII. 153.

(Schnecke.)

262. Wat is drin un hett doch den Kopp buten? Wollin.
(Nagel.)

Woff. 360. 263. Welches Pferd hat sechs Beine? Hermannsthal.
(Pferd mit Reiter.)

264. Wat hett vier Bein un kann doch nich gehn?
(Fisch.) Frauendorf.

265. Wat löppt ahn Föt? Stöckow.
(Wagen).
266. Wat frett imme un spijt ni ut? Eisenbusch.
(Spinnrad).
267. Wat is noch nich in Trab gebracht,
Geht aewe't Fild bi Dag un Nacht? Arnschagen.
(Weg).
268. Könnt äewe't Dack, Woff. 370.
Lett as 'n Katt,
Is awe keen Katt.
Wat is dat? Fürstensee.
(Kater.)
269. Es hat sein Nest auf den Bäumen, läuft auf den
Zweigen und ist doch kein Vogel. Charbrow.
(Eichhörchen.)
270. Was fliegt ums ganze Erdenrund
Und ist kein Vogel? Tu mir's kund! Eisenbusch.
(Wolke.)
271. a. Wat geht durch Hecke o raschelt nich? Neuendorf. Woff. 372.
(Sonne.)
Wat krüppt dörch'n Lun un rauscht ne? Durch Busch
und Hecken. Jüng dörch da Busch o ruslet ne. (Wubarge.)
- b. Dae geht wat doet Hult, dat rögt keina Struf an. Zwiflipp.
- c. 't föllt in'n Pütten un plumpst nich? Marwitz.
- d. Was geht übers Wasser und wird nicht naß? Neuhoff.
272. Was geht ins Wasser und wird nicht naß? Charbrow.
(Schatten.)
273. Es geht was durch den Wald, rührt jedes Zweiglein an. Brunow.
(Wind.)
274. Was geht den Baum von unten bis oben hinauf und vgl. Woff. 374.
bewegt doch keinen Zweig? Hentzenhagen b. Kolberg.
(Rinde.)
275. a. Wi hebbe son Ding, dat geht Dag o Nacht o ward
doch nich meid. Charbrow.
(Uhr.)
- b. Jck weit ein Ding, dat geht Dag o Nacht o kummt Woff. 376.
nich vonne Stell. Neuendorf.
o kummt doch nich na'm Himmel hen; und sind't nicht die
Tür; un kummt nich wire, nich fedder. Dae geht wat hen
un her un kummt nich na Olfähr (Rügen).

- Woff. 377. 276. Geiht un geiht un künmt nich ant Dörp. Singlow.
(Windmühle.)
- Woff. 378. 277. a. Wat brinnt Dag un Nacht un vabrinnt nich?
Arnsbagen.
(Kessel.)
b. Ich weiß ein Ding, das brennt und ist nicht heiß.
Rüßow.
c. Es brennt rund ums Haus
Und brennt doch kein Voch heraus. Charbrow.
- vgl.
Woff. 379. 278. Ich kenn ein solches Ding: wenn es trocken ist, brennt
es nicht; wenn es naß ist, brennt es. Charbrow.
(Ungelächter Kalk.)
- Woff. 380 b. 279. Wi hebbe son Ding, dat schleht o deet nich weih.
Charbrow.
(Uhr.)
280. Es laufen neun durchs Wasser, und nur einer wird naß.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 317.
(Eine mit 8 Ferkeln tragende Sau.)
281. Stehl di wat, denn heft du wat; awe lat nem jedre dat
Sienig. Königl. Freist.
(Das ist möglich beim Lernen.)
282. Weck Knecht brukt nich to äte, of nich to drinke?
Neuendorf.
(Stiefelknecht.)
- Woff. 383. 283. Dat geht op dat Feld o frett nich o jeppt nich, o femmt't
na Hus, es dat doch lustig. Charbrow.
(Ruhglocke.)
284. a. 't odmet doe, 't odmet hie,
Is ni e Minsch u ni e Tier. Elfenbusch.
(Blasbalg.)
In Charbrow hochdeutsch mit der Deutung „Lau“.
- b. Was hat keine Seele und atmet und liegt Tag und
Nacht in der Asche? Wolliner Gegend.
- Woff. 385 b. 285. Wi hebbe son Ding, dat is blind o hett doch e Dg im
Kopp. Rüßow.
(Nähnadel.)
- Woff. 386. 286. a. Ich bin kakt o brare o ward doch nicht gäte.
Culfow.
(Wurfband.)
b. Ma kakt't o bröt't o ett't doch nich. Ganserin.
(Wurfspeife.)

287. a. Ett un frett un ward nich fett;
 Fett drei Bein un kann nich gahe,
 Fett ne Schwanz un kann nich schlahe. Stöckow.
 (Pfanne.)
 1. Names Fett frett veel Fett (Elfenbusch).
- b. Fett drei Fäut o geiht nich,
 Fett anna Schwanz o schleiht nich,
 Frett all Dag o ward nimme ni fett. Zülshagen.
- c. Hängt anne Wand,
 Fett dree Föt o anna Schwanz. Zülshagen.
288. Wer hett keina Lief o is doch sichtbar?
 (Schatten.) Ganserin. Woff. 390.
289. Wenn ich's seh, denn laß ich's liegen,
 Wenn ich's nicht seh, denn nehm ich's auf. Dramburg.
 (Wurmstichige Ruß.) Woff. 391.
290. De Bur schmitt dat furt, de Eddelmann steckt dat in de
 Tasch. Königl. Freist. Woff. 392.
 (De Schnudder.)
291. Wat süht Gott nie, de König selten, de Bur all Dag?
 (Seinesgleichen.) Rügen. Woff. 394.
292. Alles geht hinein. Aber wohinein?
 (Ins Alter.) Charbrow. Woff. 395.
293. Je mehr du davon tust,
 Desto größer wird es. Neuhoff. vgl. Woff. 397.
 (Grube.)
294. Der Knabe aß. Je mehr er aß, je mehr es ward. Da
 warf er alles zum Fenster hinaus. Rüssow. Woff. 399.
 (Ruß.)
295. Der es macht, der will es nicht,
 Der es trägt, behält es nicht,
 Der es kauft, gebraucht es nicht,
 Der es hat, der weiß es nicht. Zülshagen. Woff. 403.
 (Sarg.)
296. Alle Menschen bedürfen seiner,
 Doch mehr als einmal gebraucht ihn keiner. Charbrow.
 (Totengräber.)
297. a. In oja Schien is a Ding, dat hett dusend Ogen o
 kann doch nich seihn. Gr. Gansfen. Woff. 405
 (Sieb.) Anm.

b. Es steht im hellen Sonnenschein,
Hat tausend Augen und sieht doch kein'n. Charbrow.
(Sonnenblume.)

c. Es steht im hellen Sonnenlicht,
Hat tausend Augen und sieht doch nicht. Charbrow.
(Strauch.)

Woff. 405 298. Was ist eine Spanne hoch, stammt vom Dachsen und frißt
Ann. sein eigen Fleisch? Wolliner Gegend.
(Talglicht.)

Zwölfte Gruppe.

Verschiedene Rätsel.

- Woff. 406. 299. a. Er: Allerschönstes Mädchen, ich will dir was aufgeben;
Kannst du es erraten, so heirate ich dich:
Welches Tier ist ohne Zunge?
Welcher Vogel ist ohne Lunge?
Sie: Der Storch auf dem Dache ist ohne Zunge,
Die Nachtigall im Walde ist ohne Lunge.
Er: Welcher Müller ist ohne Mühl?
Welcher Besen ist ohne Stiel?
Sie: Ein abgebrannter Müller ist ohne Mühl,
Ein abgebrochener Besen ist ohne Stiel.
Er: Welcher Baum ist ohne Laub?
Welches Wasser ist ohne Staub?
Sie: Der Mastbaum auf dem Schiffe ist ohne Laub,
Das Wasser in den Augen ist ohne Staub.
[Er: Willst du mir die Sterne zählen,
Die an dem Himmel scheinen?
Sie: Soll ich dir die Sterne zählen,
Die an dem Himmel scheinen,
So sollst du mir eine Leiter machen,
Daß ich kann darnach steigen.
Er: Willst du mir die bunte Kuh
Den gläsernen Berg raufstreiben?
Sie: Soll ich dir die bunte Kuh
Den gläsernen Berg raufstreiben,
Dann sollst du mir eine Peitsche machen

Von Wasser und von Wein.

Hi ho hopfaja!]

Rügen. Haas: Schnurren, Schwänke S. 114.

Auch die folgenden Rätsel gehören ursprünglich derartigen
Rätselliedern an:

- b. Welches Feuer ist ohne Hiß? Woff. 406 c.
 Welches Messer ist ohne Spiß? Charbrow.
 (Das Feuer der Liebe — das abgebrochene Messer.)
- c. Welcher Mensch hat keinen Wiß? Neuhoff. Woff. 406 b.
 (Kind in der Wiege.)
- d. a. Welche Straße ist ohne Staub? Neuhoff. Woff. 406 d.
 (Die Wasserstraße der Donau.)
 b. Op welken Weg es kein Stow to finde? Neuendorf.
 (Auf dem Wasser.)
- e. a. Welches Haus ist ohne Maus? Neuhoff. Woff. 406 b e.
 (Das abgebrannte.)
 b. Welche Scheune hat keine Mäuse? Culfow. Woff. 406 b e.
 (Die gemalte.)
- f. Welcher Knecht kriegt keinen Lohn? Arnshagen. Woff. 406 d.
 (Stiefelknecht.)
- g. Welcher König ist ohne Thron? Charbrow. Woff. 406 d.
 (Kartentönig.)
- h. Rot, gelb, grün. Woff. 406 a.
 Rästst du mich,
 So nehm ich dich. Charbrow.
 (Regenbogen.)
-
300. Vier Pferde ohne Futter, Woff. 407.
 Zwei Kinder ohne Mutter,
 Zwei Brüder ohne Liebe,
 Zwei Städte voller Diebe. Zwiliipp.
 (Elias Koffe, Adam und Eva, Cain und Abel, Sodom und Gomorrhä.)
301. a. Es ward jemand geboren, ist niemals gestorben; ist Woff. 408.
 auf der Welt und lebt nicht mehr. Charbrow.
 (Lots Weib.)
 b. Es ist geboren und hat geboren, ist nicht gestorben
 und lebt nicht mehr. Charbrow.
 c. Wer ist gestorben und nicht verfault? Charbrow.
302. Wer ist nicht geboren und doch gestorben? Ziegenort. Woff. 409.
 (Adam.)

- Woff. 411. 303. a. Ich bin eher geboren als meine Mutter
Und hab auch eher gesogen als meine Mutter,
Und doch ist sie älter als ich. Greifenhagen.
(Kain oder Abel.)
- b. Ich bün eher geboren as min Vate,
Ich heww eher gesagen as min Mutte.
Dae feim dat drür Deil vare Ger un schlaug mi dod.
Dae feim min Großmutte un sär: „Kumm här, min Säen,
Ich bün no ein reegen Zumpfer!“
Zwiliipp. Urquell V 229.
(Abel, Adam, Eva, Kain, Erbe.)
- c. Ich bin geboren ehr mein Vater
Und hab gesogen ehr meine Mutter
Und weiß nicht, wie es sich zutrug,
Daß ich den vierten Teil der Welt erschlug.
(Kain.) Culsow.
- Woff. 412. 304. a. Es lag ein Mann begraben tief,
Das Sarg mit ihm herumlied.
Der Mann lebte,
Das Sarg ichwebte,
Nicht im Himmel, nicht auf Erden,
Und wird auch nicht erfunden werden.
Persauzig. Droschn S. 163, 427.
(Jonas im Walfisch.)
- b. Es liegt jemand begraben tief,
Das Sarg mit ihm herumlied.
Das Sarg schwebt zwischen Himmel und Erde
Und konnte doch von niemand gefunden werden.
Das Sarg fraß, der Tote betete ohn Unterlaß.
Nun rat't, meine Herrschaften, was ist das?
Neuhoff.
- c. Ein Mann tief begraben liegt,
Sein Grab hin und her sich wiegt;
Es ist nicht zu finden im Himmel, auch nicht auf Erden.
Wer weiß, wo wir sein Grab suchen werden?
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 318.
- d. Es wurde ein Lebendiger in ein lebendiges Grab gelegt;
Er wurde davon hin und her bewegt,
Doch von Menschenhänden nicht,
Auch nicht vor Tageslicht. Charbrow.
305. Wer ist einmal geboren und zweimal gestorben?
(Lazarus.) Stettin.

306. Das Wasser war das Schloß,
Das Holz, das war der Schlüssel,
Der Jäger jagt das Wild:
Das Wild, das war entgangen,
Der Jäger ward gefangen. Rowe.
(Das rote Meer, Moses' Stab, Pharao, Volk Israel.)
307. a. Je länger dat hei satt,
Je förte dat hei ward. Zwillipp.
(Zalglücht.)
b. Je länger es scheint, je kleiner es wird;
Gewässert speit's, gesäubert strahlt's. Charbrow.
308. a. Auf dem Boden tripptripp,
In der Stube klippklipp. Neuhoff. vgl. Woff. 420.
(Säckellade — Wiege.)
b. Oppe Bäne bissbaff,
Enne Stuw rissfraff,
Enne Kät rund. Neuhoff.
(Säckellade — Wiege — Kessel — Sterne.)
309. Auf dem Baume pickpick,
Unterm Baume knurrknurr. Neuhoff.
(Vogel — Schwein.)
310. a. Rümmt ut dem Mora (Norden),
Hett söß Föt, vee Ohra
Un'n Voch üm Rügga. Budarge.
(Pferd mit Reiter.)
b. Zwei Köpfe, zwei Arme, sechs Füße, zehn Zehen.
Wie soll ich das verstehen? Charbrow.
c. Zwei Köpfe, vier Augen, vier Ohren, sechs Beine.
Frauendorf.
311. Es lebt und lauft,
Ist zweimal geboren und nicht einmal getauft,
Es hat doch ein so kluges Haupt,
Woran die ganze Welt glaubt. Charbrow.
(Hahn.)
312. Zwei Stiefeln und Sporen.
Als ein junger Prophet bin ich geboren;
Nach meinem Leben werd ich getauft,
Dann wird mir mein Leib geraubt,
Dann komm ich in die Hitze,
Daß ich schwiße. Rowe.
(Hahn.)

313. Meine Mutter ist ein dummes Tier,
Viel Klugheit fliegt doch aus von mir. Garzigar.
(Federpöse.)
- Woff. 436. 314. a. Griefegriefegrau
Steht alle Nacht im Tau,
Is ohne Fleisch und Blut,
Schlecht all Menscha dot. Dietersdorf.
(Windmühle.)
- b. Morgens in'n Dau
Steht 'ne alte Frau
Mit'n dicken Dreihahn. Rügen.
- Woff. 438. 315. Krummhult höllt Viekhult,
Viekhult höllt Biswis,
Biswis halt Lür top. Zwilipp.
(Reifen, Faßstäbe, Bier.)
- Woff. 440. 316. a. Es himmelt, es bammelt
In meiner Schatzkammer
Eine Wipp, eine Wapp,
Eine goldene Klapp. Stettin.
(Uhr.)
- b. Es wippert, es wappert
In meiner Schlaffkammer
Eine Wipp, eine Wapp,
Eine vergoldete Kapp. Charbrow.
- c. Es klippert und klappert
In meiner Schatzkammer
Zwei Rippen, zwei Klappen,
Zwei goldene Klappen,
Zwei Türen Granaten.
Kann niemand erraten. Zwilipp.
317. a. Was rumpelt und pumpelt
Auf eisernen Granaten?
Und selbst die neun Soldaten
Die können es nicht raten.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 276.
(Pumpe).
- b. Was rumpelt und pumpelt
An eisernen Ketten?
Soldaten, Rogaten(?),
Das müssen sie raten! Charbrow.
4: Wer kann es erraten?

- c. Es rumpelt und pumpelt in der hölzernen Kapelle.
Charbrow.
(Butterfaß).
318. Treck hen, treck her,
Zwei stahn davör,
Zwei liggen darunder.
Wat is dat vör Wunder?
Garzigar.
(Mangel).
319. a. Ich hab gegrünt und grün nicht mehr
Und muß doch tragen Leib und Seel.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 275.
(Holzpantoffel.)
b. Es wächst nicht mehr und grünt nicht mehr,
Doch trägt's lebendige Seelen.
Neuhoff.
320. Weiß am Leibe, blau am Kleid,
Durch und durch voll Süßigkeit.
Charbrow.
(Zuckerhut.)
Und aller Käsker Freude. Vergl. auch No. 142.
321. Manche Leute reiten auf Schimmeln,
Aber manche Schimmel reiten auf den Leuten.
Culsow.
(Käuse.)
322. Nu hebb wi deie jagt, dei uns jaug.
Königl. Freist.
(Durch Essen den Hunger vertreiben.)
323. a. Zwischen zwei Bergen brummt (brüllt) ein Bär.
Gollnow.
(Menschenwind.)
b. Zwischen zwei Bergen da brummt ein Bär,
Und wenn er sich rührt, dann stinkt er sehr.
Greisenhagen.
324. Dat wrubbelt u schwubbelt u hett ma dree Beean.
Zülshagen.
(Spinnrad.)
325. Es rüttelt sich, es schüttelt sich
Und macht ein Häuschen unter sich.
Arnshagen.
(Sieb.)
326. In ein Loch krüppt man rin, in twei wedder rut; un
wenn man erst rut is, denn sitt man erst recht drin.
Drosshn S. 162, 426a.
(Hose.)
327. a. Dei Bling dei sach de Hase lopen,
Dei Lahm dei greep em,
Dei Nackende stack em in d' Tassch.
Arnshagen.
(Das ist eine Fliege.)

- b. Wat jeeg 'n Binner,
Wat greep 'n Lahmer,
Wat steckt 'n Naekt in de Tasch? Nügen.
(Nichts.)
328. a. Schwewelsticken, Schwewelsticken,
Sünn un Man un Stirn,
Mann drägt de Lantirn.
Sinn is in, Sinn is in
Un 'n Middelfstück von Hund. Nügen.
(Unfinn.)
- b. Sonne, Mond und Sterne,
Der Hund trägt die Laterne.
Sinn ist drin.
Nimm zwei Buchstaben vom Wörtchen Hund
Und tu's davor und sag's mir kund. Stettin.
- Woff. 469. 329. a. Fünfundzwanzig große Herren,
Die die ganze Welt regieren;
Sie essen kein Brot, sie trinken kein'n Wein.
Was mögen das wohl für Herren sein? Küßfow.
(Buchstaben des Alphabets.)
In Culfow „Bierundzwanzig große Herren“ auch mit der
Deutung „Die Stunden.“ — Fünfundzwanzig Herrn zogen
miteinander. Sie aßen kein Fleisch und . . . (Zülshagen).
- b. Es sind fünfundzwanzig Soldaten,
Die weder kochen noch braten,
Sondern immer in Reihen marschieren,
Die Menschen zur Klugheit zu führen,
Auch ihnen die Zeit zu vertreiben
Und, was in der Welt vorgeht, zu schreiben.
Zulienhof bei Neuhoff.
Mit dem Zusatz „Biff pass pu, ab bist du“ als Abzählreim
verwendet.
- Woff. 470. 330. Die Braut die hat ein Ding,
Der Bräutigam hat es auch,
Doch nicht so wie die Braut;
Es ist auch in der Stadt,
Der Bauer hat's im Wagenrad. Culfow.
(Der Buchstabe a.)
- Woff. 473. 331. a. Im Himmel is eie Ding, dat is ock in dei Höll;
De Meeste hett dat nich, abe dei Gefell;

Dei König hett dat ock nich, abe sin Saldate.
Wer mi dat Rätsel kann rade, dem gäv ic drei Dukate.
Arnshagen.

(Der Buchstabe l.)

- b. Einmal bin ich in der Welt, zweimal in der Höl, l,
Einmal nur hat mich der Held, zweimal der Gefell.
Vorán hat der Leuchter mich, hinten mich der Beutel.
Ja durch mich ist sicherlich hier nur alles eitel.
Arnshagen.

332. a. Räte, wer kann raten!

Woff. 474.

Es steckt in einem Braten,
Aber nicht im Speiß;
Die Braut hat's in der Krone.
Der Kuckuck soll mir holen,
Wenn's ist in Polen.
Berlin, die große Stadt,
Die es doch einmal hat;
Kein Dörflein ist so klein,
Darin es nicht kann sein.

Arnshagen.

(Der Buchstabe r.)

1—2: Ratet, wer es raten kann! Es steckt im Braten und nicht in'r Pfann.

4: Braut und Bräut'gam müssen's haben; die Braut hat's in der Krone.

- b. Rat, rat, rat!

Es liegt in einer Brat,
Es liegt in keinem Speiß,
Doch aber im Verdrieff.
London ist 'ne große Stadt,
Doch sie dieses Ding nicht hat.

Rammin.

- c. Beim Riesen groß, beim Zwerge klein.

Sag, wer mag das sein?

Arnshagen.

Dreizehnte Gruppe.

Vollstümliche Rätsel.

333. Mir ward gegeben
Ein schwarzes Kleid im Leben,
Und erst im Tod
Wird's feuerrot.

Dramburg.

(Krebs.)

- Woff. 481. 334. Ich, ein kleines Tierchen, bin
Die gelübte Jägerin.
In dem Winkel, an den Mauern
Pflieg ich auf das Wild zu lauern
Ohne Schild und Schießgewehr,
Und mein Tisch bleibt selten leer. Neuhoff.
(Spinne.)
- Woff. 484. 335. a. Arabien ist mein Vaterland,
In Deutschland werd ich braun gebrannt,
In einer Mühle klein gemahlen;
Dann fühl ich heiße Wasserqualen,
Zulezt gießt man noch Milch mir zu,
Trinkt mich und raucht Tabak dazu. Kußfow.
(Kaffee.)
- b. Aus fremden Ländern komm ich her,
In hellisches Feuer werd ich verbrannt,
Und zwischen zwei Rädern werd ich zergnurrtscht. Neuhoff.
- c. Man martert mich durch Feuersglut,
Man rädert mich und stürzt eine Wasserflut
Auf meinen Staub und läßt mich verächtlich liegen,
Um seinen Gaumen an Wasser zu vergnügen. Charbrow.
- Woff. 485. 336. Ohne Kopf und ohne Schwanz,
Ohne Knochen bin ich ganz,
Nur von Fleisch, Blut und Haut,
Ist der ganze Kerl gebaut. Königl. Freist.
(Wurst.)
- Woff. 493. 337. In der Mitt bin ich vernagelt,
Fahre fort mit meinem Schnabel,
Leinwand und Papier
Freß ich mit Begier. Culsow.
(Schere.)
- Woff. 502. 338. In der Luft da fliegt's,
Auf der Erde liegt's,
In der Hand da läuft's,
Im Wasser ersäuft's.
Wer geschreit ist, begreift's. Neuhoff.
(Schnee.)
- Woff. 506. 339. a. Er mag sie, sie mag ihn nicht,
Wenn sie ihn kriegt, denn freut sie sich. Neumark.
(Floh.)

- b. Er liebt sie, sie liebt ihn nicht;
Er hat sie gern, sie häßt ihn gern;
Doch kriegt sie ihn, dann ist's um ihn geschehn.
Borpomern.
340. Die Sonne kocht's, die Hand bricht's, Woff. 508.
Der Fuß tritt's, der Mund genießt's. Brunow.
(Weintraube.)
341. Man kaut es nicht, Woff. 509.
Man schluckt es nicht,
Und doch schmeckt's vielen gut. Ziegenort.
(Tabak.)
342. a. Ich weit ein ungefährlich Tier, Woff. 510.
Dat hett vier Bein und Flüchte vier
Un steht woll up dem sößten Bein,
Et kann nich ohn Gesellschaft sein;
Et frett un ward uck nich eis satt,
Dat blimwt dabi, is dick un glatt. Ganferin.
(Windmühle.)
- b. Ich weiß ein groß gewaltig Tier,
Hat Flügel und sechs Füße schier
Und steht auf seinem siebenten Bein,
Kann selten ohn Gesellschaft sein;
Und was das Wunder des Tieres ist:
Es essen die Herren von seinem Mist. Rammin.
(Wiene.)
343. a. Füße hab ich und kann nicht gehen, Woff. 514.
Ich muß ganz still in einer Ecke stehen.
Königl. Freist. Bedensiedts Zeitschr. II 275.
(Bett.)
- b. Beine hat's und geht doch nicht,
Federn hat's und fliegt doch nicht,
Es steht immer mäuschenstill,
Weiter nichts wie Ruhe will,
Aber nicht die seine,
Sondern nur die deine.
Was ist's, das ich meine? Arnschagen.
344. Es ist keine Fabel und kein Wahn, Woff. 518.
Wenn ich dir sag von einem Hahn,
Der einen Stein im Munde trägt,
Damit er Blitz und Donner schlägt. Neuhoff.
(Gewehrhahn.)

- Woff. 520. 345. Auf dem Schnabel läuft's,
Schwarze Farbe säuft's,
Viel Tausenden verdient's das Brot;
Vernst du's gebrauchen, dann hat's nicht not. Charbrow.
- (Stahlfeder.)
- Woff. 521. 346. Wir haben einen Toten begraben,
Und die ihn getragen, haben wir mitbegraben. Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 2:4.
- (Seine Beine.)
- Woff. 522. 347. Der Geliebte schlief,
Die Geliebte rief;
So wie die Geliebte rief,
Hieß das, worunter der Geliebte schlief. Rl. Massow.
- (Wachholder.)
348. Die erste Silbe doppelt genommen schäumt vor Wut,
Gut geforkt schäumt auch das zweite.
Das Ganze lebt von Schaum und Blut
Und schind't und schabt die Leute. Rammin,
- (Barbier.)
349. Dat irste is mang de Käuh,
Dat tweete is mang de Ratten,
Dat Ganze steht an'n Häwen. Rügen.
- (Bullater = schwarzes Gewölk.)
350. Dat eist frett,
Dat tweit ett,
Dat dritt ward fräten,
Dat Ganze ward äten. Arnsbagen.
- (Sauertraut.)
351. Lieblich ist meine Nahrung,
Süß die Frucht meiner Arbeit,
Gefährlich meine Rache. Charbrow.
- (Biene.)
352. Was steht hinterm Berg, kann nicht weinen, doch lachen;
Kann reden wahrhaftig alle Sprachen? Effenbusch.
- (Echo.)
353. Ich bin der aller kleinste Hut,
Doch hab ich keinen Rand;
Wer mich mal just gebrauchen tut,
Der hält mich in der Hand. Charbrow.
- (Fingerhut.)

354. Was ist nackter als nackt,
So nackt, daß es knackt? Stettin.
(Gerippe.)
355. Es hängt zwischen vier Mauern
Und ruft alle Bauern. Charbrow.
(Glocke.)
356. Im Leben bin ich rot;
Bin ich schwarz, dann bin ich tot.
Wenn ich lebe, preist man mich,
Wer mich aber angreift, den beiße ich. Königl. Freist.
(Kohle.)
357. Was zerbricht der Kluge alleweil,
Und ob er's zerbricht, es bleibt doch heil? Charbrow.
(Kopf.)
358. Ich hab ein Loch und mach ein Loch
Und geh durch das, was ich mach, noch;
Kaum bin ich hindurch, so schlepp ich im Nu
Auch meine lange Schleppe hinzu.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 275.
(Nähnadel und Faden.)
359. Ich bin ein alter Eisenfresser,
Hab Doppelgänger, die sind besser,
Für Haus und Küche unentbehrlich
Und leisten ihre Dienste ehrlich.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 276.
(Besen.)
360. Ich habe keine Füße
Und geh doch auf und ab
Und beiß mich immer tiefer ein,
Bis ich mich durchgebissen hab. Königl. Freist.
(Säge.)
361. Glänzend bin ich, weiß und rein,
Aber schmutzig hinterdrein. Arnschagen.
(Schnee.)
362. Ein angebrannt Gericht
Das schmeckt mir nicht;
Doch eins ist mir bekannt,
Das schmeckt nur angebrannt. Königl. Freist.
(Pfeife Tabak.)
363. An dem Wege steht ein Mann,
Der nicht sehen und hören kann;

Doch willst du nach dem Weg ihn fragen.
Den wird er dir ganz richtig sagen. Charbrow.
(Wegweiser.)

364. a. Hab ich kein Wasser,
So trink ich Wasser.
Hab ich Wasser,
So trink ich Wein.
Wer mag ich sein? Polzin.
(Der Wassermüller.)

b. Wann trinkt der Müller Wein?
(Wenn er Wasser hat.)
Wann trinkt er Wasser? Dramburg.
(Wenn er keins hat.)

365. Was ist stärker denn Gott?
Die Toten essen es;
Wenn's die Menschen essen, müssen sie sterben. Stettin.
(Nichts.)

366. a. Welcher Knecht wird nie gelohnt,
Mit Füßen getreten und nicht geschont. Arnshagen.
(Stiefelknecht.)

b. Wi hewwe eine Knecht, dei friggt fei Brot un keine Lohn,
Un doch mutt he all Dag sien Dienste dau. Arnshagen.

c. Mir armem Knecht
Geh't's herzlich schlecht:
Von Kost und Lohn nicht eine Spur,
Mein Herr tritt mich mit Füßen nur.
Bin ich dann lahm an Arm und Bein,
Wirft er ins Feuer mich hinein. Neuhoff.

367. Sie braucht nicht Weg noch Steg zum Gehn,
Auch braucht sie keinen Fuß zum Stehn,
Zum Fliegen taugt nicht ihre Feder,
Sie fährt nicht, und doch hat sie Räder. Garzigar.
(Uhr.)

368. Es wohnt in einem kleinen Haus,
Daraus es niemals geht heraus;
Und will's an einen andern Ort,
So trägt's sein Häuslein mit sich fort. Charbrow.
(Schnecke.)

369. Zwei legten sich ins Bett
Und schliefen in die Bett
Und schlossen sich beide zu
Und schliefen in süßer Ruh.
(Augen.) Zülshagen.
370. Es fiel herab vom Himmel;
Sieht weiß aus wie ein Schimmel,
Ist wie ein Bettchen weich,
Zerschmilzt zu Wasser gleich.
(Schnee.) Oblowitz.
371. Mein Ursprung ist von Laub und Gras,
Bin in dem Leib gewachsen;
Ich bin der Sonne Dienerin,
Wo sie nicht kommt, da muß ich hin.
(Talglicht.) Rowe.
372. Es kommt vom Leben,
Hat kein Leben
Und kann doch jedem Antwort geben.
Neuhoff. Bergl. Nr. 38.
(Telegraph und Telephon.)

Vierzehnte Gruppe.

Rätsel, die keine Rätsel sind.

373. Man nennt es einen Hut,
Man setzt es auf den Kopf;
Und wer dies Rätsel nicht raten kann,
Das ist ein dummer Tropf.
(Hut.) Garzigar.
374. Die erste Silbe ist die erste vom Pferde,
Die zweite ist die zweite von der Erde,
Auf dem Ganzen reitet man.
Nun rate, wer da raten kann!
(Pferde.) Garzigar.

375. Op ujem Hof dar es e Ding, sieht bunt ut u seggt
kiteriki. Gillmannhof bei Garzigar.

(Sahn.)

376. I oja Stuw hängt wat, dat seggt imma tiftaf.
Germannsthal.

(Uhr.)

377. Da kam e schwarte Man in't Hus
Mit Basem un mit Ledder,
Hei segt dei Kauz tom Schorsteen ut
U ging to Nabers fedder.

Garzigar.

(Schornsteinfeger.)



Scherzrätsel und Rätselfragen.

Aufgabenrätsel.

Wortspielrätsel. Namenrätsel.

Scherzrätsel und Rätselfragen.

Wat wist am leiwsten?

- Woff. 523. 378. Wat wist am leiwsten äten: warm Back oder Schöttel
Maden? Eisenbusch.
(Kuhfladen — Reis.)
- Woff. 527. 379. Wat wist am leiwsten drinken: wo d' Schwangraude
bawen is oder wo en Jungfer rinner p...? Eisenbusch.
(Das Wasser der Kuh — Milch).

Wat is dat Best an . . . ?

- Woff. 532. 380. Wat is dat Best am Kälberkopp? Dramburg.
(Das Kalb.)
- Woff. 535. 381. Wat is't Best anne Flöh? Ganserin.
(Dat se nich beschlagen is.)
382. Wat is dat Best an'n Juden? Dramburg.
(Daß er keine Krebse, kein Schweinefleisch ist.)
- Woff. 550. 383. Was ist am Müller der größte Spitzbube? Fiddichow.
(Der Daumen; weil er den ins Maß steckt, wenn er Mehl zumißt.)

Wat is schad? u. a.

- Woff. 552. 384. Wat is schad? Königl. Freist.
(Wenn de Of in't Water schitt, denn geht de Meß verlore.)
- Woff. 553. 385. Wat is'n Hauptspäß? Dramburg.
(Wenn die Käuse einem auf dem Kopf tanzen.)
- Woff. 557. 386. Wat is groff? Zülshagen.
(Wenn einem der Hintere mit einer Holzkette zugenäht wird.)
- Woff. 559. 387. Wat is nich recht o doch kein Sünn? Ganserin.
(Daß man den rechten Handschuh auf die linke Hand zieht.)
388. Was ist was Großes? Culsof.
(Wenn bei Of inne Weig liggt o de Schwanz äwer bei Burt hängt.)

De dummfte Creaturen u. a.

389. a. Welches find die dümmfsten Leute? Zwilipp. Woff. 564.
 (Die Schornfteinfeger; die kranken, wo es fie nicht juckt.)
 b. Wer is de dummfte Minsch uppe Wilt? Culfow.
 (Die Gebamme; die fragt: „Wo is Kindchen?“, obgleich fie das Kind auf dem Arm hat.)
390. Welche is't dummfte Ding im Hus? Arnshagen. Woff. 565.
 (Die Seife; die gute Milch läßt fie durch, den Schmutz behält fie.)
391. Zeig mir, lieber Freund, doch an:
 Wer ist der hochmütigfte Handwerksmann? Charbrow.
 (Bettelmann — Schornfteinfeger.)

Superlativisches und Comparativisches.

392. a. Wat geht richtiger as ne Uhr? Königl. Freist. Woff. 569.
 (De Lus; sei geht up't Hoar.)
 b. Wat geht richtige up't Hörken, as de best Uhr nich?
 Gilow, De Diere S. 348.
393. a. Wer süht dem Schweinigel am ähnlichsten? Woff. 570.
 Hentenhagen b. Kolberg.
 (Sine Fru.)
 b. Welcher Vogel sieht dem Storch am ähnlichsten?
 Neuhoff.
 (Die Störchin.)
 c. Welches Tier ist dem Wolf am ähnlichsten?
 Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschr. II 318.
 (Die Wölfin.)
 d. Welches Tier ist der Kaze am ähnlichsten?
 Königl. Freist.
 (Der Kater.)
 e. Was ist einem Fuder Heu ähnlich? Charbrow.
 (Ein anderes.)
394. Welche Tiere find den Menschen am ähnlichsten? Woff. 571.
 Fiddichow.
 (Die Mustetiere.)
395. Was riecht in der Apotheke am meisten? Redow. Woff. 572.
 (Die Nase.)
396. Wat is de driefst' inne Kirch? Arnshagen. Woff. 574.
 (Die Fliege; die setzt sich sogar dem Pastor auf die Nase.)
397. Wat is dat blankfte inne Kirch? Culfow. Woff. 577.
 (De Rußnäs.)
398. a. Wat geht eist in d' Kirch? Stöckow. Woff. 578.
 (Der Schlüssel.)

- b. Was kommt zuerst in die Kirch? Culfow.
(Der Tag.)
399. Wat nimmt dei Rösto to eist, wenna in d' Kirch geht? Ganserin.
(Schlüssel, Drücker.)
400. Wonach sieht man zuerst, wenn man zur Kirche geht. Neuhoff.
(Nach dem Eingange.)
- vgl. 401. Wat is am dicksten achter de Rauch? Gölw, De Diere S. 279.
Woff. 582. (Der Schwanz.)
- vgl. 402. Wer hett't größt Mual im Döep? Zülshagen.
Woff. 587. (Der Backofen.)
403. a. Welche Fische im See sind die kleinsten? Neustettin Drosihn, Nr. 473.
(Die Kopf und Schwanz am nächsten haben.)
- b. Welche Fische haben die Augen am nächsten beisammen? Charbrow.
(Die kleinsten.)
- Woff. 599. 404. Wer hat das süßeste Blut? Dramburg.
(Die Flöhe; danach lecken sich die Frauen die Finger.)
- Woff. 604. 405. Welches ist das stärkste Tier? Charbrow.
(Die Schnecke; sie trägt ihr Haus.)
- Woff. 613. 406. Welches ist der schwerste Stab? Neuhoff.
(Der Bettelstab.)
- Woff. 614. 407. Wat es de schwinnste Maler? Obliwig.
(Der Spiegel.)
408. Wo schmeckt der Wein am besten? Charbrow.
(Auf der Zunge.)
409. Wann ist die Frau am folgsamsten? Charbrow.
(Wenn sie zum Traualtar geführt wird.)
410. Wo hett dei hültern Buck dat meeste Talg to fitten? Ganserin.
(Wo du es hinschmierst.)
411. Wo stah de beste Salbate? Arnshagen.
(In Stiefeln.)
412. Wer schläft am längsten? Neuhoff.
(Der Längste.)
413. Welcher Fürst trägt die größte Krone? Neuhoff.
(Der den größten Kopf hat.)
414. Wer hat im Dorf die meisten Kinder? Königl. Freist. Weckenstedts Zeitschr. II 274.
(Der Lehrer; der hat die ganze Schulstube voll.)

415. Wou is de schlechtf Woar?
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 274.
(De Mäkes; denn wenn man sei los ware will, mußt ma noch Geld
dortau gewe.)
416. Welcher Monat ist am kürzesten? Zwilipp.
(M—a—i.)
417. Welches sind die längsten Nächte? Neuhoff.
(Die die kürzesten Tage haben.)
418. We hett de Dicksta im Döep? Bülsenhagen.
(Die Glocke — den Klöppel.)
419. a. Was ist das Dickste in Arnshagen? Arnshagen.
(Der Kirchturm.)
b. Wem is d' Dickst in't Dörp? Singlow.
(Die Glocke im Turm.)
420. En wone Gläse lett sich am beste enschenke?
(In die leeren.) Neuendorf.
421. Welche Jahreszeit ist die gefährlichste? Dramburg.
(Das Frühjahr, wo die Bäume ausschlagen und der Salat schießt.)
422. Becken Wate is am hartsta? Zwilipp.
(Das gefrorene.)
423. Wat för a Bier schümt am meesta? Ganserin.
(Der Barbier.)
424. Welcher Bäcker backt das größte Brot? Neustettin.
(Der den meisten Teig nimmt.)
425. Warum fressen die weißen Schafe mehr als die schwarzen? Woff. 624.
Kammin.
(Weil es mehr weiße gibt.)

Wennee?

426. Wennee doa dem Hausa d' Taihna meh? Kallies. Woff. 625.
(Wenn de Hund em bitt.)
427. Wann hat die Henne am meisten Federn? Charbrow. vgl.
(Wenn der Hahn drauf sibt.) Woff. 632.
- Auch von Gans und Ganserich. Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 317.
428. Wann ist die Kuh am dicksten? Charbrow. Woff. 633.
(Wenn sie sich am Schwanz leckt.)
429. Wo sibt der Hase am festesten? Charbrow. Woff. 636.
(Am Spieß.)
430. Wonneie geht bei Haus uppe Stubbe fitte? Arnshagen. Woff. 638.
(Wenn dei Bom afflugt is.)
431. Wann sind die meisten Vöcher in der Scheune? vgl.
Camelow. Woff. 639.
(Nach der Ernte.)

- Woff. 640. 432. a. Wennee löppt d' Haus öwe d' meesta Löche?
Kallies.
(Wenn he öwe d' Stoppel löppt.)
b. Wann haben die Schafe die meisten Löcher unterm
Bauch?
Bolkom.
(Wenn sie aufs Stoppelfeld gehen.)
- Woff. 642. 433. Wenneie hett dat Schwien Feddre?
Arnshagen,
(Wenn eine Krähe drauf sigt.)
- Woff. 644. 434. a. Wann ist der Jude ein Mensch?
Königl. Freist.
(Wenn man seine Spur auf dem Wege sieht, sagt man: „Hier hett e
Mensch gah.“)
b. Wann ist der Schimmel ein Pferd?
Königl. Freist.
(Wenn man nur seine Spur sieht.)
- Woff. 646. 435. Wann ist der Fuchs ein Fuchs?
Ganferin.
(Wenn er allein ist; sonst sind's Füchse.)
- Woff. 647. 436. Wann was de Säg Fräulein?
Damen.
(Als Noah sie in den Kasten nahm. 1. Moze 7, 8--9.)
437. Wann haben die Tiere sprechen können?
Neustettin. Droschn, Nr. 475.
(Als Bileams Eselin sprach.)
438. Wann war den Fuchsen am bängsten?
Köslin.
(Als Simson ihnen Feuerbrände anband.)
- Woff. 654. 439. Wann mahlt der Müller auf drei Ecken?
Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschrift II 352.
(Wenn er Buchweizen mahlt.)
- Woff. 656. 440. a. Wonneie hett de Melle dat meest inne Mähl?
Arnshagen.
(Wenn er den Kopf aus dem Fenster steckt.)
b. Wann ist ein Mensch ohne Kopf im Zimmer?
Rügen. Haas, Schnurren S. 118, 14.
441. Wennie schitt dei Schepe in dei Klock?
Culfow.
(Wenn hei kein Schap hett.)
- Woff. 662. 442. Wann steht der Kaiser auf einem Fuß?
Rügen.
(Wenn er sein Roß besteigt.)
- Woff. 663. 443. Wann kommt Zeit und Rat auf einen Tag?
Dramburg.
(Bei Hochzeit und Heirat.)
- Woff. 664. 444. Wann sind die Faulen nicht von den Fleißigen zu
unterscheiden?
Dramburg.
(Wenn's kalt ist; dann laufen sie alle.)
- Woff. 665. 445. a. Wennihr hett de Koh so völ Ogen, as Dag in't Johr
sünd?
Rügen.
(Am 2. Januar.)

b. Morgen kümmt hier'n Kirl, de hett so väl Ogen
in'n Kopp, as Dag in't Johr sünd.

Kügen. Haas, Schnurren S. 119, 18.

(So sagt man am 1. Januar.)

446. Wann fangen die jungen Enten an zu schwimmen? Woff. 666.
Bl. f. Pom. Volkst.

(Wenn sie aufs Wasser kommen.)

447. Wann ist dem Bauern verboten ein Kalb zu verkaufen? Woff. 672.
Zwitsp.

(Wenn er keins hat.)

448. Wann hat man die Hülle und die Fülle? Neuhoff.
(Weim Wursteffen.)

449. In welchem Monat essen die Neutlinger am wenigsten? Woff. 675.
Neuhoff.

(Im Februar.)

Wo?

450. Woneier begröfft dei Dod den Lebendige? Culsow. Woff. 677.
(Wenn dei Asch öwe dei Kahle schitt't ward.)

451. Wo verdarwt dem Burn dei Hawer? Plathe. Woff. 679.
(Im Pirda . . .)

452. An weckre Sied hett de Schimmel de meeste Har? Woff. 685.
Arnshagen.

(Auf der auswendigen.)

453. Wenn man einen Ochsen schlägt, wo schlägt man ihn
zuerst hin? Woff. 686.
Stettin.

(Auf die Haare.)

454. Wo sind die Bein am dicksten? Arnshagen. Woff. 687.
(Wenn Schafe im Stall sind.)

455. Wo waet Schapfleisch am längsten? Stöckow.
(Wenn das Schaf lebt.)

456. Wo liggt d' Has am warmsten? Hermannsthal. Woff. 690.
(In der Bratpfanne.)

457. Wor ward de meerscht Schnaps drunke?
Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschr. II 274.
(Undre Näs.)

458. Wo lett de Bur sien Pietich, wenn he von't Feld
kümmt? Frauendorf. Woff. 696.

(Am Stiel.)

459. Wo jagen Füchse und Hasen sich gute Nacht? Neuhoff. Woff. 699.
(Unter dem blauen Himmel.)

460. Wo steht de Nachtwächter, wenn he blöft? Frauendorf. Woff. 702.
(Sintern Horn.)

- Woff. 705. 461. Wo hat Adam den ersten Köffel hingetan? Neuhoff.
(In die Suppe.)
- Woff. 706. 462. Wo hat Adam den ersten Köffel angefaßt? Neuhoff.
(Am Stiel.)
- Woff. 708. 463. Wo waßt dat beste Hei? Neuendorf.
(Nirgends; Gras wächst.)
464. Wo haben die Flüsse kein Wasser? Arnshagen.
(Auf der Landkarte.)
465. Wo sikt man, wenn man in die Schule geht? Neuhoff.
(Man sikt nicht, man geht.)
466. Wo hemwe stief Hamel de Schwanz? Zwilipp.
(Ungerade.)

Womet?

- Woff. 709. 467. Womet löppt d' Haus (d' Hirsch) in't Hult rinne? Kallies.
(Bet in de Midd; dann löppt he wedde rute.)
- Woff. 710. 468. Wie weit geht die Ente (Gans) ins Wasser? Dranburg.
(Bis sie schwimmen kann.)

Wohin? Wozu?

- Woff. 719. 469. Wohin geht man, wenn man zwölf Jahre alt ist? Neuhoff.
(Ins dreizehnte.) Vergl. No. 570.
- Woff. 723. 470. Warum haben die Müller weiße Hüte? Neuhoff.
(Um den Kopf zu bedecken.)
471. Wozu raucht man Tabak?
(Zu Afche.)

Wie?

- Woff. 737. 472. Wie künmt d' Flöh up'n Torm (in't Bedd)? Marwig.
(Schwarz, braun.)
473. Wie kommt der Hase übers Wasser?
Ritgen. Haas, Schnurren S. 123, 52.
(Braun.)
- Woff. 738. 474. Wo fleggt de Kreih na Danzig? Charbrown.
(Schwarz.)
475. Wo künmt dei Kreh äwer't Döep? Arnshagen.
(Ueber Kreuz.)
- Woff. 739. 476. Wie kommt der Schimmel nach Danzig hin? Redow.
(Weiß.)

477. Wo kimmt de Katt vom Dack? Woff. 740.
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 317.
(Kauh.)
478. Wo liggt dei Katt opp' Mur? Charbrow.
(Hart.)
479. Wie wachsen alle Bäume? Neustettin. Drosihn, Nr. 471.
(Kund.)
480. Wie verkauft der Töpfer seine Töpfe? Neuhoff. Woff. 743.
(Leer.)
481. Wie kann man Wasser im Siebe (im Sack) tragen?
Charbrow.
(Wenn es gefroren ist.)
482. Wie schrie der Esel zu Noahs Zeiten? Woff. 745.
Ganserin.
(Wie er jetzt schreit.)
483. Wo heet dem Propheten Habakuk sien Fru?
Neuendorf.
(Frau Habakuk.)
484. Wie hieß Hertules seine Frau?
Neuhoff.
(Frau Kules.)
485. Wie heißt das Weibchen vom Papagei?
Neuhoff.
(Mamagei.)
486. Wie kannst du's machen, daß dir im Winter die Hände nicht frieren? Woff. 748.
Neuhoff.
(Mache eine Faust; dann friert dir die Faust, aber nicht die Hand.)
487. Was muß man tun, wenn einen hungert?
Polzin.
(Man muß Salz lecken, denn dürstet einen.)
488. Wann kriege de Fruges kein Flög?
Zwilipp. Woff. 749.
(Wenn se vabi griepa.)
489. Wenn twei Arebors in ein Nest tosam klappern, wecke is von beiden de Areborsh?
Gilow, De Diere S. 23. Woff. 750.
(Dei dat leyt Wurt hett.)
490. Wie brennen alle Lichter? Neustettin, Drosihn, Nr. 470.
(Von oben nach unten.)

Worüm?

491. Worüm maht de Hahn de Ogen to, wenn he freigt?
Mitgen. Woff. 752.
(Dormit de Lüd glöwen, he weet sien Lex utwennig.)
(Weil er es auswendig weiß. Charbrow.)
492. Worüm is up de Kirch e Werrehahn un worüm nich e Hauthn?
Stepenig. Woff. 754.
(Wiel süß de Köste ümme rup müßt u säule.)
(Der Janower Bürgermeister wußte eine andere Lösung:
„Sinne würe Eger legge, un dei föle sich denn von bawen heraffe entwei.“)

- Woff. 755. 493. Warum bauen die Störche nicht beim Müller?
Neuhoff.
(Weil der Müller ihnen die Eier stehlen würde.)
- Woff. 756. 494. Worüm löppt de Has vör'n witten Hund düller as vör'n
schwarten?
Rügen.
(Wiel he glöwt, de witt hett sik sienen Kock uttrecht un kann bäter lopen.)
- Woff. 760. 495. Worim waßt dei Frues feia Schnurrbart?
Neuendorf.
(Weil sie beim Rasieren den Mund nicht stillhalten könnten.)
- Woff. 769. 496. Worim kieft de Has sich üm, wenn de Hund hinne em is?
Arnshagen.
(Weil er hinten keine Augen hat.)
- Woff. 770. 497. Worüm stellt de Bur de Eggda up'm Füll top?
Gr. Ganssen.
(Wiel do feia Nagel tum Anhängen is.)
- Woff. 775. 498. Worüm löppt de Has ävern Barg?
Rügen.
(Wiel he nich ün'n dörch lopen kann.)
499. Worüm is't 'n Unglück, wenn ein Has öwe den Weg
löppt?
Gilow, De Diere S. 215.
(Wiel hei nich in de Schöttel liggt.)
- Woff. 779. 500. Worim kieft de Melle durch dat Finste?
Arnshagen.
(Weil er nicht durch die Bretter sehen kann.)
- Woff. 781. 501. Warum schabt man Käse?
Neuhoff.
(Wenn er Federn hätte, würde man ihn rupfen.)
- Woff. 783. 502. Worim regt de Hund den Schwanz?
Arnshagen.
(Weil der Hund stärker ist als der Schwanz; sonst würde der Schwanz
den Hund bewegen.)
- Woff. 784. 503. Worüm springt de Has ävern Weg?
Rügen.
(Weil er nach der andern Seite will.)
- Woff. 788. 504. Warum regnet es nicht zwei Tage hintereinander?
Dramburg.
(Weil die Nacht dazwischen ist.)
- Woff. 791. 505. Warum hat St. Paulus an die Korinther geschrieben?
Neuhoff.
(Weil er nicht zu ihnen kommen konnte.)
506. Worüm sünd all Flöh schwarz?
Gilow, De Diere S. 163.
(Wiel sei ümme Familienteur hebben.)
507. Warum freissen die Gänse so gern Gras und kein Heu?
Neuhoff.
(Weil es ihre Voreltern auch so gehalten haben.)
508. Worüm hett dat Volk so groten Respekt vör den Arebor?
Gilow, De Diere S. 23.
(Wiel hei dat Klappern am besten versteiht.)
509. Worüm gifft dat noch kein Rattenstür?
Gilow, De Diere S. 277.
(Wiel de Katten jereinen up't Dack stigen.)

510. Worüm ka de Ejel kein Schnide wara? Zwilipp.
(Wiel hei dat Futte upfrett.)

511. Worüm hett de Paster dat Ding äwer d' Kanzel?
Pölig.
(Dat he nich naß regent. Der Schalldeckel der Kanzel ist gemeint.)

Wer? Welcher? Was?

512. Wer ist hochgeboren? Charbrow. Woff. 794.
(Der Storch.)

513. Wer hett den Wulf äwe den Barg dragen? Woff. 796.
Gilow, De Diere S. 753.
(Die Wölfin.)

514. Wer kann hundert Mann auf einem Wagen in die Stadt fahren? Woff. 802.
Neuhoff.
(Wer öfter fährt.)

515. Was für ein Haus hat keine Steine? Woff. 805.
Neuhoff.
(Das Schneckenhaus.)

516. Welches Tier schämt sich noch im Tode? Woff. 808.
Brunow.
(Der Krebs.)

517. Wenn drei, ein Schneider, ein Bäcker und ein Müller, miteinander ringen und alle drei fallen um; wer liegt jedesmal oben? Woff. 809.
Knoop, Schwant u. Streich S. 26.
(Ein Spitzbube.)

518. Wer steckt bis über die Ohren in Schulden? Woff. 812.
Neuhoff.
(Wer den Hut nicht bezahlt hat.)

519. Wer gräbt einem andern eine Grub' und fällt selbst hinein? Woff. 814.
Neuhoff.
(Der Totengräber.)

520. Vor wem muß man (der Kaiser) den Hut abnehmen? Woff. 814.
Neuhoff.
(Vor dem Barbier.)

521. Vor wem muß der Kaiser stramm stehen? Frauendorf.
(Vor seinem Schneider.)

522. Wer weiß sein eignes Haus nicht? Charbrow.
(Wer feins hat.)

523. Wer ist geschickt? Ziegenort.
(Der Vote.)

524. Wat för Minscha gaha uppa Köppa? Ganserin.
(Die Nägel unter den Schuben haben.)

525. Wat för a Tier ett mit Lepel? Woff. 818.
Ganserin.
(Der Hase.)

526. Welcher Flötenspieler spielt mit den Ohren? Stettin.
(Alle.)

527. Welches Kraut kennen auch die Blinden? Charbrow.
(Die Brenneffel.)
- Woff. 822. 528. a. Wer geht immer rückwärts un kümmt doch vörwärts?
(Der Seiler.) Rügen.
b. Wer treckt sin Geschäft in de Läng un kümmt doch
vörwärts. Plathe.
- Woff. 825. 529. Welcher Abend fängt schon des Morgens an? Neuhoff.
(Der Sonnabend.)
- Woff. 826. 530. Wer sieht hinten wie vorn? Arnshagen.
(Der Blinde.)
- Woff. 832. 531. Up wecken Sier fillt de Has, wenn hei schate is?
(Auf die rauhe, die Außenseite.) Arnshagen.
532. Wecke Bock hett kein Huut?
(Der Sägeböck.) Arnshagen.
533. Welche Zeit benützt sogar der Faule?
(Die Mahlzeit.) Charbrow.
534. Wat för a Jungfer is ahn Zopp?
(Die in der Wiege.) Ganserin.
535. Wat fär Gans hett kein Ferre?
(Die Spitzgans.) Arnshagen.
536. Welches Brot ist nicht aus Mehl?
(Das Johannisbrot.) Neuhoff.
537. Welche Scheren brauchen nicht geschliffen zu werden?
(Die Krebscheren.) Stettin.
538. Welche Schere hat keine Klinge?
(Die Krebschere.) Arnshagen.
539. Welches Pferd hat keinen Huf?
(Das Stedenpferd.) Charbrow.
540. Welcher Kopf hat keine Nase?
(Der Stednadelkopf.) Charbrow.
541. Welcher Bauer pflügt kein Feld?
(Der Vogelbauer.) Charbrow.
542. Welcher Baum liegt in Ketten?
(Der Weihnachtsbaum.) Vietzig.
543. Welcher Hut hat keinen Rand?
(Der Zuckerhut.) Charbrow.
544. Welches leere Haus wird immerfort bewacht?
(Das Schilderhaus.) Charbrow.
545. Wone Kerze wachse op dem Feld?
(Die Königskerzen.) Neuendorf.
546. Welche Glocke läutet nicht?
(Die Lampenglocke. Das Schneeglöckchen.) Neuhoff.

547. Welcher Hahn hat keinen Ruf? Charbrow.
(Der Gewehrhahn.)
548. Welcher Hahn hat keine Federn? Neuhoff.
(Der Gewehrhahn.)
549. Welche Wand ist nicht von Stein? Brinow.
(Die Lehmwand. Die Leinwand.)
550. Welche Mühle hat kein Wehr? Charbrow.
(Die Kaffeemühle.)
551. Welche Uhr hett kein Rär? Arnshagen.
(Die Sonnenuhr.)
552. Welcher König hat kein Reich? Charbrow.
(Der Zaunkönig.)
553. Welcher Knecht kann niemals gehn? Charbrow.
(Der Stiefelknecht.)
554. Welche Schuhe zerreißen nicht an den Füßen? Charbrow.
(Die Handschuhe.)
555. Welcher Schuh ist nicht von Leder? Neuhoff.
(Der Fausthandschuh.)
556. Welcher Schneider hat keine Elle? Neuhoff.
(Der Brotschneider.)
557. Von welchen Gaben kann niemand reich werden? Neuhoff.
(Von den Abgaben.)
558. Welche Zeiten sind die besten? Neuhoff.
(Die Mahlzeiten.)
559. Auf welchen grünen Weiden können keine Kühe grasen? Charbrow.
(Auf den Weidenbäumen.)
560. Welches Haus ist das schlechteste? Neuhoff.
(Das Zuchthaus.)
561. Welcher Bube ist der schlechteste? Neuhoff.
(Der Spigbube.)
562. Was klingt am weitesten? Culfow. Woff. 835.
(Gottes Wort.)
563. Was hatte Adam vorn und Eva hinten? Charbrow. Woff. 837.
(Das A.)
564. Wat (wer) kamm in de Kirck quer? Arnshagen. Woff. 841/842.
(Der Täufling.)
565. Wer kemmt tom erschte in de Kirck? Neckow. Woff. 843.
(Der Zweite.)
566. Welches Tier ist schöner im Tod? Charbrow. Woff. 849.
(Der Krebs.)
567. Wat friggt de Jäge, wenn he schütt? Dranburg. Woff. 853.
(Eine leere Flinte.)

- Woff. 859. 568. Was hat man an der rechten Hand, wenn man über eine eiserne Brücke geht? Stettin.
(Fünf Finger.)
- Woff. 861. 569. Was für Haare hat des Königs Pferd? Charbrow.
(Pferdehaare.)
- Woff. 864. 570. Wenn die Krähe sieben Jahre alt ist, wo fliegt sie dann hin? Arnshagen.
(Ins achte.) Vergl. Nr. 469.
- Woff. 865. 571. Wat deet de Storch (Hahn), wenn hei up ein Bein steht? Neuendorf.
(Er hebt das andere hoch.)
572. Wat denkt de Storch, wenn hei eine dodge Pogg find't? Zwillipp.
(Ne, so wat leert nich.)
- Woff. 870. 573. Wat make dei twelf Apostel em Himmel? Neuendorf.
(Ein Duzend.)
- Woff. 871. 574. Was macht der Mesner, wenn er läutet? Charbrow.
(Krumme Finger.)
- vgl. 575. Was tut man vorm Aufstehen? Stettin.
Woff. 873. (Man liegt.)
576. Wat kümmt narre Ewigkeit? Zwillipp.
(Amen.)
577. Was nimmt der Prediger, wenn er tauft? Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 353.
(Wasser.)
- Woff. 876. 578. Was kann kein Mensch wiedererzählen? Arnshagen.
(Daß er gestorben ist.)
579. Was gehört zu einem gut gearbeiteten Stiefel? Charbrow.
(Der zweite.)
580. Was habe ich vor Augen? Charbrow.
(Was ich sehe.)
581. Wat geht äwerre Minscheverstand? Königl. Freist.
(Die Laus.)
582. Was lehrt ei Mäka ahn Mäuh? Ganferin.
(Das Lieben.)
583. Wat möökt dei Dß, wenne vam Kauchstall vabigeiht? Zwillipp.
(Trappen.)
584. Wat fählt dem Duma, wenne stief steiht? Ganferin.
(Das Geld.)
585. a. Wat liggt tüschen Barg un Tal? Zwillipp.
(Und.)
- b. Was steht zwischen Haus und Hof? Rammin.
(Und.)

Aufgabenrätsel. Rechenaufgaben u. a.

586. Wie schreibt man gefrorenes Wasser mit drei Buchstaben?
(E-i-s.) Charbrow.
587. Wie schreibt man dürres Gras mit drei Buchstaben?
(S-e-u.) Stettin.
588. a. Berlin, Wien und Frankfurt; wie schreibt man das
mit drei Buchstaben? Stettin.
(D-a-s.)
b. Klein Fisch in Botte brare,
Hinne und vöe krumm gerare.
Wo schrimwt man dat mit drei Baukstawe.
(D-a-t.) Zwillipp.
589. Wo schrimwt ma dusend ahn Nulla? Ganserin.
(999 un 1.)
590. Wie schreibt man hundert mit vier Neunen?
(99⁹/₉) Charbrow.
591. Wieviel Buchstaben sind in der Bibel? Arnshagen.
(5. V-i-b-e-l.)
592. Auf welche Weise kann man vier Fische in fünf Pfannen
backen, sodasß jederzeit in jeder Pfanne ein ganzer Fisch
liegt? Stettin.
(Auf keine Weise.)
593. Wat is schwerer, 'n Pund Feddern ore 'n Pund Jsen? Woff. 878.
(Beide sind gleich schwer.) Nügen.
594. Dor sitten teigen Sparlings up'm Bom; dree ward'n Woff. 879.
davon wegshaten. Wuevål bleewen noch sitten?
(Keiner; die andern stiegen fort.) Nügen.
595. Wieviel Erbsen gehen in einen Tiertopf? Frauendorf. Woff. 882.
(Keine; man muß sie hineinwerfen.)
596. Wie lange geht der Eimer zum Wasser? Charbrow.
(Er geht nicht; man muß ihn tragen.)
597. Wieviel Nägel braucht ein gut beschlagenes Pferd? Woff. 887.
Neuhoff.
(Gar keinen; denn sonst wäre es nicht gut beschlagen.)
598. Wieviel Eier konnte Goliath nüchtern essen? Neuhoff. Woff. 888.
(Eins; denn dann war er nicht mehr nüchtern.)
599. Wenn dat Pund Schapfleisch sief Silvergroschen kost't,
wo hoch kümmt dennu de bucksledderne Høse?
(Ungefähr hat dem Buksnabel.) Gლობდომ.
600. Wo hoch kümmt in England 'n engelsch=leddern Bütz? Frauendorf.
(Bis über die Hüften.)

601. Wie tief ist das Meer? Neuhoff.
(Einen Steinwurf.)
602. Woväl Wind hert tom Glowe? Königl. Freist.
(Das weiß der Balgentreter am besten.)
603. Wenn de Schepel Roggen twee Daler kost't, wat kost't
denn'n Zieffülwerggröschénbrot? Rügen.
(Fünf Groschen.)
604. Wie zieht man 10 von 10 ab und behält zwanzig?
Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 274.
(Wenn man die Handschuhe von den Fingern zieht)
- Woff. 893. 605. a. In der Mühle stehen drei Säcke; auf jedem Sack sitzt
eine Katze; jede Katze hat drei Junge. Ein Junge und
ein Mann stehen dabei. Wieviel Füße sind das? Frauendorf.
(Vier; denn die Katzen haben Pfoten.)
- b. 'n Möller ging in sien Mähl; de harr veer Ecken;
in jeder lag'n Sack; up jeden Sack lag'n Katt met
dree Jung'n. Woveel Föt wer'n dat? Marwitz.
(Zwei.)
606. a. Uppe Möß
Lopa Föß,
Zief u söß,
Zief u drie:
Woveie Föt hattan de? Zülshagen.
(Keine; hattan de = hat ein d.)
- b. Seß Fäß,
Ziew o seß,
Ziew o drei:
Wuweel Zeit hebbe dei? Rüßow.
(Keine; sie haben Pfoten.)
- c. Dat leipe Fesß,
Ziew o seß,
Veier o drei:
Woväl Zeit hebbe dei? Wuffeten.
(Vier; nämlich ein jeder.)
- d. Säß Fäß,
Ziew o säß,
Ziew o drei:
Wuweel Zeit hebbe dei? Neuhoff.
(100.)
607. Ein Schäfer sagt zum andern: „Broder, giff du mi eent
von dine Schope, denn herw ick so vâl as du!“ — „Z,

giff du mi cent von dine; denn heww ick no ces so väl
as du.“

Pyritzer Kreis. Bl. f. Pom. Volkst. IV. 46.
(Der eine hat 5, der andere 7.)

608. Dae satt e Loppe Sparling; dae kamm dunn e Häwf Woff. 898.
vabi fleigen. Dei Häwf säe: „Guten Tag, ihr humnit!“
Dei Sparling säe: „Noch eis so väl, noch half so väl,
noch viertel so väl un du detau, denn sünd't eiste humnit.“
(Es waren 36.) Zwilipp.

Ein Ganter weer oppe Bäf; denn floge dor won wille
Geis vorbi. Denn säd de Ganter: . . . un denn noch
Ganter du. (Charbrow.) — „Gün Dag, hundert Geistes!“
säd de Foß . . . o de Foß darto . . . (Camelow.) — Auf
einem Baume saßen Krähen; da kam der Kuckuck geflogen
. . . und du Kuckuck dazu (Königl. Freist. Becken-
stedts Zeitschr. II 317.)

609. Ein reicher Herr hatte in seinem Garten einen Birnbaum.
Um nun von seinem eigenen Gärtner nicht bestohlen zu
werden, stellte er jeden Abend drei Posten auf, den In-
spektor ganz in der Nähe des Baumes, den Schäfer ein
Stück weiter ab und den Schmied am Tor des Gartens.
Eines Abends, als die Wächter kamen, saß aber der
diebische Gärtner schon oben auf dem Baum. Als er
nun vorsichtig herunterkam, hatte ihn der Inspektor gleich
am Kragen und sagte: „Du Halunke, wenn du mir
nicht gleich die Hälfte und eine halbe von deinen Birnen
abgibst, ohne eine zu zerschneiden, dann melde ich dich
dem Herrn!“ Schleunigst zählte der Gärtner dem In-
spektor die Birnen hin und schlug sich seitwärts in die
Büsche. Aber da hatte ihn auch schon der Schäfer am
Wickel und sagte: „Pst, Gärtner! Gib mir auch die
Hälfte von deinen Birnen und eine halbe ab, ohne daß
du eine zerschneidest, so will ich nichts gesehen und ge-
hört haben.“ Wohl oder übel mußte der Gärtner auch
hier teilen. Endlich kam er zum Schmied und der
sagte: „Wenn dich die andern gehen ließen, so will ich
dich auch laufen lassen, wenn du mir von den Birnen,
die du noch im Sacke trägst, die Hälfte und eine halbe
gibst, ohne eine zu zerschneiden.“ Als der Gärtner
endlich in seiner Wohnung ankam, hatte er noch drei
ganze Birnen im Sacke. Wieviel hat er anfangs gehabt?

$$(31; \text{denn } \frac{31}{2} + \frac{1}{2} = 16; \frac{15}{2} + \frac{1}{2} = 8; \frac{7}{2} + \frac{1}{2} = 4)$$

Hohenborn. Bl. f. Pom. Volkst. IV. 96.

- Woff. 901. 610. De Kester o sien Schwester, de Preister o sien Frau, dei
deilde sich veier Eier, o jeder kreeg eie o eie bleew äwrig.
Königl. Freist.
(Die Schwester des Küsters war des Pastors Frau.)
611. In einer Schüssel liegen 4 Eier, die sich 4 Personen
teilen. Jeder bekommt eins, und eins bleibt in der
Schüssel. Wie geht das zu? Fintenwalde.
(Der letzte nimmt das Ei mit der Schüssel.)
- Woff. 902. 612. a. Zwei Vadders un zwei Sähs schön tausamen
drei Hasen, und doch trug jeder einen Hasen nach
Haus? Charbrow.
(Es waren Großvater, Vater und Sohn.)
- b. Zwei Väter und zwei Söhne,
Die trugen drei Hasen schöne;
Ein jeder hat einen ganzen
Getragen in seinem Ranzen.
Sagt, wie sie sie geteilet,
Da vier nur drei ereilet! Rowe.
613. Ich habe drei Jungens, und jeder hat eine Schwester.
Wieviel sind das im ganzen? Dramburg.
(Vier.)
614. Half Kalf half, viertel davon aff. Woväl blifft dat?
(Nichts.) Zwilipp.
615. Es schrieb ein Mann an eine Wand:
Zehn Finger hab ich an jeder Hand
Fünf und zwanzig an Händen und Füßen.
Wer das nicht weiß, muß wenig wissen.
Hentenhagen bei Kolberg.
616. Ein Scheper, dei hadd ein Schap, ein Wulf o ein
Kornstkopp, o dat muß he äwer ein Stegg äwerdrage,
ohne dem dat wat beschädigt wurd. Charbrow.
(Er trug zuerst das Schaf hinüber. Dann holt er den
Kohlkopf und nahm das Schaf wieder mit zurück, damit
es den Kohl nicht auffraß. Dann trug er den Wolf hin-
über und holte zuletzt das Schaf.)

Wortspielrätsel u. ä.

- Woff. 907. 617. Is weg un bliwvt weg un is all dusend Jahr weg,
un ener hett't ewig vö de Dge? Marnitz.
(Der Weg.)

618. Was geschieht, wenn's heute regnet? Dramburg.
 (= Häute. Da wird's Leder billig.)
 Und wenn's morgen regnet?
 (= Morgen. Da wird's Land billig.)
 Wenn's abermals regnet?
 (= aber Malz. Da wird's Bier billig.)
619. a. Unser Kaiser fährt mit Achten; wer fährt mit Sieben? Kammin.
 (Der Scherenschleifer, der gewöhnlich auch mit Sieben handelt.)
 b. Mit Zweien fährt der Ackeremann,
 Der Edelmann spannt Viere an;
 Nun ratet, wer fährt mit Sieben? Charbrow.
 c. Der Bauer fährt mit Zweien,
 Der Edelmann mit Vierern,
 Der König fährt mit Sechsen;
 Doch sagt, wer fährt mit Sieben? Gollnow.
620. Wat is inne ganze Welt veracht't? Zwilsipp. Woff. 909.
 (Sieben is vör acht.)
621. Dat spälde mal veier Mann, o sei gewinnde alle. Woff. 922.
 (Musikanten.) Königl. Freist.
622. Wer nimmt mir alles vor der Nase weg? Küßnow. Woff. 923.
 (Der Barbier.)
623. Ein Sperling verzehrt eher einen Scheffel Hafer als ein Woff. 925.
 Pferd. Wie ist das möglich? Rowe.
 (Pferd ist Akkusativ.)
624. Kannst du höher springen als de Kirch? Rügen. Woff. 926.
 (Gewiß; die Kirche springt garnicht.)
625. Ich habe mehr Geld in meinem Portemonnaie als der Woff. 928.
 reichste Kaufmann in Berlin.
 Königl. Freist. Beckenstedts Zeitschr. II 275.
 (Der hat nämlich in meinem Portemonnaie garnichts.)
626. a. Ruft der Kuckuck vor Johanni oder nach Johanni? Woff. 929.
 (Keines von beiden; er ruft Kuckuck.) Dramburg.
 b. Röppt dei Kuckuck Bömmiddag?
 (Bömmiddag röppt kein Kuckuck; hei röppt Kuckuck.) Gilow, De Diere S. 316.
627. Hest eis eine Buck mit Höna seihe? Zwilsipp.
 (Lautet die Antwort ja, so sagt man: „Nei, dat is nich
 wahr. Du hest de Buck mit d' Dgna seihe.“)
 Ähnlich in Rügen vom Hirsch.
628. Welche Lichter brennen länger, Wachslichter oder Talg- Woff. 936.
 lichter? Charbrow.
 (Keine; sie werden alle kürzer.)

- Woff. 940. 629. Wat friggt ma vör eenen Wagen, wenn ma vör 1 Pfund
Botte 1 Mark friggt? Eisenbusch.
(Pferde.)
- Woff. 941. 630. Wo kame d' meiste Säck top? Zwiflipp.
(An der Naht.)
631. Welcher Ring ist nicht rund? Rüffow.
(Der Hering.)
632. Welcher Ring ist lebendig? Frauendorf.
(Der Hering.)
633. a. Welche Ringe werden am meisten gesucht? Charbrow.
(Die Heringe.)
b. Mit welchen Ringen wird der meiste Handel getrieben?
(Mit Heringen.) Neuhoff.
634. Welcher Ring reist durch die ganze Welt? Frauendorf.
(Der Hering.)
635. Welche Vieder nimmt man mit ins Grab? Wieszig.
(Die Augenslider.)
636. Nach welchen Bergen sehnet sich die Wanderer? Neuhoff.
(Nach den Herbergen.)
637. Welche Sekt' hett kein Religion? Ganserin.
(Das Insekt.)
638. Welche Mode ist die haltbarste? Neuhoff.
(Die Kommode.)
639. Welches ist der beste Teller? Charbrow.
(Der Muskateller.)
640. Welcher Peter macht den meisten Kärm? Neuhoff.
(Der Trompeter.)
641. Welches Laub wird immer kürzer? Charbrow.
(Der Urlaub.)
642. Welche Würste können Würste essen? Charbrow.
(Die Hanswürste.)
643. Welcher Stand ist der beste? Charbrow.
(Der Verstand.)
644. Welches Pflaster heilt keine Wunden? Neuhoff.
(Das Straßenspflaster.)
645. Welches Mütterchen trifft man stets in den Apotheken?
(Das Stiefmütterchen.) Neuhoff.
646. Welche Leiber werden nicht auferstehen? Garzigar.
(Die Schnürleiber.)

647. Was ist das hohe Kriegsgericht?
(Die Erbswürst.) Charbrow.
648. Wotau roft ma 'ne Biegar?
(Zu Afche.) Ganserin. Woff. 945.

Namenrätjel.

649. Kaiser Karolus de harr enen Hund,
Den sien Hund, was kunterbunt.
Wie heet de Hund? Woff. 953.
Rügen.
(Wie.)
- 1: König Karl; Prinz Karl; Karl der Große; der König Salomo.
 - 2: Dem gab er seinen Namen aus seinem Mund. Den hat er getauft zur selbigen Stund. Ich segg den Nam ut mine Mund.
 - 3: Wur heit Prinz Karl sin Hund? (Wur.)
650. Kaiser Karoljus der hatte einen Hund
Und gab ihm den Namen aus seinem Mund;
Also hieß Karl Karoljus sein Hund? Woff. 954.
Rammin.
(Also.)
651. a. Ich wasser mal in Pommerland,
In Pommerland wasser ich bekannt.
Doar begegnde mi drei Herre,
Dei frauge, wo't Hündke heite sull.
Hündke Name wasser mi vergäte.
Heww't dreimal seggt, soll Se noch nich weite?
Königl. Freist. Bedenstedts Zeischr. II 353.
(Wasser.)
- b. Ich was mal in Engeland,
In Engeland was ich bekannt.
Dae famm eie klein witt Hündke an,
Den fraug ich, wo sie Namke heit.
Sie Namke, dei was mi bekannt.
Nu heww'ck 't juch all dreimal seggt, un noch weit
ji't nich? Zwilipp.
(Was = Wasser.)
652. a. Seet'n lütt Mäten in'n Bom,
Harr lütt Hünning in'u Schot. Woff. 956.

Keemen dree Junggesellen an,
Froge, was Hünning sien Nam was.
Hünning sien Nam was nich to vergäten.
Heww ick't dreemal seggt, kannst noch nich weeten.
(Was.) Rügen.

b. Ick hadd'n Hündken, un dat was schön.
Do keemen all Ulen un Apen
Un wullen weeten, wie dem Hündken sien Nam was.
Dem Hündken sien Nam was nich vergeten.
Ick hebb'n dreemal seggt, du fast'n doch nich weeten.
Fürstensee.

653. Ein Schäfer hatte zwei Hunde. Jemand fragte ihn:
„Wie heißt der Hund da?“ Der Schäfer antwortete:
„Frag em!“ — „Und der andere?“ — „Wie du.“ Wie
hießen die Hunde?
Finkenwalde.

(Frag-em und Wie-du.)

Woff. 958. 654. a. Dar riden dree Rider,
Dar sitten dree Schleh;
En jerer plückt eene.
Dar bleeben noch twee. Rügen.
(Der Reiter, der eine pflückte, hieß „Einjeder“.)

b. Drei Juden gingen,
Drei Kirschen hingen;
Jeder pflückt' sich eine ab,
Dann blieben noch zwei hängen. Neuhoff.

c. Sämen (Bier) Bure (Schlächter) schlachte sich eine
Bulle (Ochsen): jere kreeg de Bullekopp. We kreeg
em? Arnshagen.

Woff. 960. 655. a. Ein und kein, dei bugt'n sid'n Hus.
Ein ging vör rut, kein ging na hinn';
Wer bleew binn'? Buffin.
(Un.)

Niemand und Jemand; gewöhnlich Keiner und Niemand.
Adam und Eva (Kammin).

b. Dieser und jener bauten sich ein Haus. Dieser zog
vorne hinein, jener hinten; wer blieb in der Mitte?
Rügen.

Woff. 961. 656. a. Ami und Slahmi wohnten beir in ein Hus.
Ami ging rut; wer bleew binn'? Buffin.
(Sagt man Slahmi = slah mi, so wird man geschlagen.)

- b. Haumich und Baumich gingen ins Haus.
Baumich ging hinten raus; wer blieb drin?

Kamin.

- c. Bör dei Dör stunn Hermann bi Perrmann,
Don fung dat sacht tau regen an;
Hermann ging unnert Dach.
Wer bleew in de Rack?

Buffin.

(Sagt man Perrmann = pedd man, so erhält man einen Tritt.)



Halslösungsrätsel und Rätsel- märchen.

Halslösungsrätsel.

Das Flos-Rätsel.

Woff. 962. 657. a. Ein Mann war wegen Straßenraubes zum Tode verurteilt. An dem Tage, als das Urteil an ihm vollstreckt werden sollte, kamen viele Leute aus der ganzen Umgegend zur Stadt, um der Hinrichtung beizuwohnen. Unter den vielen Menschen befand sich auch die Ehefrau des Verbrechers, welche in aller Frühe von Hause fortgegangen war, um zu versuchen, ob sie nicht noch im letzten Augenblick von den Richtern die Begnadigung ihres Mannes erreichen könnte. Mit geringer Hoffnung, aber doch beherzten Mutes trat sie vor die Richter und legte Fürbitte für ihren Gatten ein. Anfangs schienen ihre Worte erfolglos bleiben zu sollen; aber weil sie nicht aufhörte, immer dringlicher und berebter zu bitten, sagten die Richter schließlich zu der Frau, wenn sie ihnen ein Rätsel aufgabe, welches keiner von ihnen lösen könne, dann solle ihr Mann frei sein. Da sprach die Frau:

Auf Flos geh ich,

Auf Flos steh ich,

Auf Flos bin ich hergekommen,

Auf Flos werd ich auch nach Hause gehen!

Die Richter sannten lange Zeit hin und her, aber die Lösung des Rätsels konnten sie nicht finden. Da mußten sie nun ihr Versprechen einlösen und den Mann freigeben. Die Lösung des Rätsels aber ist diese: die Frau hatte einen Hund Namens Flos gehabt; als der Hund gestorben war, hatte sie sich aus seinem Fell ein Paar Schuhe machen lassen, die sie gerade an jenem Tage auf den Füßen trug.

Nach einer anderen Überlieferung hat die Rätsel-
frage folgenden Wortlaut gehabt:

Auf Ihna geh ich,
Auf Ihna steh ich,
Auf Ihna bin ich hergekommen,
Auf Ihna will ich meinen Mann empfangen.

Rügen. Haas, Schnurren S. 112.

- b. Eine Frau war von Räubern überfallen und sollte
von ihnen getötet werden. Auf ihr flehentliches Bitten
aber versprachen die Räuber, sie zu verschonen, wenn
sie ihnen ein Rätsel aufgeben könnte, das sie nicht
zu lösen vermöchten. Da sagte sie:

Auf Flats gehe ich,
Auf Flats stehe ich,
Auf Flats habe ich meinen Mann empfangen,
Auf Flats bin ich hergegangen.

Das Rätsel war den Räubern zu schwer, und so
mußten sie die Frau freilassen.

Meesiger. Nach Zahn, Volksagen a. Pommern S. 525.

- c. Ein Mädchen war von Räubern überfallen und suchte
sich durch folgendes Rätsel zu befreien:

Im Grünen geh ich,
Im Grünen steh ich,
Im Grünen hab ich meine Händ;
Und wer das Rätsel ratet, das ist mein End.

Sie hatte sich aus dem Fell ihres Hundes Grün
Schuhe und Handschuhe machen lassen. Garzigar.

- d. Gewöhnlich ist der Rahmen vergessen und das Rätsel
allein übrig geblieben:

1. In Elau stah ich,
In Elau gah ich,
In Elau was ich Braut,
In Elau bin ich getraut.

Marwitz.

2. In Jacob geh ich,
In Jacob steh ich,
In Jacob bin ich säuberlich;
Meine Herren, ihr rat't 's in acht Tagen nicht.

Kammin.

3. Auf Finellen geh ich,
Auf Finellen steh ich,

Auf Finellen bin ich (tanz ich) hübsch und fein;
Nat't, meine Herrn, was kann das sein?

Kreis Schlawe.

Finellchen (Garzigar); Pippnellchen (Neuhoff); Puppenellchen
oder Pumpnell (Königl. Freist); Manierchen (Charbrow);
Leon (Pölitz).

4: Liebe Herren, raten Sie mein! Meine Herren, ratet,
was soll das für'n Rätsel sein! Was mag dies für ein
Rätsel sein?

- e. Nicht eine Frau, sondern ein Mann rettet sich durch
das Rätsel vom Tode:

Auf Flam geh ich,
Auf Flam steh ich,
Flam ist so hübsch und fein.
Meine Herren, raten Sie das?

Ein Mann hat sich das Fell seines gestorbenen Hundes
in die Stiefel genäht.

Frauentorf.

- f. Ein frecher Schäfer hatte seines adligen Herren Hund
erschlagen und sollte zur Strafe gehängt werden. Als
er schon unter dem Galgen stand, bat er um Gnade.
Zwei Rätsel möge man ihn aufgeben lassen; wenn
ein Mensch auch nur eins von beiden zu lösen ver-
möge, wolle er gern sterben. Die Richter gaben ihm
die Erlaubnis und versprachen ihm Leben und Freiheit,
wenn niemand das Rätsel errate. Der arme Sünder
besann sich nicht lange und begann:

In Flos geh ich,
In Flos steh ich,
Um Flos leb ich selber nicht.

Das Rätsel raten meine lieben Herren heut noch nicht.

So sehr sich die Richter auch den Kopf zerbrachen,
sie vermochten das Rätsel nicht zu raten und forderten
schließlich den Schäfer auf, die Lösung zu sagen.
„Flos ist der Name des Hundes, den ich getötet habe,“
entgegnete der Schelm. „Von seinem Fell trage ich
Stiefel und Handschuhe, sein Tod ist die Ursache
meines Unglücks.“ Alles lachte über den schlauen
Burischen und verlangte das zweite Rätsel. Der
Schäfer schaute zur Rechten und erblickte einen hohen
Baum, in dem ein Singvogel sein Nest baute; dann
wandte er sich zur Linken und sah am Fuße des Berges
einen Mann, der einen Sack aufhob, und auf dem

Gipfel einen Kranich (Kran), der mit dem Schnabel
im Sand herumwühlte. Darauf dachte er ein wenig
nach und sprach das zweite Rätsel:

Hochbomus,
Kleinnestus, —
Sackfuntus!
Kransandlast.

Da die Richter auch diesmal das Rätsel nicht errieten,
wurde der Schäfer freigelassen.

Zabelsdorf. Nach Zahn, Volksagen S. 525.

Mein Geliebtes habe ich an die Wand gehängt.

658. Ein Familienvater war zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Seine Frau bat den Richter um Gnade. Es wurde ihr der Bescheid: „Wenn Sie uns ein Rätsel aufgeben können, das wir nicht zu lösen vermögen, soll Ihr Mann freigelassen werden.“ Die Frau kehrte heim, bettete ihr kleines Kind in einen Korb und hing diesen an die Wand. Darauf trieb sie ihr Schäfchen auf die grünende Saat, bedeckte das Haupt mit einer Frosch und legte nun den Richtern folgendes Rätsel vor:

„Mein Geliebtes habe ich an die Wand gehängt,
Das Geliebte habe ich auf das Geliebte getrieben,
Und unter der Erde bin ich hierher gegangen.
Nun wollen die Herren zu raten anfangen!“

Die Richter konnten des Rätsels Lösung nicht finden. Der Gefangene wurde also wieder in Freiheit gesetzt.

Königl. Freist. Bedenstedts Zeitschr. II 273 f.

Musmohnatt.

659. a. Als ich in mine Garde spaziere ging, ich eine ruge Woff. 964.
Kohfot fund.

Musmohnatt,
Zkappelatt,
Niesoghact.

Garzigar.

(Ein Mann ging im Garten, fand einen Kuhfuß, eine Maus aß Mohn, der Mann wollte Apfel essen, dabei schlug ihm ein Reis ins Auge.)

Dem Rätsel fehlt zu Anfang die rätselhafte Sprache. Vielleicht hieß es ursprünglich: Gardeging, Rugkohfotsfund usw.

b. Musmohnatt,
Kehkohlatt,
Zkmitatt,

Datmian,
Reisindohrstaek. Eisenbusch.
(Maus Wohn aß; Meh Kohl aß; der Mann aß Kirichen; dabei passierte
es ihm, daß ihm ein Reis ins Ohr stach.)

Hochbomus.

- Woff. 965. 660. a. Hochbomus,
Kleinestus,
Sackfuntus,
Kranjandlast. Zabelsdorf. Vergl. No. 657 f.
- Woff. 965,
37. b. Mehkohlaß,
Mausmehlaß,
Kuhkleefand,
Densifraß.
(Meh Kohl aß, Maus Mehl aß, Kuh Klee fand, den sie fraß.)

Ich hening, id herkam.

- Woff. 967. 661. a. Eine Frau stand vor Gericht und wurde von den
Richtern verurteilt. Da bat sie die Richter, daß es
ihr erlaubt sein möchte, ihnen ein Rätsel aufzugeben;
wenn sie das Rätsel lösen könnten, so wolle sie sich
dem Urteil fügen; könnten sie es aber nicht lösen,
so wolle sie frei sein. Die Richter waren damit
einverstanden und die Frau sprach:

Ich hening, id herkam,
Ich säben Lebendige ut een' Doden nam;
De säwte ging mi quitt.
Nu rad't, mine Herrn, nu is dat Lied!

Dieses Rätsel gab die Frau auf, weil sie auf dem
Wege zum Gericht einen Totenkopf gefunden hatte,
in dem sich sieben Mäuse aufhielten; als sie nach
diesem griff, hatte sie sechs Mäuse gefangen, eine aber
war ihr entlaufen.

Da die Richter das Rätsel nicht lösen konnten,
erhielt die Frau ihre Freiheit wieder.

Rügen. Haas, Schnurren S. 113.

- b. Ein Verbrecher war zum Tode verurteilt und sollte
hingerichtet werden, doch wollte man ihm das Leben
schenken, wenn er seinen Richtern ein Rätsel aufgab,
das sie nicht lösen könnten. Voll Sorge ging der
Mann von dannen. Da sah er in einem abge-
storbenen Baumstamme ein Vogelneft, in welchem ein

Vogel auf sechs Jungen saß. Er näherte sich dem Neste und nahm die Jungen heraus, während der alte Vogel ent schlüpfte. Als nun der festgekettete Termin gekommen war, gab er den Richtern folgendes Rätsel auf:

Henging, wedderkamm,
Seß Lebendige ut einem Dode namm,
De säwend ging noch in de Quiet.
Min leime Herrkes, rad't, nu is't Tied!

Die Richter konnten das Rätsel nicht lösen, und der Mann hatte sein Leben gerettet.

Königl. Freist. Knoop, Volksagen S. 86.

c. Eck ging em Gram:

Säß eck dem Dode namm,
De säwende ging mi quitt.
Herr, rad't, nu es't Tied!

Charbrow.

(Sechs Eier (Zunge) lagen in einem alten Pferdetropp, der alte Vogel flog fort.)

d. Heimging, wiederkam:

Lebendig aus dem Toten nahm.
Sechs gingen dem Teufel quitt.
Ihr Herren rat't, no is't Tied!

Frauendorf.

e. Als ich hinging, als ich wiederkam,

Fünf Lebendige aus dem Toten nahm.
Der sechst und siebente ging mir quitt.
Nu rat't ma, Herra, nu is't Tied!

Bätschagen.

(Zwei alte und fünf junge Vögel.)

f. Ich ging, ich ging, ich kam:

Sechs Lebendige ich nahm,
Säß hebb ich hiet,
De säwende ging eck quiet.

Charbrow.

Durch Mauern gefogen.

662. a. Ein Mann, welcher im Gefängnis saß, bekam dort sehr schlechtes Essen, sodaß er fast verhungern mußte. Als seine Tochter davon hörte, kochte sie ihm seine Lieblingsuppe und ging damit zum Gefängnis. Dort legte sie einen Schlauch durch das vergitterte Fenster und ließ ihren Vater die Suppe trinken. — Alsdann ging sie zu den Richtern und sagte diesen, sie wolle ihnen ein Rätsel aufgeben; könnten sie die Lösung desselben nicht finden, dann solle ihr Vater frei sein. Hoff. 968.

Die Richter waren mit diesem Vorschlage einverstanden.
Da sprach sie:

Durch Mauern gefogen,
Hat Herren betrogen,
Ist Tochter gewesen,
Ist Mutter geworden.

Nun rat't, meine Herren! Was ist das?

Die Richter konnten das Rätsel nicht raten und mußten den Mann freigeben, der nun mit seiner Tochter in das Heimatdorf zurückkehren durfte.

Rügen. Haas, Rügensch. Sagen S. 197.

(Das Rätsel findet in der Erzählung keine ausreichende Erklärung. Die ursprüngliche Form der alten Sage, wonach die Tochter den Vater mit ihrer eigenen Brust gesäugt hat, ist bisher für Pommern nicht nachgewiesen.)

- b. Vor langen Jahren haben einmal Gerichtsherrn einen Mann zum Hungertode verurteilt und ließen ihn zu dem Zweck in einen dunklen Kerker werfen. Da ist nun jeden Tag die Tochter des Mannes zu dem Turm gegangen, hat durch eine Öffnung der Mauer einen langen Schlauch gesteckt und dann dünne Suppe hineingegossen. Auf diese Weise fristete sie ihrem Vater das Leben.

Als nun nach vielen Jahren nachgesehen wurde, lebte zu aller Schrecken der längst tot geglaubte Mann noch. Die erstaunten Gerichtsherrn sahen die Sache als ein Wunder Gottes an und ließen den Unglücklichen frei. Auf die treue Tochter aber singt man noch heute folgendes Liedchen:

Durch Mauern gefogen,
Hat Herren betrogen,
Ist Tochter gewesen
Und ist durch ihren Vater Mutter geworden.

Rider. Jahn, Volksagen S. 540.

Sorg lag up'n Wage.

- Woff. 969. 663. a. Sorg lag up'n Wage
Un sach twee een drage:
Dree Köpp un acht Been.
Somat herr Sorg in sien Leve noch nich sehn.

Marwitz.

(Zwei Krähen tragen eine Maus. — Die erklärende Erzählung scheint in Pommern vergessen zu sein, wenigstens

fehlt sie in zehn Fassungen, die mir vorliegen. Nur in einem Falle (vgl. e), ist ein dürftiger Rest erhalten.)

- b. Traurig stieg ich in den Wagen:
Zwei sah ich den dritten tragen;
Drei Köpf und acht Füß.
Meine Herren, rat't mir dies! Reckow.
- c. Es kamen zwei Schwarze gegangen,
Die trugen etwas auf Stangen;
Drei Köpf, acht Füß.
Meine Herren, ratet dies! Neuhoff.
- d. Ich sah zwei den dritten tragen,
Die hatten drei Köpf und acht Füß. Charbrow.
(Zwei Krähen trugen einen Maulwurf.)
- e. Traurig schaut sie aus dem Wagen:
Zwei sah ich den dritten tragen;
Drei Schwänz und acht Füß.
Meine Herren, wer rät mir dies? Culshaw.
(Eine Königstochter sah vom Wagen aus, wie zwei Krähen eine Maus vorhatten und mit ihr davonstogen.)
- f. Zwei sah ich den dritten tragen;
Zusammen drei Schwänz und vier Füß.
Meine lieben Herren, was ist denn dies?
Königl. Freist. Vgl. Knoop, Volksfagen S. 87.
(Zwei Störche trugen eine Schlange.)
- g. Bedräumnis sitt in'n Grabe:
Ein Dorig u ein Lävendig;
Zwei Schwänz, ein Kopp u twei Fäut. Rammin.
(Ein Storch verschluckt eine Schlange.)

Up eine greine Wied ick satt.

664. a. Up eine greine Wied ick satt, Woff. 970.
Ungeboren Fleisch ick att,
Schene rode Wien ick drunk,
Dat mi dat Hart so klunk.
Königl. Freist. Knoop, Volksfagen 87.
(Ein zu früh geborenes Füllen hing auf der Weide. Eine Krähe fraß davon und trank das Blut.)
- b. Eine Frau, die von den Richtern zum Tode verurteilt worden ist, erhält von diesen das Versprechen, daß sie begnadigt werden soll, wenn sie den Richtern ein Rätsel aufgeben kann, das sie nicht raten können. Da gibt die Verurteilte das Rätsel auf:

Up de grüne Wies ich satt,
Ungeboren Fleisch ich att,
Roten Wien ich drunk,
Herz im View mi klunk.

Das ungeborene Fleisch waren Ferkel (die einer tragenden Sau beim Schlachten entnommen waren).
Frauendorf.

- c. Grünen Weg ich ging,
Roten Wein ich trank,
Ungebornes Fleisch ich aß.

Droschn in Zeitschr. f. d. Phil. V 147.

(Das verurteilte Mädchen trifft im Walde eine wilde Sau, trinkt ihr Blut und ist von den ungeborenen Ferkeln.)

- d. Auf dem Grünen saß ich,
Ungebornes aß ich,
Roten Wein trank ich;

Wie ich vor Gericht kam, sprang ich. Garzigar.

(Eine Frau ist auf einer Wiese Fleisch und Blut eines ungeborenen Ferkels. Da die Richter das Rätsel nicht raten können, springt sie vor Freude.)

- e. Op einem Greine satt ec,
Ungebornet att ec,
Rode Wien drunk ec,
Vor Gericht sprung ec.

Billtow.

(Das Mädchen aß eine kirsche. Vgl. 665 c.)

Ich aß.

- Woff. 971. 665. a. Ich aß,
Von mir aß,
Über mir aß,
Unter mir aß.

Meine lieben Herrn, erraten Sie das?

Königl. Freist. Vgl. Knoop, Volksfagen S. 87.

(Eine Frau saß auf einem Kirschbaum und aß Kirschen, während sie ihrem Kinde die Brust gab. Über ihr naschten die Sperlinge Kirschen, während unter ihr ein Schwein die herabgeworfenen Steine gierig verschlang.)

- b. Ich saß und aß;
Borne aß was,
Oben aß was,
Unten aß was.

Brunow.

(Mutter — Kirsche — Kind — Krähe — Schwein.)

- c. In dem Grünen saß ich,
Rote Beeren aß ich;
Ich aß, ober mir aß,

Von mir aß, unter mir aß.
Liebe Herren, raten Sie mir das! Charbrow.

- d. Aber mir aß,
Unter mir aß;
Ich auch aß,
Durch und durch aß;
Von mir wieder aß.

Was ist das?

Marnitz.

(Frau auf einem Pferde unter einem Apfelbaum Apfel
essend fängt ihr Kind; das Pferd graßt, die Sperlinge
schmausen.)

Richter und Richten.

666. Ein unschuldig zum Tode Verurteilter schrieb an die Woff. 973.
Wand seiner Zelle: **J r r r i b d d u d k a s d r m**
m s r g m d. Als er zur Hinrichtung abgeholt werden
sollte, bemerkte einer der Richter die Inschrift an der
Wand und fragte den Verurteilten nach der Bedeutung
der Buchstaben. Dieser erwiderte:

Ihr Richter, richtet recht!
Ich bin dein Diener und dein Knecht.
Aber so du richtest mit mir,
So richtet Gott mit dir.

Durch die Deutung der Inschrift erlitt die Hinrichtung
einen kurzen Aufschub, aber gerade dieser Aufschub ge-
nügte, um die Unschuld des Verurteilten an den Tag
zu bringen. Rügen. Haas, Schnurren. S. 94.

Rätselmärchen.

- Mein Herr, der schickt mich her.**
667. a. „Mein Herr, der schickt mich her, Woff. 975.
Ihr werdet wohl wissen, wer.
Er ließ euch sagen, daß —
Ihr werdet wohl wissen, was.“ —
„Ihr Boten, setzt euch nieder,
Grüßt euren Herren wieder!
Wenn dieser Berg vergeht,
Der jetzt hier vor mir steht,

Werd ich ihm schicken das —
Er wird wohl wissen, was.“

Neuhoff.

Ein Herr schickt Boten zu einem Fräulein, das von ihm schwanger ist, mit der Bitte, ihm das Kind zu schicken. Sie läßt ihm mitteilen, sie könne es noch nicht schicken, da es noch nicht geboren sei.)

- b. „Gott grüß euch, Jungfern alle drei!
Ich weiß nicht, welches die rechte sei.
Mein Herr läßt fragen, wie das wohl heißt,
Was du wohl weißt.“ —
„Grüß deinen Herren wieder.
So wie mir,
So ist dir.
So ist dem —
Du weißt schon, wem.
So ist das —
Du weißt schon, was.“

Garzigar.

(Drei Schwestern wohnen zusammen. Ein junger Herr hat von der jüngsten ohne Wissen der andern einen Hund geschenkt bekommen, weiß aber nicht, wie er heißt. Er schickt deshalb einen Boten, um sich nach dem Namen des Hundes zu erkundigen. Um sich nicht zu verraten, gibt ihm die jüngste die für ihre Schwestern rätselhafte Antwort. Der Name des Hundes ist „So“.)

Als ich hie leht was.

Woff. 976. 668. Als ich hie leht was,

Schmeet ich ne Appel int grüne Gras.

„Wat is?“ seggt hei. „So as hei!“ seggt sei.

„Noch mal?“ seggt hei. „D ne!“ seggt sei. Stöckow.

(Eine Deutung fehlt. Vgl. Woffsidlo 976₄: Der ehemalige Bräutigam sieht seine Geliebte mit einem andern Manne zur Trauung gehen und erkundigt sich an der Kirchentür, ob sie von ihm ein Kind bekommen hat.)

Eins schlug eins.

Woff. 979. 669. a. Eine stolze Prinzessin wollte nur den zum Gemahl haben, der ihr ein Rätsel aufgabe, das sie nicht raten könnte. Wessen Rätsel sie löste, der büßte es mit dem Tode. Da beschloß auch ein Prinz, um sie zu werben. Vergebens versuchte seine Mutter, ihn von der gefährlichen Reise zurückzuhalten. Als er schon auf dem Pferde saß, reichte sie ihm einen Becher Wein, um ihn zu vergiften; aber auf den Rat seines klugen

Dieners Hans goß er ihn über den Kopf des Pferdes. Noch waren beide nicht weit gekommen, als das Pferd tot hinstürzte. Hans mußte umkehren und ein neues Pferd holen. Als er mit ihm an dem Pferdekadaver vorbeikam, fand er drei tote Raben; sie hatten sich an dem vergifteten Nas den Tod geholt. Hans nahm sie mit. In dunkler Nacht kamen die beiden Reiter zu einer Herberge, aber das war eine Räuberhöhle. Doch da sie so müde waren, blieben sie. Bald kamen die Räuber heim und luden ihre Gäste zum Essen ein. Hans aber aß nicht mit, sondern bereitete die vergifteten Raben zu einem schönen Braten und setzte sie den Räubern vor. Diese aßen und starben alle neun. Als der Prinz und Hans nun zum Königschloß kamen, legte der Prinz der Prinzessin folgendes Rätsel vor:

Ein schlug eins,
Ein schlug drei,
Drei schlug neun.

Die Prinzessin konnte die Aufgabe nicht enträtseln.
Zwillipp.

Nach den Blätt. f. Pom. Volkst. I 148.

b. Ein schlug ein,
Und ein schlug drei,
Und drei schlugen vierundzwanzig. Rügen.
(Wein schlug das Pferd, das Pferd schlug drei Raben, und drei Raben schlugen vierundzwanzig Räuber.) Nach Haas, Schnurren 115.

c. Einer schlug keinen
Und schlug doch zwölf.
Einer schlug keinen. Charbrow.
(Das ist ein Rabe, der von einem toten vergifteten Pferde fraß und dann starb. Die Zwölf sind die zwölf Mörder, die den Raben verzehrten und starben.)

Die Nonne.

670. Eine alte Nonne wird häufig von einem jungen Herrn besucht. Die Priorin macht ihr Vorhaltungen darüber und verbietet ihr das Sponsieren. Sie verteidigt sich: „Seine Mutter war meiner Mutter einzige Tochter.“
Garzigar.
(Es war ihr Sohn.) Woff. 982.

Deutung der Spielkarten.

Woff. 986. 671. Ein Soldat hatte statt des Gesangbuches ein Spiel Karten mit in die Kirche genommen. Der Feldwebel bemerkte, wie er während der Predigt spielte, und führte ihn nach dem Gottesdienst dem Major zur Bestrafung zu. Der Soldat behauptete, er könne sich aus den Karten besser vernehmen als mancher aus dem Gesangbuch, und legte sie dann dem Major folgendermaßen aus:

„Herzen-As hat nur ein Auge, das ist das Auge der Liebe Gottes zu uns Menschen.

Karo-As zeigt mir an, daß alle Kirchen mit vier Ecken gebaut sind.

Bit-As weist mich hin auf den Speer, mit welchem die Juden unserm Herrn und Heiland in die Seite gestochen haben.

Kreuz-As lehrt mich, daß Christus für uns alle am Kreuz gelitten hat.

Die Zwei bedeutet die beiden Naturen des menschgewordenen Gottessohnes.

Die Drei sagt mir, daß drei Personen in der Gottheit sind: Vater, Sohn und heiliger Geist.

Die Vier sind die Evangelisten: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Die Fünf erinnert an die fünf Wunden des Herrn.

Die Sechs bedeutet, daß Gott der Herr in sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen hat.

Die Sieben mahnt mich, am siebenten Tage zu ruhen und mich mit Gottes Wort zu beschäftigen.

Die Acht erzählt mir von den acht Seelen, die Noah vor Beginn der Sündflut in die Arche nahm.

Die Neun stellt die Cherubim vor, welche vor dem Throne Gottes stehen und seine Befehle ausrichten.

Die Zehn sind die zehn Gebote, die Gott seinem Volke auf dem Berge Sinai unter Donner und Blitz gegeben hat.

Ferner hat noch jedes Spiel Karten vier Bauern, von denen Kreuz-Bauer verletzt ist, weil er unehelich ist. Die andern drei sind diejenigen, welche unserm Heiland folgten, als er gefangen genommen ward.

Weiter befinden sich im Spiel vier Damen. Herzen-Dame ist die Mutter Gottes, die andern drei weisen auf die drei Frauen hin, die den Leib des Herrn suchten, um ihn zu salben.

Endlich haben wir noch vier Könige. Herzen-König ist der Gott des Himmels und der Erde, der stets in unsern Herzen wohnen soll. Die drei andern bedeuten die heiligen drei Könige, deren Tag wir in der Christenheit alle Jahre einmal feiern.

Im ganzen gibt es unter den Karten zwölf Bilder, die zwölf Monate des Jahres.“

Auf die Frage des Majors, warum denn Kreuz-Bauer nicht ehrlich sei, antwortete er schließlich: „Herr Major, das ist Judas Ischarioth, der unsern Herrn ver-raten und für dreißig Silberlinge verkauft hat. In dieser wichtigen Stunde aber stellt er statt Judas meinen Herrn Feldwebel vor, der mich bei Ihnen verklagt hat.“

Königl. Freist.

Nach den Blätt. f. Pom. Volksk. III 53.

Ähnlich bei Haas, Schnurren S. 6. Auf die Deutung der 12 Bilder folgt dort noch: Ferner sind 52 Blätter da; das sind die 52 Wochen im Jahr. Ferner sind 365 Augen da; das sind die 365 Tage im Jahr.

Wie schwer ist der Mond?

672. Der alte Fritz kam einmal durch ein Dorf. An der Tür des Pastorhauses las er die Worte: „Ich lebe ohne Sorge.“ „Halt,“ dachte er, „dir werde ich schon Sorge machen!“ Er ließ den Pastor rufen und sagte zu ihm: „Er soll mir vier Fragen beantworten; erstens: Wie schwer ist der Mond? zweitens: Wieviel Sterne sind am Himmel? drittens: Wie tief ist das Meer? und endlich: Welches sind meine Gedanken? Weiß er in einem Jahr nicht Antwort zu geben, so ist er die längste Zeit Pastor gewesen.“ Da der Pastor trotz alles Grübelns die Antwort nicht finden konnte, reiste sein Schäfer für ihn nach Berlin und sagte dem König auf die erste Frage: „Ein Pfund; denn man sagt beim Mond erstes und letztes Viertel; folglich muß der Mond vier Viertel oder ein Pfund schwer sein.“ Dann machte der Schäfer auf einen Bogen Papier unzählige Tintenflecke und sprach: „So viele Sterne sind am Himmel, und wer es nicht glauben will, der mag sie zählen.“ Auf die dritte Frage antwortete er: „Das Meer ist einen Steinwurf tief.“ Zuletzt fragte der König, welches seine Gedanken seien, und der Schäfer antwortete: „Ihr, Herr König, denkt, ich sei der Pastor aus Dingsda, ich bin aber nur sein Schäfer.“
- Woff. 987.

Der König, dem die Antworten gefielen, machte den Schäfer zum Pastor und den Pastor zum Schäfer. Nach einem Jahr erlaubte er ihnen jedoch wieder mit ihren Ämtern zu tauschen, da der Schäfer nicht predigen und der Pastor nicht hüten konnte.

Zwitlipp.

Nach den Blätt. f. Pom. Volkst. II 135.

Wo ist dein Vater?

- Woff. 990. 673. Friedrich der Große ist einmal zu einem Bauern hereingekommen und hat dort niemand weiter getroffen als den zwölfjährigen Sohn des Bauern. Den hat er gefragt: „Mein Sohn, hast du auch einen Vater?“ — „Ja.“ — „Wo ist er?“ — „Er ist hin und macht das Unglück größer.“ Weiter fragte der König: „Hast du auch eine Mutter?“ — „Ja.“ — „Wo ist die?“ — „Die backt das Brot, das wir im vergangenen Jahre aufgeessen haben.“ Der König fragte weiter: „Hast du auch eine Schwester?“ — „Ja.“ — „Wo ist die?“ — „Die beweint das vergangene Jahr, das sie belachte.“ Verblüfft durch die Antworten des Jungen wollte der König sich entfernen, da rief ihm der Junge nach: „Wir haben auch einen Knecht!“ — „Was macht denn der?“ fragte der König. — „Der ist auf der Jagd, und was er trifft, das schlägt er tot, und was er nicht trifft, das bringt er wieder mit.“ Neu-Sansfow. Blätt. f. Pom. Volkst. II 136.

(Der Vater zieht zum Schutz des Feldes einen Graben, um den die Leute jedoch herumfahren; die Mutter hat sich im vergangenen Jahre Brot geliehen und backt nun neues, um es wieder abzugeben; die Schwester, die im vorigen Jahr auf ihren Liebhaber so stolz war, hat ein Kind bekommen; der Knecht sucht sich Läuse ab.) Ähnlich Haas, Schnurren S. 7.

Die Zweiunddreißig.

- Woff. 991,6. 674. Legen Erwarwe
Un tweiundrüdgd Verdarwe.

Zwitlipp.

(Die Finger — die Zähne. Nach Woffidlo gibt ein Gerber dem König Fritz diese Antwort auf die Frage, warum er so fleißig sei)

Kama sei, so kama sei nich.

- Woff. 992. 675. a. Auf einer Reise kam der alte Fritz einmal an einem Ackerfelde vorbei. Auf demselben säte ein Bauer Erbsen und sagte dabei fortwährend: „Kama sei, so kama sei nich; kama sei nich, so kama sei!“ Der König hörte die Worte und wollte gern ihre Bedeutung

erfahren. Deshalb schickte er seinen Adjutanten hin und ließ fragen, welchen Sinn die Worte hätten. Der Bauer sagte: „Die Tauben unseres Edelmanns pflügen gewöhnlich zu kommen und die Erbsen aufzusammeln. Kommen sie nicht, so gehen die Erbsen auf; kommen sie aber, so gehen die Erbsen nicht auf.“

Zwilipp. Nach den Blätt. f. Pom. Volksk. II 135.

Nach einer vorpommerischen Fassung sind die Saatkrähen gemeint. „Das liebe Pommerland“ I S. 191 sagt: „De Bur het de Kronen meent.“

- b. Kommen sie, denn kommen sie nicht;
Kommen sie nicht, denn kommen sie.

Besser ist, sie kommen nicht,

Als daß sie kommen und kommen nicht. Neuhoff.

(Ohne Beziehung auf den alten Fritz. Ein Bauer, der Erbsen sät, sieht Tauben kommen.)

Die Scheune brennt.

676. a. Ein stolzer Edelmann stellte einen neuen Knecht ein und sagte ihm, wie er alles nennen sollte. Eines Morgens stürzte der Knecht ins Zimmer und rief: Woff. 999.

„Herodes Gewalt,
Von seiner Gestalt
Zucker süß!

Ich hab geschmiert dem Herrn seine Sporfüß,

Da ist der Ragenmeister gekommen

Und hat mir die Handstreich genommen;

Hab ihn in den Tober geworfen;

Die Blut hat ihn umfangen,

Und er ist nach der Erfüllung gegangen.

Sagen Sie Ihre Gnurrhunde,

Daß sie Bladring holen

Und die Blut löschen!“

Der Edelmann ruft: „Was sprichst du?“ Der Knecht wiederholt alles noch einmal, und als der Edelmann noch nicht versteht, sagt er lachend: „Du dumm Edelmann, dien Schön brennt!“ Garzigar.

(Der Edelmann — nach Woffsidlo ein früherer Schäfer — verstand in der Aufregung seine eigene erkünstelte Sprache nicht: „Herodes Gewalt“ wollte er selbst genannt werden, „Von seiner Gestalt Zucker süß“ sollte seine Frau heißen, „Sporfüß“ seine Stiefel, „Ragenmeister“ die Katze, „Handstreich“ die Bürste, „Tober“ der Kamin, „Blut“ das Feuer, „Erfüllung“ die Scheune, „Gnurrhunde“ die Tagelöhner, „Bladring“ das Wasser.)

b. Herr Verwalter,
 Stah op ut dienem ewige Lewen,
 Stieg in diene Stieblestäwle!
 Kam Herr Gramdöf,
 Faut Fru Galbegalb ent Fell,
 Truck ehr durch dat hellelichte Fier;
 Nu gung sei en ne hohe Wonn
 Nu brennt dei hohe Wonn
 Wie ne hellelichte Teertonn. Neuhoff.
 (Herr — Bett — Hund — Kake — Feuer — Scheune.)

Der Pastor im Altar.

Woff. 1000. 677. Es waren einmal ein Pastor und ein Küster, denen ging es recht kümmerlich. Aber weil der Küster ein Mann war, der es mit Mein und Dein nicht so genau nahm, so besorgte er für sich und den Pastor zuweilen einen Hammel, der beide nichts kostete. So verabredeten sie auch eines Sonnabends, der Küster solle in der Nacht mit dem Schimmel des Pastors sich aufmachen und einen Hammel stehlen und am andern Morgen in der Kirche dem Pastor von dem Erfolg Nachricht geben; dabei wollten sie das Pferd „Mi“ und den Hammel „Pler“ nennen. Der Küster findet auch einen Hammel, wird aber überrascht und muß Hammel und Schimmel im Stich lassen. Am Sonntagmorgen entsteht nun zwischen Pastor und Küster „in dorischer Tonart“ folgender Zwiegesang:

ffffff *df*

halbe Noten ganze Noten.

Pastor: Hast du mir das Pler gebracht?

Küster: Habe das Pler nicht gebracht,
 Doch das Mi ist mir genommen.

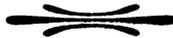
Pastor: Hat man dir das Mi genommen,
 Mußt du mir das Mi bezahlen.

Küster: Muß ich dir das Mi bezahlen,
 Werde ich noch viel offenbaren.

Pastor: Wenn du willst noch viel offenbaren,
 Sollst du mir das Mi auch nicht bezahlen.

Die Leute aber, wie sie das Gotteshaus verließen, meinten:
 „Der Pastor un dei Küster hewwe hit awe orentlich
 latinisch sung!“ Neuquegin.

Nach den Blätt. f. Pom. Volksf. VII 41. Bgl. auch ebenda IX 60.



Verzeichnis der Deutungen und einiger Stichwörter.

- A.**
- A 330 563.
 Abel 300 303.
 Abgaben 557.
 Adam 300 302 303
 461 462 563.
 Alphabet 329.
 Alter 292.
 Amen 576.
 Apfel 116.
 Apostel 573.
 Asche 45) 471 648.
 As ist hie legt was 668.
 Aß (ich aß, von mir
 aß) 665.
 Aufstehen 575.
 Auge 73 369 445 580.
 Augenlider 635.
 Augenvasser 299.
 Auswurf 196 290.
 Art 174.
- B.**
- Bach 1.
 Bäcker 424 517.
 Backofen 166 224 402.
 Badtrog 170 214.
 Balken 70.
 Barbier 348 423 520
 622.
 Bart 244 495.
 Bauer 135 447 541.
 Baum 28 479 542
 660.
 Beine 346 451.
 Besen 193 194 299
 359.
 Bett 241 253 343.
 Bettbezug 182.
 Bettelmann 391.
- Bettelstab 406.
 Bibel 591.
 Biene 342 351.
 Bienenkorb 23.
 Bier 216 315 618.
 Bileams Eselin 437.
 Birne 609.
 Blasfeß 284.
 Blatt 227.
 Blinde 530.
 Bod 410 532 627.
 Bohne 65.
 Bohrer 220.
 Bote 523.
 Brennessel 27 277 527.
 Brief 16.
 Brot 156 424 603.
 Brotschneider 556.
 Brücke 41.
 Brunnen 71 251.
 Buchstaben 329.
 Buchweizen 439.
 Bullfater 349.
 Bürste 161.
 Butterfaß 94 143 317.
- D.**
- D. 606.
 Das 588.
 Daumen 383 584.
 Daune 228 229.
 Deichsel 61.
 Docht 36.
 Donau 299
 Dorfstraße 184.
 Dreifuß 5 84 173.
 Dreschmaschine 139.
 Drücker 399.
 Dunggabel 183.
 Durch Mauern gefogen
 662.
- Durchschlag 206.
- E.**
- Echo 352.
 Egge 4 53 54 497.
 Ei 7 10 11 12 14 15
 37 146 179 180 190
 192 232 598 610
 611.
 Eichel 30.
 Eichhörnchen 269.
 Eimer 596. S. auch
 Sodeimer.
 Eins schlug eins 669.
 Einunddreißig 609.
 Eis 422 481 586.
 Eisen 593.
 Eiszapfen 24 25.
 Elias Roffe 300.
 Elster 132 133.
 Ente 55 64 446 468.
 Erbsen 19 66 114 178
 212 247 250 251
 252 595. Erbsenwurst
 647.
 Erde 75 303.
 Esel 437 482 510.
 Esfen 322.
 Eva 300 303 563.
- F.**
- Faden 158 358.
 Faß 216 315.
 Faul 444 533.
 Faust 486. Fausthand-
 schuh 555.
 Februar 449.
 Feder 313 593. S.
 auch Daune und
 Schreibfeder.
 Fenster 70 74 149 150.
 Ferkel s. Schwein.

Feuer 72 75 168.
 Feuer der Liebe 299.
 Feuerzange 172.
 Finger 568 574 615.
 Fingerhut 127 147
 148 353. Fingerring
 f. Ring.

Fink 4.
 Fisch 403 692.
 Flachs 33 34 43 126.
 Flachsbrechen 2.
 Flasche 162 175.
 Fleißig 444.
 Fliege 48 98 396.
 Fliegenpilz 117.
 Flinte 567.
 Floh 13 339 381 404
 472 489 506.
 Flötenspieler 526.
 Fluß 464.
 Frau 5 141 409 495.
 Frosch 56 97.
 Frühjahr 421.
 Fuchs 435 438 459
 606.
 Fuhrmann 58 60 61.
 Fürst 413.
 Fuß 605 606. Fuß-
 tapfen 583.

G.

Gabel 69.
 Gans 4 55 427 468
 507 535 608.
 Geige 203.
 Geld 584 625.
 Geliebtes (mein G.
 habe ich an die Wand
 gehängt) 658.
 Gerippe 354.
 Gewehrhahn 344 547
 548.
 Gewitter 219.
 Gewölk 349. **G.** auch
 Wolke.
 Glas 420.
 Glaube 602.
 Glocke 283 355 418
 419 546.
 Glücke 225. **G.** auch
 Henne.
 Goliath 598.

Gomorrha 300.
 Gottes Wort 562.
 Grapen 5 67 167 168.
 Großvater 612.
 Grube 293.

H.

Habakuk 483.
 Hackfleisch 68 137 308.
 Hafer 451 623.
 Hahn 8 49 134 222
 311 312 344 375
 491 492 547 548
 571.
 Hammel 466.
 Hand 486 568. Hand-
 mühle 137 138 139.
 Handschuh 154 387
 554 555 604. Hand-
 tuch 198 199.
 Hanswurst 642.
 Harke 52 141 208.
 Hase 129 258 426
 429 430 432 456
 459 467 473 494
 496 498 499 503
 525 531 612.

Hafelnuß 289 294.
 Hautloß 207.
 Haumich 656.
 Hauptspieß 385.
 Haus 299 522 544.
 Hebamme 389.
 Heirat 443.
 Henging, (ich h., ich her-
 kam) 661.
 Henne 5 96 192 225
 427.
 Herberge 636.
 Herd 5.
 Hering 631 632 633
 634.
 Hertules 484.
 Herr (mein H., der
 schickt mich her) 667.
 Heu 52 153 393 463
 587. Heugabel 5.
 Hirsch 467 627.
 Hochbomus 657 660.
 Hochzeit 443.
 Hofmeister 186.
 Holztette 386.

Holzpatzoffel 239 319.
 Hofe 326 599 600.
 Huhn f. Hahn u. Henne.
 Hund 5 6 502 649
 650 651 652 653.
 Hundert 590.
 Hunger 322 487.
 Hungerharte 208.
 Hut 373 543.

I.

Ich aß, von mir aß
 665.
 Igel 393.
 Ilof 657.
 Insekt 637.
 Israels Durchzug 306.
 Jäger 567.
 Jahr 17 18 469 570
 Jeder 654.
 Johannisbrot 536.
 Jonas 304.
 Jude 382 434 654.
 Jungfrau 534.

K.

Kaffee 335. Kaffeemühle
 550.
 Kain 300 303.
 Kaiser 442 520 521.
 Kalb 2 380 447 614.
 Kalk 278.
 Kama sei, so kama sei
 nich 675.
 Kamm 230.
 Kanone 35.
 Kantichu 204.
 Kanzel 144 221.
 Karten (Deutung der
 K.) 671. Kartenkönig
 299.
 Käse 501.
 Kastanie 125.
 Kater 268 393.
 Katze 5 131 268 393
 477 478 509 605.
 Kerze 545.
 Kessel 308.
 Kette 255 386.
 Kind 213 299 414
 534 613.

Kirche 396 397 398
399 400 564 565
624. Kirchof 50.
Kirchturm 419.
Kirche 99 123. Kirsch-
baum 102 105.
Klöppel 418.
Knackhaspel 140.
Knäuel 237 249 251
254.
Knochen 5.
Kohle 167 234 235
356 450.
Kohlkopf 616.
Kommode 638.
König im Kartenspiel
299.
Königsferze 545.
Kopf 357 524 510.
Kot 28 250.
Krähe 95 474 475
570 608 675.
Kranich 657 660.
Krebs 91 92 93 233
333 516 537 538
566.
Krone 413.
Kronleuchter 209.
Küchlein 225.
Kuckuck 626.
Kuh 5 86 130 195
379 380 401 428
445 660. Kuhente
87 88. Kuhfladen
195 378. Kuhglocke
283. Kuhschwanz
401.
Kürbis 20.
Küster 574 610.

L.

L. 331.
Lampenglocke 546.
Land 618.
Landkarte 464.
Lans 230 321 385
392 581.
Lazarus 305.
Lebendige (sechs L. aus
einem Toten) 661.
Leder 618.
Lehmvand 549.

Lehrer 414.
Leinwand 549.
Lernen 281.
Licht 245 298 307 371
490 628.
Liebe 299 582.
Liegen 575.
Lippe 164.
Loch 431 432.
Löffel 461 462.
Lots Weib 301.
Luft 75.
Lüge 327.

M.

Mädchen 3 5 256 415
582.
Mäher 106.
Mahlzeit 533 558.
Mai 416. Maikäfer 47.
Mangel 318.
Mann 183. **S.** auch
Mensch.
Maßbaum 299.
Mauern (durch **M.** ge-
fogen) 662.
Maulwurf 29 56 128.
Maus 56 659 660.
Mäusebrot 250.
Meer 301 601 672.
Mehrad 260.
Messer und Messerin
5 88.
Mensch 5 6 85 243
434 440 445 524
578 581. **S.** auch
Mann. Menschen-
wind 231 323.
Messer 299.
Messner 574.
Milch 380.
Mistkäfer 47.
Mohn 115.
Möhre 62.
Mond (wie schwer ist
M?) 672.
Moses Stab 306.
Muff 155.
Mühle 78 276 314
342 550. Mühlen-
flügel 78. Mühlen-
stein 189 260.

Müller 299 364 383
439 440 470 493
500 517.
Mund 22 163 164 165.
Musikanten 621.
Muskateller 639.
Musketiere 394.
Musmohrnat 659.

N.

Nacht 417.
Nachtigall 299.
Nachstuhl 159.
Nachtwächter 460.
Nagel 181 262 524
597.
Nähnadel 158 285
358.
Naht 630.
Nase 395 397 457.
Nebel 246.
Nessel 27 277 527.
Nest 657 660.
Nichts 327 365 614.
Nonne 680.
Nuß 124 289 294.

O.

Ochse 32 384 388
453 583.
Ofen 70 77 242.
Organist 211.

P.

Papagei 485.
Pastor 144 221 511
577 610. Der P.
im Altar 677.
Paulus 595.
Peitsche 60 61 458.
Perrmann 656.
Pfanne 287.
Pferd 32 58 59 60
61 135 157 263
310 374 434 451
452 476 539 569
597 623 629. Pfer-
begeiß 157.
Pflaumenbaum 104
105.
Pflug 135.
Pfund 593.
Pharao 306.

Portemonnaie 177 625.
Pumpe 317.

D.

Quern (=Handmühle)
137 138 139.

R.

R. 3:2.
Rad 60 61 80 83.
S. auch Spinn-,
Wagen- u. Wasser-
rad.
Rauch 72 77 121 122.
Regen 191 504 618.
Regenbogen 118
299.
Reh 659 660.
Reibe 206.
Reifen 315.
Reis 378.
Reiter 136 263 310
654.
Richter u. Richter 666.
Rinde 274.
Ring 148 631 632
633 634.
Roggen 34 603.

S.

Saatkorn 119 675.
Saatkräbe 675.
Sack 630 657 660.
Säge 205 215 360.
Sägebock 410 532.
Sandfaß 151.
Sanduhr 151.
Sarg 295.
Sau f. Schwein.
Sauerkraut 350.
Schaf 425 432 454
455 466 599 607
616.
Schäfer 441.
Schatten 272 288.
Scheffel 212.
Schemel 5.
Schere 201 236 337
537 538. Scheren-
schleifer 619.
Scherne 4 299 431
Die Sch. brennt 676.
Schiff 46 50.

Schilderhaus f. 44.
Schimmel 434 452
476.
Schlafen 412.
Schlehdorn 100 101.
Schlüssel 398 399.
Schnaps 457.
Schnecke 76 261 368
405. Schnecken-
haus 515.
Schnee 9 44 78 169
185 338 361 370.
Schneeball 228.
Schneeglöckchen 546.
Schneider 510 517
521 556.
Schürleib 646.
Schornstein 223.
Schornsteinfeger 377
389 391.
Schreibfeder 38 39
313.
Schuh 5. S. auch
Handschuh.— Schuh-
nagel 181 524.
Schulden 518.
Schule 465.
Schuster 5.
Schwein 3 6 280 309
433 436.
Schweinigel 393.
Schwester 610 613.
Seihe f. Sieb.
Seiler 528.
Seinesgleichen 291.
Sieb 152 206 297
325 390 619.
Sieben 619 620.
Siebengestirn 21.
Simson 438.
Slahmi 656.
Sod 71 251. Sod-
einer 51 71.
Sodom 300.
Sohn 612 670.
Soldat 411.
Sonnabend 529.
Sonne 44 217 271.
Sonnenblume 297.
Sonnenuhr 551.
Sorg lag up'n Wage
663.

Sperling 591 608 623.
Spickgans 535.
Spiegel 31 176 187
407.
Spiellarten (Deutung
der Sp.) 671.
Spinne 334. Spinn-
gewebe 196 197.
Spinnrad 42 81 82
188 266 324.
Spigube 517 561.
Stahlfeder 345.
Stedenpferd 539.
Stechnadel 540.
Stern 21 308.
Stiefel 5 210 240 411
579. Stiefelnecht
171 282 299 366
553.
Stiefmütterchen 645.
Storch 4 89 90 299
393 489 493 508
512 571 572.
Straßenpflaster 644.
Strauch 297.
Strid 204.
Strickzeug 160.
Sünde 387.

T.

Tabak 63 341 362
471.
Tag 398.
Talglicht 298 307 371
628. S. auch Licht.
Tau 254.
Taube 675.
Täufing 564.
Tausend 589.
Teerbütte 60 61.
Teig 156 214.
Telegraph 372.
Telephon 372.
Tintenfaß 190.
Tisch 264.
Tod 45 578.
Topf 480.
Totengräber 296 519.
Träne 299.
Trappen 583.
Traube 340.
Trog f. Wadttrog.

Trompeter 640.
Tür 70 74 200 400.

U.

Uhr 40 74 151 202
226 275 279 316
367 376 551.

Und 585 655.

Unrecht 387.

Unsinn 328.

Up eine greine Wieb
ist satt 664.

Urlaub 641.

V.

Vater 257 612. **Wo**
ist dein V. ? 673.

Verstand 643.

Vogel 309. **Vogel-**
bauer 541.

W.

Wachholder 103 347.

Wachslicht 628.

Wagen 59 60 61 265
514 629. **Wagen-**

räder 79 80.

Walnuß 124 294.

Wand 549.

Wasser 75 299 422
481 577 596.

Wassermüller 364.

Wasserrad 259 260.

Wasserstraße 299.

Webekamm 57.

Weg 120 184 267 617.

Wegweiser 363.

Weide 559. **Up eine**
greine Wieb ist satt
664.

Weihe 4

Weihnachtsbaum 542.

Wein 162 408. **Wein-**
traube 340.

Wetterhahn 49 492.

Wiege 213 308.

Wiese 1 2 4.

Wind 218 273. **Wind-**
mühle 276 314 342.

Wolf 3 6 393 513
616.

Wolke 270 349.

Wurm 4.

Wurß 336 448. **Wurß-**
band 286. **Wurß-**
speile 286.

Z.

Zähne 22 163 164
165 674.

Zaunkönig 552.

Zehn 604.

Zichorie 145.

Zigarre 648.

Zuchthaus 560.

Zucker 248. **Zucker-**
hut 142 320 543.

Zunge 22 163 164
165 408.

Zweite 565 579.

Zweiunddreißig 674.

Zwiebel 107 108 109
110 111 112 113.

Zwirn 153 358.

Ortsverzeichnis.

- Arnschagen, Kr. Stolp.
Belgard, Kr. Belgard.
Blanchenhagen, Kr. Regenwalde.
Bolkow, Kr. Belgard.
Brunow, Kr. Schivelbein.
Bussin, Kr. Franzburg.
Camelow, Kr. Lauenburg.
Charbrow, Kr. Lauenburg.
Culsow, Kr. Stolp.
Damen, Kr. Belgard.
Demmin, Kr. Demmin.
Dietersdorf, Kr. Dramburg.
Dramburg, Kr. Dramburg.
Elsenburg, Kr. Neustettin.
Falkenburg, Kr. Dramburg.
Fiddichow, Kr. Greifenhagen.
Finkenwalde, Kr. Randow.
Frauendorf, Kr. Randow.
Königl. Freist., Kr. Lauenburg.
Fürstensee, Kr. Pyritz.
Gr. Ganssen, Kr. Stolp.
Ganserin, Kr. Kammin.
Garzigar, Kr. Lauenburg.
Geiglitz, Kr. Regenwalde.
Gillmannshof bei Garzigar.
Giffolk, Kr. Neustettin.
Gloddow, Kr. Rummelsburg.
Gollnow, Kr. Naugard.
Greifenhagen, Kr. Greifenhagen.
Gentzenhagen, Kr. Kolberg-Körlin.
Hermannsthal, Kr. Kammin.
Hohenborn, Kr. Vublitz.
Johannisthal bei Garzigar.
Julienhof b. Leba, Kr. Lauenburg.
Kalkofen, Kr. Usedom-Wollin.
Kallies, Kr. Dramburg.
Kammin, Kr. Kammin.
Kicker, Kr. Naugard.
Köslin, Kr. Köslin.
Ruhmorgen, Kr. Ueckermünde.
Rüßow, Kr. Lauenburg.
Sadenthin, Kr. Randow.
Marwitz, Kr. Greifenhagen.
St. Massow, Kr. Lauenburg.
Meesiger, Kr. Demmin.
Neuendorf, Kr. Lauenburg.
Neuzoff b. Leba, Kr. Lauenburg.
Neumark, Kr. Greifenhagen.
Neu-Quegin, Kr. Kolberg-Körlin.
Neustettin, Kr. Neustettin.
Oblowitz, Kr. Lauenburg.
Persanzig, Kr. Neustettin.
Pirbtow, Kr. Schlawe.
Plathe, Kr. Regenwalde.
Pöbitz, Kr. Randow.
Pöppeln, Kr. Rummelsburg.
Polzin, Kr. Belgard.
Pyritz, Kr. Pyritz.
Reckow, Kr. Lauenburg.
Regenwalde, Kr. Regenwalde.
Rowe, Kr. Stolp.
Rügen, Kr. Rügen.
Schivelbein, Kr. Schivelbein.
Schlawe, Kr. Schlawe.
Schönebeck, Kr. Saatzig.
Schwennenz, Kr. Randow.
Sinzlow, Kr. Greifenhagen.
Stepenitz, Kr. Kammin.
Stettin.
Stöckow, Kr. Kolberg-Körlin.
Stolznhagen, Kr. Randow.
Trampke, Kr. Saatzig.
Treprow a. T., Kr. Demmin.
Viezig, Kr. Lauenburg.
Wilkow, Kr. Lauenburg.
Wollin Insel, Kr. Usedom-Wollin.
Wollin, Kr. Stolp.
Wudarge, Kr. Saatzig.
Wuffeken, Kr. Stolp.
Zabelsdorf, Kr. Randow.
Ziegenort, Kr. Ueckermünde.
Zülshagen, Kr. Dramburg.
Zwilsipp, Kr. Kolberg-Körlin.



89104397245



b89104397245a



U. S. ARCHIVE
8-68



89104397245



B89104397245A